



Titelbild:  
Das Siegerprojekt aus dem Studienauftrag für das Gewerbegebiet Aarefeld wird unter der Marke  
«*RAUM 5* – Nachhaltiger Arbeitspark Steffisburg» weiter entwickelt.

# Verwaltungsbericht 2014

des Gemeinderats von Steffisburg  
an den Grossen Gemeinderat

# Inhaltsverzeichnis

	Steffisburg 2014, Rückblick	Seite	3
I.	Politische Rechte	Seiten	4-9
II.	Grosser Gemeinderat	Seiten	10-16
III.	Gemeinderat	Seiten	17-27
IV.	Verwaltungsabteilungen	Seiten	28-92
1.	Präsidiales	Seiten	28-32
2.	Finanzen	Seiten	33-36
3.	Hochbau/Planung	Seiten	37-47
4.	Tiefbau/Umwelt	Seiten	48-57
5.	Bildung	Seiten	58-67
6.	Soziales	Seiten	68-78
7.	Sicherheit	Seiten	79-92
	Dank	Seite	93
	Zahlen und Fakten	Seiten	94-95

# Verwaltungsbericht 2014

## Steffisburg 2014, Rückblick

Auch das 2014 war wiederum ein eindrückliches Jahr! Ein für die Gemeinde Steffisburg bedeutendes Ereignis waren die Gesamterneuerungswahlen am 30. November 2014. Wie immer gibt es Gewinnende und Verlierende. Wichtig ist, dass in der Hitze des Gefechts keine «offenen Wunden» entstehen. Herzlichen Dank all den Beteiligten für das grosse Engagement und das stets respektvolle Verhalten – Kompliment. Den Gewählten gratuliere ich herzlich und wünsche ihnen für die neue Legislatur viel Freude sowie gutes Gelingen. Den Abtretenden ein grosses Dankeschön für ihr Wirken. Speziell danke ich Hans Ulrich Grossniklaus für sein langjähriges Schaffen, zuletzt für vier Jahre im Gemeinderat. Seinem Nachfolger Hans Berger wünsche ich einen sehr wohlwollenden Amtsantritt, viel Freude – willkommen im Gemeinderat.

Ein Jahr, welches klar im Zeichen der Veränderungen und Planungsarbeiten stand. Entgegen dem Zitat von Albert Einstein «Ich denke niemals an die Zukunft. Sie kommt früh genug.» wurden bedeutende Schritte für die Zukunft eingeleitet.

### Legislatorschwerpunkte auf Kurs

Der Legislatorschwerpunkt Bodenpolitik und Wirtschaftsförderung wurde vorangetrieben. Die Grundordnung zum «Gschwend-Areal» ist präsentiert, vorgeprüft und lag auf. Parallel dazu wurde auch basierend auf einem qualifizierten Verfahren ein Siegerprojekt auserkoren, welches nun die Grundlage für die Überbauungsordnung und das konkrete Bauprojekt bildet.

Im Oberdorf wurde das Siegerprojekt aus der Gesamtplanung Scheidgasse ausgewählt, finalisiert und der Öffentlichkeit vorgestellt. Das Fundament für die Erarbeitung einer Überbauungsordnung und das Bauprojekt steht. Ein Gesundheitszentrum, rund 45 Wohneinheiten und die Erweiterung der Migros haben ein Gesicht erhalten.

Die Gemeinde Steffisburg präsentierte Mitte 2014 einen Leuchtturm im Entwicklungsschwerpunkt Bahnhof Steffisburg. Basierend auf dem Siegerprojekt aus dem Studienauftrag wurde eine Vision entwickelt, welche sich nun mit der Marke «RAUM 5 – Nachhaltiger Arbeitspark Steffisburg» etablieren soll. Die Gemeinde Steffisburg beabsichtigt, Raum für Unternehmende zu schaffen, welcher die grösstmögliche Flexibilität bieten und auch der 2000-Watt-Gesellschaft Rechnung tragen soll – Schweizer Holz wird ein bedeutender Teil dazu beitragen. Die Erschliessung des Areals wurde mit der Gemeinde Heimberg geklärt – die Finanzierung steht.

Ein grosser Schritt ist auch zum Thema «Freianlagen und Sporthallen» erfolgt. Ende 2014 wurde der Bevölkerung eine Strategie kommuniziert.

Ein Sportzentrum soll in der Schönau realisiert werden, welches den heutigen und zukünftigen Bedarf abdecken kann. Zudem wurden Massnahmen wie unter anderem die Realisierung eines Kunstrasenfeldes in der Erlen definiert.

Auch der Legislatorschwerpunkt Energie und Mobilität erfuhr im 2014 in zweierlei Hinsicht erhöhte Aufmerksamkeit. Einerseits sind bei den Massnahmen zur Ortsentwicklung (u.a. RAUM 5) die Kriterien Energie und Mobilität massgeblich eingeflossen, andererseits durfte die Gemeinde nach intensiven Vorarbeiten das Label «Energiestadt» in Empfang nehmen. Der Gemeinderat setzte sich auch mit dem Katalog der aktuellen und zukünftigen Massnahmen auseinander. So zum Beispiel auch mit der Massnahme «Energieunterricht an den Schulen», welche im 2014 bereits eingeführt wurde.

Integration wird tagein, tagaus in der Gemeinde Steffisburg gelebt und trotzdem ist es wichtig, diesem Legislatorschwerpunkt weiter eine grosse Bedeutung beizumessen. Im 2014 wurden weitere Ideen angepackt und teilweise umgesetzt. So sind zum Beispiel Erstgespräche für Kinder mit Migrationshintergrund an Schulen eingeführt oder zum ersten Mal das Verfahren für die Würdigung von Freiwilligenarbeit initiiert worden. Die Ehrung erfolgt im Februar 2015.

### Es wurde weiter revidiert

Nach dem «Revisionsjahr 2013» wurden auch im 2014 wiederum etliche Erlasse revidiert, respektive erfolgreich zum Abschluss gebracht. Stellvertretend ist hier die Teilrevision der Gemeindeordnung festzuhalten, welche im Februar 2014 an der Urne deutlich angenommen wurde. Revidiert wurden unter anderem die Organisationsverordnung, Bildungsreglement und -verordnung sowie Feuerwehrreglement und -verordnung.

### Und dann war doch noch ...

... die Übernahme des Höchhus' mittels Nutznießung. Die Gemeinde ist nun zehn Jahre für das altehrwürdige Höchhus (ältestes Wohngebäude in Steffisburg) verantwortlich.

Gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats, den Mitarbeitenden der Gemeinde, den Behördenmitgliedern gehen wir transparent, offen und lösungsorientiert den eingeschlagenen Weg weiter. All ihnen danke ich herzlich für die letzten vier Jahre und das grossartige Zusammenarbeiten für unser Steffisburg. Bleiben wir am Ball – Steffisburg ist dabei.



Jürg Marti,  
Gemeindepäsident

Jürg Marti,  
Gemeindepäsident

# I. Politische Rechte

## 1. Eidgenössische Vorlagen

Wer	Beteiligung	Ja	Nein	Ergebnis
-----	-------------	----	------	----------

### 9. Februar 2014

Bundesbeschluss vom 20. Juni 2013 über die Finanzierung und den Ausbau der Eisenbahninfrastruktur (direkter Gegenentwurf zur Volksinitiative «Für den öffentlichen Verkehr»)

Bund (Volk)	56.24 %	1'776'878	1'088'176	angenommen
		62.0 %	38.0 %	
Bund (Stände)		25 (davon 6 Halbkantone)	1	
Kanton	54.78 %	223'479	164'563	
		57.6 %	42.4 %	
Gemeinde	56.07 %	3'531	2'964	
		54.4 %	45.6 %	

Volksinitiative vom 4. Juli 2011 «Abtreibungsfinanzierung ist Privatsache – Entlastung der Krankenversicherung durch Streichung der Kosten des Schwangerschaftsabbruchs aus der obligatorischen Grundversicherung»

Bund (Volk)	56.42 %	873'060	2'019'549	abgelehnt
		30.2 %	69.8 %	
Bund (Stände)		1 Halbkanton	25 (davon 5 Halbkantone)	
Kanton	54.78 %	125'235	265'211	
		32.1 %	67.9 %	
Gemeinde	56.07 %	2'537	4'018	
		38.7	61.3 %	

Volksinitiative vom 14. Februar 2012 «Gegen Masseneinwanderung»

Bund (Volk)	56.57 %	1'463'854	1'444'552	angenommen
		50.3	49.7	
Bund (Stände)		17 (davon 5 Halbkantone)	9 (davon 1 Halbkanton)	
Kanton	54.78 %	200'025	191'661	
		51.1 %	48.9 %	
Gemeinde	56.07 %	3'535	3'005	
		54.1 %	45.9 %	

### 18. Mai 2014

Bundesbeschluss vom 19. September 2013 über die medizinische Grundversorgung (Direkter Gegenentwurf zur Volksinitiative «Ja zur Hausarztmedizin»)

Bund (Volk)	55.85 %	2'480'870	336'196	angenommen
		88.1 %	11.9 %	
Bund (Stände)		26 (davon 6 Halbkantone)	0	
Kanton	53.42 %	334'232	39'355	
		89.5 %	10.5 %	
Gemeinde	56.6 %	5'772	747	
		88.5 %	11.5 %	

Volksinitiative vom 20. April 2011 «Pädophile sollen nicht mehr mit Kindern arbeiten dürfen»

Bund (Volk)	56.18 %	1'819'822	1'044'704	angenommen
		63.5 %	36.5 %	
Bund (Stände)		26 (davon 6 Halbkantone)	0	
Kanton	53.42 %	215'514	161'603	
		57.1 %	42.9 %	
Gemeinde	56.6 %	3'844	2'726	
		58.5 %	41.5 %	

Wer	Beteiligung	Ja	Nein	Ergebnis
Volksinitiative vom 23. Januar 2012 «Für den Schutz fairer Löhne (Mindestlohn-Initiative)»				
Bund (Volk)	56.36 %	687'571	2'210'192	abgelehnt
		23.7 %	76.3 %	
Bund (Stände)		0	26 (davon 6 Halbkantone)	
Kanton	53.42 %	90'929	290'712	
		23.8 %	76.2 %	
Gemeinde	56.6 %	1'349	5'326	
		20.2 %	79.8 %	

Bundesgesetz vom 27. September 2013 über den Fonds zur Beschaffung des Kampfflugzeugs Gripen (Gripen-Fonds-Gesetz)

Bund	56.33 %	1'345'726	1'542'761	abgelehnt
		46.6 %	53.4 %	
Kanton	53.42 %	187'043	193'806	
		49.1 %	50.9 %	
Gemeinde	56.6 %	3'514	3'112	
		53.0 %	47.0 %	

### 28. September 2014

Volksinitiative vom 21. September 2011 «Schluss mit der MwSt-Diskriminierung des Gastgewerbes!»

Bund (Volk)	46.96 %	684'563	1'718'827	abgelehnt
		28.5	71.5	
Bund (Stände)		0	26 (davon 6 Halbkantone)	
Kanton	43.79 %	83'527	228'172	
		26.8 %	73.2 %	
Gemeinde	45.32 %	1'366	3'931	
		25.8 %	74.2 %	

Volksinitiative vom 23. Mai 2012 «Für eine öffentliche Krankenkasse»

Bund (Volk)	47.18 %	933'012	1'512'036	abgelehnt
		38.2 %	61.8 %	
Bund (Stände)		4	22 (davon 6 Halbkantone)	
Kanton	43.79 %	121'713	193'316	
		38.6 %	61.4 %	
Gemeinde	45.32 %	1'874	3'469	
		35.1 %	64.9 %	

### 30. November 2014

Volksinitiative vom 19. Oktober 2012 «Schluss mit den Steuerprivilegien für Millionäre (Abschaffung der Pauschalbesteuerung)»

Bund (Volk)	49.2 %	1'052'995	1'527'908	abgelehnt
		40.8 %	59.2 %	
Bund (Stände)		1	25 (davon 6 Halbkantone)	
Kanton	47.2 %	150'033	191'591	
		43.9 %	56.1 %	
Gemeinde	48.9 %	2'323	3'476	
		40.1 %	59.9 %	

Wer	Beteiligung	Ja	Nein	Ergebnis
Volksinitiative vom 2. November 2012 «Stopp der Überbevölkerung – zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen»				
Bund (Volk)	49.4 %	671'347	1'919'984	abgelehnt
		25.9 %	74.1 %	
Bund (Stände)		0	26 (davon 6 Halbkantone)	
Kanton	47.2 %	86'106	256'972	
		25.1 %	74.9 %	
Gemeinde	48.9 %	1'583	4'226	
		27.3 %	72.7 %	

Volksinitiative vom 20. März 2013 «Rettet unser Schweizer Gold (Gold-Initiative)»

Bund (Volk)	48.7 %	580'815	1'973'558	abgelehnt
		22.7 %	77.3 %	
Bund (Stände)		0	26 (davon 6 Halbkantone)	
Kanton	47.2 %	73'421	265'753	
		21.6 %	78.4 %	
Gemeinde	48.9 %	1'440	4'315	
		25.0 %	75.0 %	

## 2. Kantonale Vorlagen

Wer	Beteiligung	Ja	Nein	Ergebnis
<b>9. Februar 2014</b>				
Grossratsbeschluss vom 20. März 2013 betreffend die Genehmigung der Änderung des Konkordats über Massnahmen gegen Gewalt anlässlich von Sportveranstaltungen				
Kanton	51.5 %	291'952	81'211	angenommen
		78.2 %	21.8 %	
Gemeinde	54.4 %	5'132	1'219	
		80.8 %	19.2 %	

### 18. Mai 2014

Volksinitiative «Mühleberg vom Netz»

Kanton	51.6 %	137'292	236'289	abgelehnt
		36.7 %	63.3 %	
Gemeinde	55.5 %	2'015	4'498	
		30.9 %	69.1 %	

Änderung des Gesetzes betreffend die Handänderungssteuer

Kanton	51.6 %	201'072	145'695	angenommen
		58.0 %	42.0 %	
Gemeinde	55.5 %	3'823	2'293	
		62.5 %	37.5 %	

Gesetz über die kantonalen Pensionskassen (PKG)

*Hauptvorlage des Grossen Rats*

Kanton	45.1 %	193'556	120'170	angenommen
		61.7 %	38.3 %	
Gemeinde	50.7 %	3'252	2'273	
		58.9 %	41.1 %	

Wer	Beteiligung	Ja	Nein	Ergebnis
<i>Eventualantrag des Grossen Rats</i>				
Kanton	45.1 %	183'736	115'285	angenommen
		61.4 %	38.6 %	
Gemeinde	50.7 %	3'270	1'996	
		62.1 %	37.9 %	

Wer	Beteiligung	Hauptvorlage	Eventualantrag	Ergebnis
<i>Stichfrage</i>				
Kanton	45.1 %	176'782	115'291	Die Hauptvorlage wurde angenommen.
		60.5 %	39.5 %	
Gemeinde	50.7 %	2'990	2'170	
		57.9 %	42.1 %	

### 3. Gemeindevorlagen

Wer	Beteiligung	Ja	Nein	Ergebnis
<b>9. Februar 2014</b>				
Teilrevision der Gemeindeordnung beinhaltend Anpassungen über				
– die Entscheidungskompetenz für den Voranschlag (Art. 31 und 51)				
– die Finanzkompetenzen des Grossen Gemeinderats und des Gemeinderats bei wiederkehrenden Ausgaben (Art. 22, 51 und 58)				
– redaktionelle Anpassungen an übergeordnetes Recht (Art. 14, 25 und 37)				
Gemeinde	50.5 %	4'274	1'366	angenommen
		75.8 %	24.2 %	

### 4. Grossrats- und Regierungsratswahlen

#### Grossratswahlen

Am 30. März 2014 fand im Verwaltungskreis Thun die Gesamterneuerungswahl von 17 Mitgliedern des Grossen Rats statt. Aus der Gemeinde Steffisburg wurde Patric Bhend (SP) wiedergewählt.

#### Regierungsratswahlen

Am 30. März 2014 fand im Kanton Bern die Gesamterneuerungswahl von sieben Mitgliedern des Regierungsrats statt. Gewählt wurden: Simon Beatrice (BDP), Neuhaus Christoph (SVP), Pulver Bernhard (Grüne), Käser Hans-Jürg (FDP), Rickenbacher Andreas (SP), Egger-Jenzer Barbara (SP) und Perrenoud Philippe (SP).

– und das Gemeindepräsidium im Mehrheitswahlverfahren (Majorz).

Innerhalb der Frist haben sich folgende Parteien zur Teilnahme an den Wahlen angemeldet:

- Sozialdemokratische Partei und Gewerkschaften (SP) (Grosser Gemeinderat und Gemeinderat)
- Schweizerische Volkspartei (SVP) (Grosser Gemeinderat, Gemeinderat und Gemeindepräsidium)
- Bürgerlich-Demokratische Partei Zug (BDP) (Grosser Gemeinderat und Gemeinderat)
- FDP.Die Liberalen Steffisburg (FDP) (Grosser Gemeinderat und Gemeinderat)
- Grünliberale Partei (glp) (Grosser Gemeinderat und Gemeinderat)
- Evangelische Volkspartei (EVP) (Grosser Gemeinderat und Gemeinderat)
- Grüne Steffisburg (Grüne) (Grosser Gemeinderat)
- Eidgenössisch-Demokratische Union (EDU) (Grosser Gemeinderat und Gemeinderat)

### 5. Gemeindewahlen

Am 30. November 2014 wählten die Stimmberechtigten von Steffisburg für die Amtsperiode 2015 bis 2018

- den Grossen Gemeinderat (GGR) mit 34 Mitgliedern im Verhältniswahlverfahren (Proporz),
- den Gemeinderat (GR) mit sieben Mitgliedern im Verhältniswahlverfahren (Proporz),

Folgende Listenverbindungen wurden eingegangen:

- Sozialdemokratische Partei und Gewerkschaften (SP) mit Grüne Steffisburg (Grüne) (nur für den Grossen Gemeinderat),

- FDP.Die Liberalen Steffisburg (FDP) mit Grünliberale Partei (glp) (für den Grossen Gemeinderat und den Gemeinderat)
- Evangelische Volkspartei (EVP) mit Eidgenössisch-Demokratische Union (EDU) (nur für den Grossen Gemeinderat; für den Gemeinderat haben die EVP und die EDU eine gemeinsame Liste eingereicht).

Für den Grossen Gemeinderat kandidierten insgesamt 118 Personen (36 Frauen und 82 Männer). Von den bisherigen Mandatsträgern stellten sich nicht mehr zur Verfügung:

- Canonica Barbara (SVP)
- Spring Ruth (SP)
- und Walti Peter (Grüne)

Für den Gemeinderat kandidierten 7 Parteien mit insgesamt 29 Personen (6 Frauen und 23 Männer). Der bisherige Gemeinderat Hans Ulrich Grossniklaus (SVP) stellte sich für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung.

Einziger Kandidat für das Gemeindepräsidium war der amtierende Gemeindepräsident Jürg Marti (SVP).

#### Wahlbeteiligung

Zahl der im Stimmregister eingetragenen Stimmberechtigten 11'610

#### Wahlbeteiligung

- Gemeindepräsidium 39.90 %  
 - Gemeinderat 39.42 %  
 - Grosser Gemeinderat 38.90 %

#### 1. Gemeindepräsidium (Majorzsystem)

Zahl der gültigen Wahlzettel 4'457  
 Absolutes Mehr 2'229

#### Stimmen haben erhalten

- Marti Jürg, SVP 4'071  
 - Verschiedene 386

Gewählt wurde mit 4'071 Stimmen

- Jürg Marti (SVP), bisher.

## 2. Wahl von sieben Mitgliedern des Gemeinderats

Zahl der gültigen Wahlzettel 4'545

#### Gültige Parteistimmen:

Liste	Partei	Stimmen	Sitze	Ergebnis
Liste 1	Sozialdemokratische Partei und Gewerkschaften (SP)	7'328	2 Sitze	bisher
Liste 2	Schweizerische Volkspartei (SVP)	10'065	2 Sitze	1 Verlust
Liste 3	Bürgerlich-Demokratische Partei Zug (BDP)	2'074	kein Sitz	bisher
Liste 4	FDP.Die Liberalen Steffisburg (FDP)	4'556	1 Sitz	bisher
Liste 5	Grünliberale Partei (glp)	2'573	1 Sitz	1 Gewinn
Liste 9	Evangelische Volkspartei und Eidgenössisch-Demokratische Union (EVP/EDU)	4'911	1 Sitz	bisher

#### Gewählt wurden:

Name	Partei	Stimmen	Ergebnis
Marti Jürg	SVP	3'554 Stimmen	bisher
Schwarz-Sommer Elisabeth	SVP	2'573 Stimmen	bisher
Huder-Guidon Ursulina	SP	2'230 Stimmen	bisher
Schenk-Ghisoni Marcel	SP	2'045 Stimmen	bisher
Schneeberger Stefan	FDP	1'706 Stimmen	bisher
Kopp Lorenz	EVP	1'514 Stimmen	bisher
Berger Hans	glp	868 Stimmen	neu

## 3. Wahl von 34 Mitgliedern des Grossen Gemeinderats

Zahl der gültigen Wahlzettel 4'484

#### Gültige Parteistimmen:

Liste	Partei	Stimmen	Sitze	Ergebnis
Liste 1*	Sozialdemokratische Partei und Gewerkschaften (SP)	30'609	7 Sitze	bisher
Liste 2	Schweizerische Volkspartei (SVP)	40'730	9 Sitze	1 Verlust
Liste 3	Bürgerlich-Demokratische Partei Zug (BDP)	12'722	3 Sitze	bisher
Liste 4**	FDP.Die Liberalen Steffisburg (FDP)	21'917	5 Sitze	bisher
Liste 5**	Grünliberale Partei (glp)	11'621	3 Sitze	1 Gewinn
Liste 6***	Evangelische Volkspartei (EVP)	15'935	4 Sitze	1 Gewinn
Liste 7*	Grüne Steffisburg (Grüne)	5'855	1 Sitz	bisher
Liste 8***	Eidgenössisch-Demokratische Union (EDU)	10'155	2 Sitze	1 Verlust

\* verbundene Listen 1 und 7

\*\* verbundene Listen 4 und 5

\*\*\* verbundene Listen 6 und 8

Gewählt wurden:				
Hug-Wäfler Gabriela	SP	1'925 Stimmen		bisher
Friederich Hörr Franziska	SP	1'807 Stimmen		bisher
Schmutz Daniel	SP	1'798 Stimmen		bisher
Jordi Peter	SP	1'689 Stimmen		bisher
Tschanz-Linder Therese	SP	1'645 Stimmen		bisher
Schönenberger Thomas *	SP	1'592 Stimmen		bisher
Fuhrer Eduard *	SP	1'564 Stimmen		neu
Aebi Thomas	SVP	2'575 Stimmen		bisher
Jakob Reto	SVP	2'311 Stimmen		neu
Saurer Ursula	SVP	2'265 Stimmen		bisher
Marti Daniel	SVP	2'233 Stimmen		bisher
Marti Werner	SVP	2'209 Stimmen		bisher
Joss Michael	SVP	2'203 Stimmen		bisher
Marti Hans-Rudolf	SVP	2'148 Stimmen		bisher
Maurer Hans-Rudolf	SVP	2'115 Stimmen		bisher
Barben Adrian *	SVP	2'082 Stimmen		bisher
Rüfenacht Michael	BDP	1'023 Stimmen		bisher
Weber Yvonne	BDP	998 Stimmen		bisher
Bögli Daniel	BDP	998 Stimmen		neu
Riesen Michael	FDP	1'450 Stimmen		bisher
Wegmann Beat	FDP	1'355 Stimmen		bisher
Allia Sereina	FDP	1'197 Stimmen		bisher
Rothacher Thomas	FDP	1'155 Stimmen		neu
Schweizer Alessandra *	FDP	1'146 Stimmen		bisher
Neuhaus Reto Christian	glp	964 Stimmen		bisher
Hürlimann-Zumbrunn Maya	glp	858 Stimmen		neu
Grossniklaus Bruno *	glp	751 Stimmen		neu
Bachmann-Mac Donald Margret	EVP	1'053 Stimmen		bisher
Schweizer Thomas	EVP	1'049 Stimmen		bisher
Gyger Lukas	EVP	989 Stimmen		bisher
Bachmann Patrick	EVP	847 Stimmen		neu
Eggler Simon	Grüne	507 Stimmen		neu
Gerber Christian	EDU	886 Stimmen		bisher
Tschanz Elisabeth	EDU	668 Stimmen		bisher

\* nachrückende Ersatzleute anstelle der als Mitglieder des Gemeinderats gewählten Personen.

Hans Berger (glp) wurde als bisheriges Mitglied des Grossen Gemeinderats neu in den Gemeinderat gewählt.

## 6. Initiativen, Referenden auf Gemeindeebene

Im Berichtsjahr sind weder Initiativen noch Referenden ergriffen und eingereicht worden.

# II. Grosser Gemeinderat

## 1. Allgemeines

Der Grosse Gemeinderat (GGR) versammelte sich im Jahr 2014 zu sieben Sitzungen. Im Jahr 2014 behandelte das Parlament insgesamt 93 Geschäfte. Die durchschnittliche Sitzungsdauer betrug eine Stunde und 55 Minuten.

Das Parlament wurde im Jahr 2014 wie folgt präsidiert:



Ursula Saurer (SVP),  
Präsidentin



Michael Riesen (FDP),  
erster Vizepräsident



Daniel Schmutz (SP),  
zweiter Vizepräsident

## 2. Aufsichts- und Geschäftsprüfungskommission (AGPK)

### Mitglieder

- Berger Bruno (EDU), Präsident, Finkenweg 8
- Barben Adrian (SVP), Vizepräsident, Rosenweg 8
- Canonica Barbara (SVP), Hombergstrasse 2k
- Jordi Peter (SP), Scheidgasse 2
- Neuhaus Reto (glp), Höhweg 3
- Schmutz Daniel (SP), Sonnenweg 4a
- Weber Yvonne (BDP), Hardeggweg 18o

### Mutationen

Im Berichtsjahr gab es keine Mutationen.

### Allgemeines

Die erste Sitzung der AGPK fand am 20. März 2014 statt, weitere fünf Sitzungen folgten. An dieser Sitzung wurde auch das Thema der jährlichen Überprüfung festgelegt. Es mussten keine ausserordentlichen Sitzungen einberufen werden.

Bei der Jahresprüfung wurden die Mechanismen der Sozialhilfe überprüft. Sensibilisiert durch diverse Berichte aus den Medien wollte die AGPK wissen, wie die Sozialhilfe in Steffisburg gesteuert wird und wie sich die Gemeinde vor Missbrauch schützt. Anhand eines 15 Punkte umfassenden Fragekatalogs hatte die Abteilung Soziales die Möglichkeit, ihre Arbeit vorzustellen. Sie tat dies mit einer speziell dafür angefertigten Broschüre, die an der Sitzung im August durch den Abteilungsleiter Marcel Schneider und die Departementsvorsteherin Elisabeth Schwarz vertieft erläutert wurde.

Die AGPK stellte fest, dass die Abteilung alles unternimmt, Gelder nur dort zu verteilen, wo sie wirklich nötig sind. Dank dem juristischen Hintergrund des Abteilungsleiters kann das Subsidiaritätsprinzip konsequent angewandt werden, was zu einer Verminderung des jährlichen Nettoaufwands von ca. drei Millionen Franken führt. Die Zahl der behandelten Dossiers bewegt sich im üblichen Rahmen zwischen 260 bis 280. Der Grossteil der Dossiers (im Jahr 2013 deren 144) sind nicht älter als ein bis zwei Jahre, was bedeutet, dass die Empfänger rasch wieder in den Arbeitsmarkt eingegliedert oder einer anderen zahlenden Institution zugewiesen werden konnten.

Trotz der guten Kontrolle und den Auflagen an die Sozialhilfe-Empfänger kann es auch in Steffisburg zu Missbrauchsfällen kommen. In den vergangenen fünf Jahren konnte ein solcher Fall aufgedeckt werden. In diesem Fall kam es zu einer Rückerstattungsvereinbarung.

Obwohl die Anzahl der Dossiers relativ stabil ist, steigen die Sozialhilfe-Ausgaben jährlich. Kostentreiber sind beispielsweise die höheren Gesundheitskosten und die steigenden Mietzinse. Auch die Platzierungsangebote werden immer teurer. Ein weiterer Punkt, welcher nicht ausser Acht gelassen werden darf, sind die Kosten, welche durch Sparbemühungen des Kantons auf die Gemeinde übertragen werden. Die Bemühungen der Politik müssen deshalb sein, alles daran zu setzen, keine Sozialhilfe-Fälle entstehen zu lassen.

### 3. Rechnungsprüfung

Der Grosse Gemeinderat hat mit Beschluss vom 22. März 2013 die Prüfung der Jahresrechnungen 2013 bis 2016 gestützt auf Artikel 25 der Gemeindeordnung der ROD Treuhandgesellschaft des Schweizerischen Gemeindeverbandes AG, Urtenen-Schönbühl, übertragen.

### 4. Behandelte Geschäfte

#### **Wahl Leitender Ausschuss und Stimmzählende für das Jahr 2014**

- Saurer Ursula (SVP), Präsidentin, Wiesenstrasse 4
- Riesen Michael (FDP), erster Vizepräsident, Brucheggweg 3
- Schmutz Daniel (SP), zweiter Vizepräsident, Sonnenweg 4a
- Tschanz Elisabeth (EDU), Stimmzählerin, Wiesenstrasse 3
- Weber Yvonne (BDP), Stimmzählerin, Hardeggweg 18o

#### **Wahl Aufsichts- und Geschäftsprüfungskommission**

Zusammensetzung und Mutationen siehe Ziffer 2 vorstehend.

#### **Mutationen im Grossen Gemeinderat (Rücktritte und neu in GGR gewählte Personen)**

Rücktritt:

- Gerber Heinz (SVP), Mittelstrasse 8, Rücktritt per 31.01.2014. Er wird durch Wittwer Adrian (SVP), Bernstrasse 105d, ersetzt.

Rücktritte per Ende Legislatur:

- Canonica Barbara (SVP), Hombergstrasse 2k
- Spring Ruth (SP), Pfaffenhaltenweg 8
- Walti Peter (Grüne), Hardeggweg 11

Nicht wiedergewählte Ratsmitglieder:

- Berger Bruno (EDU), Finkenweg 8
- Dermond Thomas (BDP), Zelgstrasse 18
- Stalder Urs (FDP), Ortbühlweg 74c
- Wittwer Adrian (SVP), Bernstrasse 105d

In den Gemeinderat gewählt:

- Berger Hans (glp), Hohgantweg 1d

Neu gewählte Ratsmitglieder:

- Fuhrer Eduard (SP), Oeleweg 4
- Jakob Reto (SVP), Ortbühlweg 30
- Bögli Daniel (BDP), Weberweg 18
- Rothacher Thomas (FDP), Embergrain 43
- Hürlimann-Zumbrunn Maya (glp), Honeggweg 18d



Grosser Gemeinderat Steffisburg

- Grossniklaus Bruno (glp), Hartlisbergstrasse 12
- Bachmann Patrick (EVP), Dorfbachweg 10
- Eggler Simon (Grüne), Hartlisbergstrasse 38

#### **Wahlen in Kommissionen des Grossen Gemeinderats**

Der Grosse Gemeinderat nahm im Verlaufe des Jahres folgende Ersatzwahlen vor:

- Friederich Hörr Franziska (SP), Hombergstrasse 4, als Mitglied der Sicherheitskommission (Ersatz für Lehmann Martin, SP)
- Joss Michael (SVP), Friedhofweg 10, als Mitglied der Sicherheitskommission (Ersatz für Gerber Heinz, SVP)
- Michel Schaad Veronika (SP), Wiesenstrasse 7, als Mitglied der Schulkommission (Ersatz für Spring Ruth, SP)

Zudem wurde neu die Umwelt- und Energiekommission geschaffen; Wahl von sieben Mitgliedern (eingehende Erläuterungen zur neu geschaffenen Kommission siehe im Verwaltungsbericht 2013):

- Schenk Marcel (SP), Zelggässli 93, als Präsident von Amtes wegen
- Berger Hans (glp), Hohgantweg 1d, als Mitglied
- Marti Hans Rudolf (SVP), oberer Riedererweg 61, als Mitglied
- Wälti Sandra (BDP), Zelgstrasse 18, als Mitglied
- Lengen André (FDP), Ortbühlweg 100, als Mitglied
- Enggist Markus (EVP), Honeggweg 14, als Mitglied
- Schmidt Theo (Grüne), Ortbühlweg 44, als Mitglied

## Kredite

Folgende Kredite wurden im Jahr 2014 bewilligt:

Fr.	2'124'000.00	ESP Bahnhof/Heimberg Süd; Bau Erschliessungsstrasse sowie Überführung vom Finanzvermögen ins Verwaltungsvermögen für Landbeanspruchung (netto)
Fr.	1'300'000.00	Stiftung Höchhus; Neupositionierung mit Nutzniessung durch Einwohnergemeinde Steffisburg. Aufstockung Darlehen
Fr.	662'000.00	Stiftung Höchhus; Neupositionierung mit Nutzniessung durch Einwohnergemeinde Steffisburg. Bewilligung Nutzniessung mit jährlich wiederkehrenden Kosten von Fr. 66'200.00 während Laufzeit von 10 Jahren.
Fr.	650'000.00	Fährenstrasse; Sanierung Werkleitungen
Fr.	495'000.00	Zone mit Planungspflicht ZPP B Bahnhof; ESP Bahnhof/Gewerbegebiet Aarefeld; Entwicklung «RAUM 5»; Richtprojekt und Überbauungsordnung
Fr.	480'000.00	Feuerwehr Steffisburg regio; Anschaffung eines neuen Pionierfahrzeuges (Ersatz Unimog)
Fr.	290'000.00	Öffentliche Beleuchtung; Bewilligung eines jährlich wiederkehrenden Verpflichtungskredits (maximal)
Fr.	260'000.00	Längsnetz und Hochwasserschutz Zulg; Projektierungsarbeiten
Fr.	240'000.00	Schlossstrasse; Sanierung Werkleitungen und Belag sowie Anpassung Elemente Tempo 30
<b>Fr.</b>	<b>6'501'000.00</b>	<b>Total bewilligte Kredite</b>

### Reglemente

Folgende Reglemente wurden beraten und genehmigt beziehungsweise aufgehoben:

- Bildungsreglement; Teilrevision
- Reglement über die Spezialfinanzierung Höchhus; Erlass
- Feuerwehrreglement; Genehmigung Revision
- Marktreglement; Teilrevision
- Reglement über die Spezialfinanzierung für den Grossunterhalt der Sachgüter des Verwaltungsvermögens; Aufhebung

### Ausflug des Grossen Gemeinderats

Der traditionelle Ausflug des Grossen Gemeinderats führte die Teilnehmenden mit dem Car nach Magglingen, um dort die Sportstätten zu besichtigen. Der Gemeindepräsident Daniel Nussbaumer von Evilard (die Gemeinde vereinigt die Orte Leubringen, Magglingen und Pré de Macolin) erzählte viel Wissenswertes über die Gegend. Bei einer Führung mit Werner Günthör durch die

Sportanlagen konnten unvergessliche Eindrücke mit nach Hause genommen werden. Günthör war der beste Kugelstösser der Schweiz in der Geschichte der Leichtathletik. Er war dreimal Weltmeister (1987, 1991 und 1993) und einmal Europameister (1986). Bei den Olympischen Spielen 1988 in Seoul gewann er die Bronzemedaille. Abgerundet wurde der Ausflug mit einem Nachtessen im Restaurant Péniche in Nidau.

## 5. Parlamentarische Vorstösse

### Neue dringliche Motionen 2014

Im Berichtsjahr wurden keine dringlichen Motionen eingereicht.

### Erledigte dringliche Motionen

Im Berichtsjahr wurden keine dringlichen Motionen erledigt und abgeschrieben.

## Neue Motionen 2014

Motionäre/Begehren	Einreichung/Begründung	Behandlung/Abschreibung	Entscheid/Abschreibung
SP/Grüne-Fraktion: «Proberäume Vereine»	29.11.2013	30.04.2014	Umwandlung in Postulat Annahme als Postulat
SVP-Fraktion: «Anwendung des Y-Prinzip bei ARA Erschliessung Hartlisberg-Riedern»	05.12.2014	erfolgt 2015	

### Erledigte Motionen 2014

Motionen, welche im Jahr 2014 eingereicht und behandelt wurden, sind unter der Rubrik «Neue Motionen 2014» aufgeführt. Im Berichtsjahr wurden keine Motionen erledigt und abgeschrieben.

### Unerledigte Motionen 2014

Folgende Motionen sind unerledigt und bei den zuständigen Stellen in Bearbeitung:

- FDP-Fraktion betr. «Neugestaltung Dorfplatz» (1998/17): Nach dem Beschluss des Gemeinderats, den Dorfplatz nicht mit dem Projekt Alpenkalk zu bebauen, sollte dieser im Sinne einer Übergangsnutzung für die nächsten zehn bis 20 Jahre neu gestaltet werden. Zwischenzeitlich zeigte sich, dass auf Grund aktueller

Planungsvorhaben und Bauabsichten im Oberdorf (Gesamtplanung Scheidgasse, Umnutzung Restaurant Landhaus) die Entwicklung des Dorfplatzes (inkl. allfälliger ober- und unterirdischer Bauvorhaben) auf die vorgenannten Planungen abgestimmt werden muss. Die Gesamtplanung Scheidgasse ist heute soweit fortgeschritten, dass deren Einfluss auf den Dorfplatz abgeschätzt werden kann. Unklar ist jedoch nach wie vor die weitere Nutzung des Landhauses. Die Gemeinde steht mit der Besitzerin, der AEK Bank 1826 Thun, in intensiven Verhandlungen und hat auch einen möglichen Lösungsansatz in Form einer Dorfplatzstudie erarbeitet und präsentiert. Die Vorstellungen der AEK und diejenigen der Gemeinde sind jedoch noch nicht soweit konsolidiert, um einen gemeinsamen Weg zu beschreiten. Die gemeinsame Lösungssuche als Grundlage zur Dorfplatzgestaltung wird auch im Folgejahr weiter gehen. Die Motion bleibt in diesem Sinne aufrecht.

- FDP-Fraktion betr. «Aktive Investorensuche Überbauung Dorfplatz» (2003/13): Diese Motion wird zusammen mit der Motion «Neugestaltung Dorfplatz» (1998/17) bearbeitet.
- FDP-Fraktion betr. «Gewerbeland Bypass Thun Nord» (2008/20): Im Zusammenhang mit dem Bypass Thun Nord wurde seitens des Gemeinderats kommuniziert, dass eine Einzonung der betroffenen Fläche, welche in der Landwirtschaftszone liegt, frühestens in der nächsten ordentlichen Zonenplanrevision geprüft wird. Nach der rechtlichen Sicherung des Strassenplanes und nach dem Vorliegen eines konkreten Realisierungsprogramms würden jedoch mit den betroffenen Grundeigentümern Gespräche über mögliche zukünftige Nutzungen geführt. Der Strassenplan ist genehmigt und demnach die Voraussetzungen für die Gesprächsführung gegeben. Am 3. März 2013 hat sich jedoch die Schweizer Stimmbewölkerung für die Revision des Raumplanungsgesetzes ausgesprochen. Diese Revision hat zur Folge, dass der Kantonale Richtplan, welcher unter anderem die Einzonungskontingente und -anforderungen neu regeln soll, angepasst und anschliessend durch das Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) genehmigt werden muss (ca. Ende 2015/Anfang 2016). Nach diesem Zeitpunkt, welcher in etwa mit dem Start der Ortsplanungsrevision der Gemeinde Steffisburg zusammenfällt, können Gespräche mit den Grundeigentümern geführt werden. Seit der Inkraftsetzung des neuen Raumplanungsgesetzes und zugehöriger Verordnung besteht bis zur Inkraftsetzung des Kantonalen Richtplanes zudem ein Einzonungsmoratorium.
- FDP-Fraktion betr. «Wirtschafts- und umweltfreundlich in die Zukunft: Gebieterschliessung Bahnhof Steffisburg» (2009/13): Das Parlament der Gemeinde Steffisburg hat den Bruttokredit für die Erstellung der Erschliessung ESP Bahnhof im Dezember 2014 genehmigt. Die Gemeinde

Heimberg hat dem Verpflichtungskredit für die Kostenbeteiligung an der Erschliessung im Herbst 2014 ebenfalls zugestimmt. Gelder aus dem Agglomerationsprogramm 2. Generation werden definitiv nicht fließen. 2015 wird das Bauprojekt für die Erschliessung ausgearbeitet und der Strassenplan zur Genehmigung aufgelegt. Der Baubeginn für die Erschliessung ist 2016 geplant.

- SVP-Fraktion betr. «Sofortige Planung und Realisierung eines Allwetterplatzes» (2010/08): Der Gemeinderat setzt sich bereits seit längerer Zeit mit geeigneten Standorten für einen Allwetterplatz (Kunstrasen) auseinander, wobei er im Sinne einer nachhaltigen Planung auch Erweiterungsmöglichkeiten für ein zweites Spielfeld, für minimale Leichtathletikanlagen und eine neue Sporthalle in die Beurteilung mit einbezieht. Im Berichtsjahr hat der Gemeinderat unter Berücksichtigung der bisher erarbeiteten Unterlagen (Kommunales Sport- und Freizeitanlagen-Konzept aus dem Jahre 2007, Studie Standort Sportanlage vom September 2012 sowie Szenarien Landerwerbe vom April 2013) entschieden, durch das Büro Strupler Sport Consulting in Bern ein Konzept Freianlagen und Sporthallen erarbeiten zu lassen, worin unter anderem eine Bedarfsanalyse und eine Standortbeurteilung vorgenommen wurden. Das Konzept liegt seit Oktober 2014 vor und bestätigt, dass ein grosser Bedarf an Sportanlagen besteht. Für den schulischen Sportunterricht ist primär eine neue Dreifach-Halle und im Sinne der Schaffung optimaler Bedingungen für den Vereins- und Breitensport sind zwei Naturrasen-Spielfelder (Normfelder Fussball) notwendig. Ebenfalls soll geprüft werden, ob die Sporthalle als Mehrzweckhalle mit zusätzlichen Probelokalitäten für kulturell tätige Vereine realisiert werden kann. Zur Realisierung dieser Sportinfrastrukturen wurden Standortvarianten erarbeitet und eine optimale Lösung eruiert. Alle durch mögliche Standorte betroffene Grundeigentümer und die Vertreter von Sportvereinen wurden persönlich über die Konzeptinhalte orientiert. Am 3. Dezember 2014 fand eine öffentliche Informationsveranstaltung statt und am 5. Dezember 2014 wurde der GGR orientiert. Bis Ende Januar 2015 kann sich im Rahmen eines Vernehmlassungsverfahrens jedermann zu den Konzeptinhalten und Strategien schriftlich äussern.

#### **Neue dringliche Postulate 2014**

Im Jahr 2014 wurden keine dringlichen Postulate eingereicht.

#### **Erledigte dringliche Postulate**

Im Berichtsjahr wurden keine dringlichen Postulate erledigt und abgeschrieben.

## Neue Postulate 2014

Postulanten/Begehren	Einreichung/Begründung	Behandlung/Abschreibung	Entscheid/Abschreibung
FDP/glp-Fraktion: «Verkehrsberuhigung Oberdorf»	11.10.2013	24.01.2014	Annahme
FDP/glp-Fraktion: «Autofreier Dorfplatz»	11.10.2013	24.01.2014	Annahme und Abschreibung als erfüllt
FDP/glp-Fraktion: «Einrichtung von Reisemobilstellplätzen»	11.10.2013	24.01.2014	Ablehnung
SP/Grüne-Fraktion: «Kommunaler Förderfonds Energie»	24.01.2014	30.04.2014	Annahme
SP/Grüne-Fraktion: «Überdachter Veloabstellplatz Ziegelei»	24.01.2014	30.04.2014	Annahme
EVP/EDU-Fraktion: «Fokus Energieeffizienz»	24.01.2014	30.04.2014	Annahme und Abschreibung als erfüllt
EVP/EDU-Fraktion: «Velosicherheit auf dem Weg von Steffisburg Dorf nach Thun»	24.01.2014	30.04.2014	Annahme
BDP-Fraktion: «Parkplatzbewirtschaftung»	27.03.2014	13.06.2014	Annahme
FDP/glp-Fraktion: «Einrichtung Trockenstandort am Rütliweg»	30.04.2014	22.08.2014	Annahme

### Erledigte Postulate 2014

Folgende Postulate wurden im Berichtsjahr erledigt und abgeschrieben:

- SP-Fraktion betr. «Anerkennung und Förderung der Freiwilligenarbeit» (2010/20): Am 24. Januar 2014 wurde das Postulat als erfüllt abgeschrieben.
- FDP-Fraktion betr. «Wirtschafts- und umweltfreundlich in die Zukunft: Nutzung von erneuerbaren oder leitungsgebundenen Energieträgern auf neuen Gewerbeflächen» (2009/15): Am 17. Oktober 2014 wurde das Postulat als erfüllt abgeschrieben.

Postulate, welche im Jahr 2014 eingereicht und im selben Jahr erledigt und abgeschrieben wurden, sind unter der Rubrik «Neue Postulate 2014» aufgeführt.

### Unerledigte Postulate 2014

Folgende Postulate sind unerledigt und bei den zuständigen Gremien in Bearbeitung:

- FDP-Fraktion betr. «Belebter Dorfplatz» (2003/06): Das Postulat wird zusammen mit der Motion «Neugestaltung Dorfplatz» (1998/17) bearbeitet.
- SVP-Fraktion betr. «Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Gewerbebetriebe in der Kernergänzungszone» (2005/04): Im «Postulatsperimeter» wurde mit den Workshops zur Oberdorfentwicklung den Gewerbetreibenden und weiteren Interessierten die Möglichkeit geboten, sich einzubringen. Einzelne Bedürfnisse dieser Workshops wie zum Beispiel Einkaufen, Gesundheit, Wohnen und Parkieren sind in die aktuelle Planung des Scheidgasse-Areals eingeflossen und werden auch bei weiteren Bauvorhaben und Entwicklungen im Oberdorf thematisiert.

- SP-Fraktion betr. «Sicherung des Schulweges vom Schwäbis-/Bernstrasse-/Günzenerquartier über die Stockhornstrasse im Zusammenhang mit der Planung Bypass Thun Nord» (2008/22): Das Postulat wird im Zusammenhang mit der Umsetzung des Bypass Thun Nord sowie der Langsamverkehrsverbindung Stockhornstrasse-Weberweg, welche auf die Erschliessung der Hodelmatte (Planaufgabe im Jahre 2015 vorgesehen) abgestimmt wird, bearbeitet.
- SP-Fraktion betr. «Gestaltung der Pausenplätze Schulanlage Zulg und Schönau» (2008/23): Das Postulat wird an den jährlichen Beratungen des Investitionsplanes auf die Umsetzung hin geprüft. Parallel dazu werden auch Lösungen für die unbefriedigende Parkierungssituation auf den Schularealen während den Unterrichtszeiten gesucht. Im Investitionsprogramm 2014–2019 ist ein Betrag für die Pausenplatzgestaltung Zulg im Jahr 2019 vorgesehen. Eine Pausenplatzgestaltung in der Schönau wird zusammen mit einem möglichen Sportzentrum geprüft.
- SP-Fraktion betr. «Wasser sparen – AquaClic ein höchst effizienter Beitrag zum Klimaschutz» (2009/01): Das Label «Energistadt» verpflichtet die Gemeinde, mit den vorhandenen Ressourcen sorgfältig umzugehen. Wo möglich werden in kommunalen Gebäuden wassersparende Sanitärkomponenten installiert.
- SP-Fraktion betr. «Vandalismus und Jugendgewalt wirksam entgegenzutreten» (2009/09): Sicherheit im öffentlichen Raum, Vandalismus und Jugendgewalt sind Themen, welche Städte und Gemeinden praktisch dauernd und intensiv beschäftigen. Wie schon mehrfach festgehalten, handelt es sich um eine Aufgabe, welche die Gemeinde dauernd wahrzunehmen hat und die auch nie abgeschlossen sein wird. In Steffisburg wird der Zusammenarbeitsvertrag mit der

- Kantonspolizei nicht zuletzt gestützt auf die Ergebnisse der Evaluation zu «Police Bern» vorerst unverändert weitergeführt. Die Kantonspolizei hat zudem im Dezember 2013 einen «Leitfaden Gemeinden» herausgegeben, welcher verschiedene Neuerungen bei der Zusammenarbeit Kantonspolizei/Gemeinden beschreibt. Präventiv wird auch der Vertrag mit der Securitas über die Durchführung von Gemeindepattrouillen weitergeführt. Vandalismus und Sachbeschädigungen an Liegenschaften oder Einrichtungen der Gemeinde werden konsequent zur Anzeige gebracht. Zusätzliche Massnahmen sind zurzeit nicht aktuell, können aber bei Veränderung der Situation jederzeit getroffen werden.
- FDP-Fraktion betr. «Wirtschafts- und umweltfreundlich in die Zukunft: Erhaltung der Grünräume Glättemüli und Glockenthal» (2009/14): Der Gemeinderat hat am 1. November 2010 den Masterplan «Landschaft und Siedlung», welcher den Perimeter des kommunalen Landschaftsschutzgebiets Glockenthal LSG 1 (resp. LS15 gemäss Landschaftsrichtplan TIP) im Zusammenhang mit dem Bypass Thun Nord neu definiert, beschlossen. Die neue Grenze des LSG/LS gegen die Bernstrasse wurde mit der Genehmigung des Bypasses am 12. März 2012 rechtskräftig. Der Grünraum Glättemüli (Landwirtschaftszone) ist durch eine Gewässerschutzzone überlagert, welche das Gebiet bereits heute vor baulichen Eingriffen verschont. Ob in der nächsten Ortsplanungsrevision dieser Grünraum zusätzlich mit einem Landschaftsschutzgebiet überlagert werden soll, wird dannzumal geprüft.
  - FDP-Fraktion betr. «Massnahmen Gefahrenkarte: Sicherheit und Finanzen pflegen» (2010/21): Das Projekt «Hochwasserschutz/Längsvernetzung Zulg» geht 2015 in die nächste Planungsphase. Ziel ist die Ausarbeitung des Wasserbauplans und der Start der Genehmigungsverfahren. Dorfbach und Bösbach werden weiterhin konzeptionell in die Untersuchungen miteinbezogen.
  - EVP/EDU-Fraktion betr. «Sensibilisierung der Bevölkerung im Umweltverhalten» (2010/22): Im September 2014 fand im Rahmen der Übergabe des Energiestadtlabels das Energiestadtfest statt. Die Bevölkerung wurde umfangreich über Energiesparmöglichkeiten und Mobilitätsverhalten orientiert. Der Energieunterricht an den Steffisburger Schulen konnte eingeführt werden. Auch für 2015 ist eine Informationsveranstaltung zum Thema geplant.
  - FDP-Fraktion betr. «Gefahrenkarte» (2011/03): Im August 2014 hat das Parlament einen Planungskredit für die Ausarbeitung des Wasserbauplans «Hochwasserschutz/Längsvernetzung Zulg» genehmigt. Die Planungsaufträge sind erteilt. 2015 wird der Wasserbauplan ausgearbeitet und in eine breite Vernehmlassung geschickt. Im Finanzplan sind ab 2018 Gelder für die bauliche Umsetzung eingestellt.
  - FDP/glp-Fraktion betr. «Mehrzweckhalle» (2011/11): Das Postulat wird zusammen mit der Motion der SVP-Fraktion betr. «Sofortige Planung und Realisierung eines Allwetterplatzes» (2010/08) weiter behandelt.
  - EVP/EDU-Fraktion betr. «Alternative Energien in Steffisburg» (2011/12): Der überkommunale Richtplan Energie ist Richtschnur für die energieplanerischen Belange der Gemeinde. Bei den geplanten Grossüberbauungen werden die Gebäudestandards von Energiestadt und die Grundsätze der 2000-Watt-Gesellschaft angestrebt. Verschiedene Wärmeverbandanlagen sind in Planung.
  - SP/Grüne-Fraktion betr. «Sicherstellung der hausärztlichen Grundversorgung in Steffisburg» (2012/10): Die Arbeiten beim Projekt «Gesundheitszentrum Steffisburg» wurden mit hiesigen Hausärzten und potentiellen Interessierten vorangetrieben. Parallel dazu wurde auch der Standort an der Scheidgasse konkretisiert. Hier besteht die Abhängigkeit zur Entwicklung mit den Partnern Kumaro Beta AG und Genossenschaft Migros Aare. Eine konkrete und verbindliche Zeitplanung (Gründung Zentrum und Aufnahme Betrieb) soll im 2015 vereinbart werden.
  - SP/Grüne-Fraktion betr. «Überbauung Scheidgasse» (2013/02): In einem qualifizierten Planungsverfahren wurde am 27. Februar 2014 einstimmig ein Siegerprojekt auserkoren und zur Richtprojektreife in die Überarbeitung geschickt. Zur Sicherstellung einer optimalen verkehrlichen Erschliessung wurde der Verkehringenieur, welcher die Verkehrsstudie Oberdorf erarbeitet hat, beauftragt. Dem überarbeiteten Siegerprojekt wird von allen Verfahrensbeteiligten eine überdurchschnittliche Qualität attestiert. Am 28. August 2014 wurde das Richtprojekt den Stockwerkeigentümern des Oberdorfmärits und am 2. September 2014 der Öffentlichkeit vorgestellt. Die nächsten Planungsschritte zur Umsetzung des Siegerprojektes (u.a. auch die energetischen Anforderungen) werden ab Anfang 2015 festgelegt.
  - SP/Grüne-Fraktion betr. «Proberäume Vereine» (2013/17): Der Gemeinderat prüft im Rahmen von Planungen (z.B. Oberdorf) immer wieder, ob sich im Interesse einer kulturellen Vielfalt des Gemeinwesens geeignete Vereinslokale finden lassen. Ebenso werden vereinseigene Bauvorhaben auf gemeindeeigenen Parzellen, sofern diese zonenkonform und mit der vorherrschenden Nutzung kompatibel oder nicht störend sind, durch den Gemeinderat unterstützt. Das Postulat wird zusammen mit der Motion der SVP-Fraktion betr. «Sofortige Planung und Realisierung eines Allwetterplatzes» (2010/08) weiter behandelt, sofern dannzumal noch Bedarf besteht.

### Interpellationen 2014

<b>Interpellaten/Begehren</b>	<b>Einreichung/Begründung</b>	<b>Behandlung</b>	<b>Erklärung</b>
FDP/glp-Fraktion: «Umsetzung Gefahrenkarte»	29.11.2013	24.01.2014	befriedigt
BDP-Fraktion: «Kosten von Dienstleistungen für Gemeinden»	24.01.2014	27.03.2014	befriedigt
FDP/glp-Fraktion: «Restaurant Da Vito vormals Linde»	27.03.2014	30.04.2014	befriedigt
SP/Grüne-Fraktion: «TagesTreff»	13.06.2014	22.08.2014	befriedigt
FDP/glp-Fraktion: «Realisierung Kunstrasenplatz»	17.10.2014	05.12.2014	befriedigt
SVP-Fraktion: «Vandalismus Bahnhofgebiet»	17.10.2014	05.12.2014	befriedigt
SP/Grüne-Fraktion: «Raumplanung»	17.10.2014	05.12.2014	befriedigt
SVP-Fraktion: «Vandalenakte – Massnahme gegen Täterschaft»	05.12.2014	erfolgt 2015	

#### **Erledigte Interpellationen 2014**

Sieben (siehe vorstehend).

#### **Unerledigte Interpellationen 2014**

Eine (siehe vorstehend).

# III. Gemeinderat

## 1. Allgemeines

Der Gemeinderat trat im vergangenen Jahr zu 26 ordentlichen Sitzungen zusammen, wobei sieben als Halbtages- und zwei als Ganztagesitzungen galten. Der Gemeinderat behandelte im Jahr 2014 insgesamt 320 Geschäfte. Die längste Sitzung dauerte acht Stunden und 15 Minuten, die kürzeste eine Stunde und 15 Minuten. Die durchschnittliche Sitzungsdauer (ohne Klausur- und Strategiesitzungen) betrug zwei Stunden und acht Minuten.

Die durch den Grossen Gemeinderat behandelten Geschäfte wurden durch den Gemeinderat vorbereitet und beraten. Über die getroffenen Wahlen und weitere behandelte Geschäfte geben die nachstehenden Berichtspunkte einen zusammenfassenden Überblick.

## 2. Die wesentlichen Geschäfte

### Gemeinderats-Wahlen

Am 30. November 2014 fanden die Gemeinderatswahlen statt.

Folgende Personen sind wiedergewählt worden:

- Marti Jürg (SVP), Gemeindepräsident, Erlenstrasse 44
- Huder Ursulina (SP), Schwarzeneggstrasse 16
- Kopp Lorenz (EVP), Pfrundmattweg 8a
- Schenk Marcel (SP), Zelggässli 93
- Schneeberger Stefan (FDP), Walkeweg 15
- Schwarz-Sommer Elisabeth (SVP), Ortbühlweg 63

Folgende Person ist neu gewählt worden:

- Berger Hans (glp), Hohgantweg 1d



Der Gemeinderat (v.l.n.r.): Hans Berger (glp), Marcel Schenk (SP), Elisabeth Schwarz (SVP), Jürg Marti (Gemeindepräsident, SVP), Ursulina Huder (SP), Stefan Schneeberger (FDP), Lorenz Kopp (EVP)



Hans Ulrich Grossniklaus (SVP), Honeggweg 20, hat nach vier Jahren Ratszugehörigkeit seine Demission per 31. Dezember 2014 bekannt gegeben. Er war seit dem 1. Januar 2011 Mitglied des Gemeinderats als Vertreter der SVP. Während der ganzen Amtszeit stand er dem Departement Bildung vor.

### Wahlen in Kommissionen des Gemeinderates

In die Fachkommission für Integration und Familie wurde gewählt:

- Sluka Milos, Pfaffenhaltenweg 7, per 01.01.2014 (Ersatz für Spring Ruth, Pfaffenhaltenweg 5, Rücktritt per 31.12.2013)

In die nicht ständige Kommission Begleitgruppe Freianlagen (neues Gremium; alle Wahlen per 27.01.2014) wurden gewählt:

- Marti Jürg, Gemeindepräsident (Vorsitz Projektsteuerung)

- Hadorn Hans-Peter, Leiter Hochbau/Planung (Mitglied Projektsteuerung)
  - Marti Bruno, Projektleiter, Stv. Leiter Hochbau/Planung (Projektleiter und Mitglied Projektteam)
  - Pfister Peter, Anlagewart Sportanlage Musterplatz (Projektteam)
  - von Allmen Marlies, Sachbearbeiterin Hochbau/Planung (Projektsekretariat)
  - Rentsch Fritz, Vertretung Schule (Projektteam)
  - Christen Heinz, Vertretung Schulsport (Projektteam)
  - Stähli Peter, Vertretung IG Sport (Projektteam)
  - Gilgen Heinz, Vertretung FC Steffisburg (Projektteam)
  - Schneiter Fred, Vertretung FC Steffisburg (Projektteam)
  - Strupler Martin, Strupler Sport Consulting (Auftragnehmer sowie Mitglied Projektsteuerung und Projektteam)
- In den ständigen Wahl- und Abstimmungsausschuss wurde gewählt:
- Reusser Brigitte (parteiungebunden), Eichenriedweg 16, per 01.07.2014 (Ersatz für Muri Philipp, Stockhornstrasse 87/8, Rücktritt per 30.06.2014)

## Kredite

Folgende Kredite wurden bewilligt:

Fr.	144'000.00	Gemeindeverwaltung; Ersatz NetApp Storage (Massenspeicher)
Fr.	38'000.00	Hodelmatte; Erschliessung; Planungskredit für Erarbeitung UeO
Fr.	50'000.00	Gummweg; Sanierung Entwässerung und Belag; Projektierungskredit
Fr.	25'000.00	Riederer; Sanierungsleitung Riederer-Ortbühlweg (Toggelisgrabe); Projektierungskredit
Fr.	746'000.00	Bypass Thun Nord; Ausführungsphase; Umlegung und Verlängerung der Schmutzwasserleitung im Bereich des Autobahnzubringers (gebundener Kredit)
<b>Fr.</b>	<b>1'003'000.00</b>	<b>Total bewilligte Kredite</b>

## Rechtserlasse

Die abschliessende Beschlussfassung über Reglemente obliegt dem Grossen Gemeinderat. Diese sind in dessen Berichterstattung eingeflossen. Der Gemeinderat hat in seinem Zuständigkeitsbereich folgende Erlasse beraten und genehmigt:

- Bildungsverordnung; Revision
- Verordnung über gebundene Ausgaben und Nachkredite; Revision
- Organisationsverordnung; 1. Teilrevision
- Verordnung über Spezialentschädigungen 2. Teilrevision (verschiedene Anpassungen)
- Feuerwehrverordnung; Revision
- Weisung für die Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologie; Revision
- Richtlinien über den Bezug von vergünstigten REKA-Checks; Revision

## Planungen

Der Gemeinderat befasste sich im Berichtsjahr mit folgenden Planungen:

- Zone mit Planungspflicht ZPP D «Dükerweg»; Änderung baurechtliche Grundordnung; Freigabe zur Mitwirkung; Genehmigung Planungsvereinbarung mit der HRS Investment AG
- Zone mit Planungspflicht ZPP D «Dükerweg»; Studienauftrag nach SIA 143; Genehmigung Verfahrensprogramm zum Studienauftrag
- Zone mit Planungspflicht ZPP D «Dükerweg»; Mitwirkungsbericht; Genehmigung und Freigabe zur Vorprüfung z.H. Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR)
- Zone mit Planungspflicht ZPP D «Dükerweg»; Freigabe zur öffentlichen Auflage
- Zone mit Planungspflicht ZPP D «Dükerweg»; Studienauftrag nach SIA 143; Genehmigung Verfahrensprogramm für Überarbeitung (Bereinigungsstufe)
- Zone mit Planungspflicht ZPP B «Bahnhof»; ESP Bahnhof/Gewerbegebiet Aarefeld; Entwicklung der Parzellen Nrn. 1309, 3047, 3048, 2872, 1874, 10, 792 und Teil von 3512; Genehmigung Jurybericht
- Überbauungsordnung Nr. 91 «Burgerheim Thun»; Erweiterung; Kenntnisnahme der Anpassungen aufgrund Vorprüfung; Freigabe zur öffentlichen Auflage
- Zone mit Planungspflicht ZPP R «Scheidgasse»; Entwicklung sowie Information über Stand der Dinge und weiteres Vorgehen

- Überbauungsordnung Nr. 91 «Burgerheim Thun»; Kenntnisnahme der Neuauflage der Überbauungsordnung infolge Ergänzung Art. 7 der Überbauungsvorschriften und Freigabe zur öffentlichen Auflage
- BLS Netz AG; Genehmigung Vertrag Parzellierung und Vereinigung von Grundstücken, Dienstbarkeits- und Kaufvertrag betr. Glättemühleweg Parzellen Nrn. 792 und 3512 (Teilparzelle)

### **Vertragliches**

- Überbauungsordnung Nr. 79 «Eichelacker West»; Ausbau Schwarzeneggstrasse mit Busbucht Haldeneggweg und Anschluss Detailerschliessungstrasse Eichelackerweg; Genehmigung Handänderungsurkunde zwischen dem Kanton Bern, Christian Friedli, Otto Krebs, Anton/Marc/ Michèle Weibel, Filippo und Teresa Allia sowie Hugo/Rolf/Daniel Graf
- Bypass Thun Nord; Kanton Bern, Miteigentümergeinschaft Adrian, Fabian und Nadia Barben (GbbL. Nrn. 993 und 997), Einwohnergemeinde Steffisburg (GbbL. Nr. 2624) und Pächter Christian Kropf; Genehmigung Landerwerbsvereinbarung
- Bypass Thun Nord; Parzellen Steffisburg GbbL. Nrn. 1310 und 1312 Burgergut und Glättimüli; Genehmigung öffentliche Urkunde (Landerwerbsvereinbarung) zwischen dem Kanton Bern, Schweizerischen Eidgenossenschaft, Bürgergemeinde Thun und der Einwohnergemeinde Steffisburg
- Bypass Thun Nord; Parzellen Steffisburg GbbL. Nrn. 2123, 2873 und 2883 an der Bernstrasse/ Autobahnzubringer; Genehmigung öffentliche Urkunde (Landerwerbsvereinbarung) zwischen dem Kanton Bern, Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Einwohnergemeinde Steffisburg
- Bypass Thun Nord; Parzellen Steffisburg GbbL. Nrn. 1107 und 2842 an der Bernstrasse; Genehmigung öffentliche Urkunde (Landerwerbsvereinbarung) zwischen den Miteigentümern Migros, Einwohnergemeinde Steffisburg und dem Kanton Bern
- Bypass Thun Nord (BTN); Parzellen Steffisburg GbbL. Nrn. 2872 und 354; Genehmigung öffentliche Urkunde (Landerwerbsvereinbarung mit Dienstbarkeiten) zwischen der Einwohnergemeinde Steffisburg und dem Kanton Bern sowie Adrian und Eva Wittwer als Pächter
- Stiftung Höchhus; Neupositionierung mit Nutzniessung durch Einwohnergemeinde Steffisburg; Genehmigung Darlehens- und Pfandvertrag mit Sicherungsübereignung
- Stiftung Höchhus; Neupositionierung mit Nutzniessung durch Einwohnergemeinde Steffisburg; Genehmigung Vertrag zur Begründung einer Nutzniessung, Einräumung eines Kaufrechts sowie eines Vorkaufsrechts
- Procac; Genehmigung Vereinbarung betr. Stellplätze für Kleidercontainer
- Erschliessung ESP Bahnhof Steffisburg und Heimberg Süd; Genehmigung Vereinbarung mit Regelung Kostenbeitrag an Strassenprojekt und künftige Erneuerungen/Sanierungen mit der Einwohnergemeinde Heimberg
- Haus + Heim AG Uetendorf; Erwerb Parkplatz in Einstellhalle Unterdorfstrasse 31b; Genehmigung Kaufvertrag
- Regionaler Sozialdienst Zulg; Genehmigung Vereinbarungszusätze zur Anpassung der Anschlussverträge im Bereich der Alimentenhilfe mit den Gemeinden Fahrni, Homberg, Oberlangenegg, Schwendibach, Teuffenthal und Unterlangenegg
- Energie Thun AG; Genehmigung Dienstbarkeitsvertrag betr. Erdgasleitung Zelgstrasse
- Schweizerische Post AG und Post Immobilien AG; Genehmigung Vertrag zur Umwandlung einer Dienstbarkeit betr. Nutzung von Autoabstellplätzen entlang der Zulg
- Elfriede Jost-Gfeller (GbbL. Nrn. 368, 3659 und 4424), Erbgemeinschaft Alfred Spycher (Stephan Spycher/Annette Spycher Gerber; GbbL. Nr. 459), Urs Hauenstein (GbbL. Nr. 4423) sowie Jürg Hess; Genehmigung Handänderungsurkunde und Dienstbarkeitsvertrag betr. Sanierung Pfrundmattweg
- Mathias und Simon Zeller; Projekt Mühlebachweg; Genehmigung Dienstbarkeitsvertrag betr. Einräumung eines unentgeltlichen, dinglichen und zeitlich unbegrenzten Fusswegrechts zu Lasten Grundstück Nr. 1390 und zu Gunsten der Einwohnergemeinde Steffisburg
- Kanton Bern (TBA OIK I), Rosmarie Röthlisberger-Habegger sowie Paolo Caso und Claudine Nünlist Caso; Genehmigung Handänderungsurkunde betr. Bushaltestelle Oberes Flühli

### **Zusicherung Gemeindebürgerrecht**

Folgenden Personen wurde das Gemeindebürgerrecht von Steffisburg unter Vorbehalt der Erteilung der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung zugesichert:

- Carosella Romeo von Italien
- Kühnel Ursula Maria von Deutschland
- Mendes Casca Tania Isabel von Portugal
- Patkovic Zoran von Bosnien und Herzegowina
- Patkovic Lena von Bosnien und Herzegowina
- Patkovic Anita von Bosnien und Herzegowina
- Gfeller Olga von Estland
- Steinbach Angelika von Deutschland
- Jukic Zoran von Kroatien
- Jukic Kata von Kroatien
- Jukic Marinela von Kroatien
- Jukic Marin von Kroatien
- Wu Jie von China
- Zhang Kun von China
- Zhang Luo Sen von China
- Kaltenmark Pamela von Deutschland
- Novkov Zoran von Mazedonien
- Novkova Melanie von Mazedonien
- Novkova Adriana von Mazedonien
- Novkova Diana von Mazedonien

### **Klausurtagung in Sigriswil**

Bereits zum vierten Mal führte der Gemeinderat sein jährliches Seminar am 4./5. April 2014 im Hotel Solbad in Sigriswil durch.

Folgende Themen wurden im Rahmen des Seminars behandelt:

- Finanzielle Rahmenbedingungen und finanzieller Handlungsspielraum Finanzplan 2014–2018
- Herausforderungen und Projekte der einzelnen Abteilungen für die Jahre 2014–2017
- Fortschrittskontrolle/Schlussbilanz Legislatur-schwerpunkte 2011–2014
- Ausblick auf Legislatur 2015–2018
- Energiestrategie Steffisburg
- Schlusspunkt; Fazit und Ausblick Seminar 2015



### 3. Legislatorschwerpunkte 2011–2014

Die Legislatorschwerpunkte wurden im Rahmen des Seminars am 1. und 2. April 2011 in Sigriswil beraten und festgelegt. Nachstehend wird zu allen Massnahmen der aktuelle Stand per 31. Dezember 2014 aufgezeigt. Die Farben haben folgende Bedeutung:

#### grün

Ziele und Termine können mit den gegebenen Ressourcen erreicht werden.

#### orange

Ziele können erreicht werden, leichte Verspätung und/oder leichte Abweichung bei den Ressourcen (zum Beispiel Finanzierung noch nicht gesichert).

#### rot

Ziele können nur erreicht werden, wenn bedeutende Korrekturen vorgenommen werden.

### Legislatorschwerpunkt Bodenpolitik und Wirtschaftsförderung

#### Massnahme

#### Aktueller Stand per 31.12.2014

1. Ansprechperson	Das Gemeindepräsidium nimmt die Rolle der «zentralen Ansprechperson» wahr – es ist mittlerweile eine Daueraufgabe.	
2. Revision Mehrwertabschöpfung	Die Arbeiten für die Neuregelung der Mehrwertabschöpfung sind weiterhin sistiert. Die kantonale Vernehmlassung ist Ende 2014 erfolgt – eine Inkraftsetzung der neuen Rechtsgrundlagen kommt mit grosser Wahrscheinlichkeit nicht vor 2016.	Verzögerung infolge Arbeiten auf kantonomer Ebene
3. Instrument für die Mitwirkung der Wirtschaft bei der Ortsentwicklung	Die bisher initialisierten Instrumente zur Mitwirkung, sprich die Projekte «Landwirtschaftliche Planung» und «Gesundheitszentrum Steffisburg» laufen. Ein reger Austausch ist gegeben. Mit der Vermarktung von «RAUM 5 – Nachhaltiger Arbeitspark Steffisburg» wurden die kommunalen und regionalen Unternehmenden direkt angesprochen.	
4a. ESP (Entwicklungsschwerpunkt) Bahnhof Steffisburg	Der Entwicklungsschwerpunkt wurde im 2014 planerisch aber auch bezüglich Vermarktung stark vorangetrieben. Erstens wurden die weiteren Arbeiten mit den verschiedenen Grundeigentümern und Beteiligten koordiniert. Zweitens wurde auf dem Gewerbeareal Aarefeld der Studienauftrag mit einem Siegerprojekt erfolgreich beendet. Seit Mitte 2014 laufen die Arbeiten zum Richtprojekt und der UeO (hierzu bewilligte der GGR einen Kredit). Drittens wurde basierend auf dem Siegerprojekt die Vermarktung «RAUM 5 – Nachhaltiger Arbeitspark Steffisburg» lanciert. Viertens konnten die Verhandlungen mit der Gemeinde Heimberg über einen Kostenanteil an die neue Erschliessung ab Glättimüli-Kreisel abgeschlossen werden. Beide Gemeinden haben Ende 2014 die entsprechenden Kredite gesprochen.	
4b. Gschwend-Areal (Dükerweg)	Parallel zur Erarbeitung der Grundordnung inkl. Auflage und Einigungsverhandlungen wurde ein Studienauftrag mit fünf Planerteams realisiert. Das Siegerprojekt wurde im Dezember 2014 auserkoren und bildet nun Grundlage für die Überbauungsordnung, welche im 2015 erarbeitet werden soll. Mit den Grundeigentümern wurden Verhandlungen geführt, welche voraussichtlich 2015 abgeschlossen werden sollen, damit die Grundordnung an der Urne verabschiedet und die UeO zur Auflage sowie Genehmigung freigegeben werden kann.	

## Legislatorschwerpunkt Bodenpolitik und Wirtschaftsförderung

Massnahme	Aktueller Stand per 31.12.2014
4c. Oberdorf und Dorfplatz	<p>Im 2014 wurde die Öffentlichkeit über das Siegerprojekt der Gesamtplanung an der Scheidgasse orientiert, welches unter anderem die Erweiterung der Migros und den Neubau eines Gesundheitszentrums vorsieht. Über das weitere Vorgehen und die Form der Zusammenarbeit wird aktuell verhandelt. Ziel ist es, dass eine UeO und das Bauprojekt im 2015 erarbeitet werden können.</p> <p>Mit der AEK Bank 1826 laufen Gespräche, welche Nutzungen wie angeordnet werden und wie ein Verkehrsregime sowie eine optimale Dorfplatzgestaltung aussehen sollen. Intern wurde hierzu eine Machbarkeitsstudie erarbeitet.</p>
4d. Sport- und Freizeitanlagen	<p>Im Dezember 2014 wurde die Öffentlichkeit über das Konzept «Freianlagen und Sporthallen – Bedarfsanalyse und Standortbeurteilung» orientiert. Konkret hat die Gemeinde alle bisher geforderten Anliegen analysiert, beurteilt und mit einer Bedarfsanalyse durch einen externen Fachmann verifiziert. Zudem wurde die Standortfrage zu einem Sportzentrum durch eine objektive und neutrale Auseinandersetzung definiert. Die Vernehmlassung wurde gestartet und soll Ende Januar 2015 abgeschlossen werden.</p> <p>Der Kunstrassenplatz (Anlage Erlen) wird rund ein Jahr später als geplant realisiert. Die Ein- und Umzonungen wurden mit der Revision des Raumplanungsgesetzes erschwert und verzögert.</p>
4e. Au (Hodelmatte und weitere)	<p>Das Strassenprojekt steht, die Erschliessungsüberbauungsordnung wurde in Auftrag gegeben. Mit zwei relevanten Grundeigentümern sind die Verhandlungen erfolgreich abgeschlossen. Eine Partei hat noch keine schriftliche Einwilligung erteilt. Da es sich um eine Basiserschliessung handelt, kann die Gemeinde das Verfahren trotz fehlender Zustimmung an die Hand nehmen.</p>
4f. Glättimüli (Einzonung)	<p>Die Einzonung ist weiterhin sistiert. Erst mit der Inkraftsetzung des kantonalen Richtplans (war Ende 2014 in der Vernehmlassung) kann das Verfahren wieder aufgenommen werden – voraussichtlich ab 2016.</p>

Verzögerungen beim Bau eines Kunstrassenfelds um rund 1 Jahr; umfassende Strategie liegt vor

Verzögerung durch das neue Raumplanungsgesetz

## Legislatorschwerpunkt Energie und Mobilität

Massnahme	Aktueller Stand per 31.12.2014	
Entwicklungsplanung und Raumordnung (A1-A6)	A1: Energieleitbild: Das Energieleitbild ist seit November 2013 in Kraft und gilt als behördenverbindlich. Es ist auf der Homepage der Gemeinde aufgeschaltet.	
	A2: Label Energiestadt: Steffisburg ist seit Juni 2014 Energiestadt. Für die nächsten vier Jahre wurden energiepolitische Ziele ausgearbeitet, die bis zum Re-Audit im 2018 umgesetzt werden müssen.	
	A3: Richtplan Energie (RPE): Der Überkommunale Richtplan Energie ist per 1. März 2014 in Kraft getreten. Er ist im Moment behördenverbindlich. Schon jetzt wird bei Beratungen auf den Energierichtplan hingewiesen, um den Einsatz erneuerbarer Energien zu fördern. Die Umsetzung des RPE ist eine Daueraufgabe.	
	A4: Energiebestimmungen im Baureglement: Eine Revision des Baureglements mit Einbezug des RPE ist ab 2016 geplant. Grundsätze für die Umsetzung wurden im Energieleitbild festgesetzt.	
	A5: Energiebestimmungen in Überbauungsordnungen: Die energetischen Regelungen bei neuen Überbauungsordnungen werden laufend, im Rahmen des üblichen Verfahrens, zusammen mit den Grundeigentümern und der Bauherrschaft festgelegt.	
	A6: Energieberatung im Bauverfahren: Bauherren können sich bei der Regionalen Energieberatung Thun Oberland-West informieren und beraten lassen. Die Bauherrenmappe ist in Erarbeitung zusammen mit der Regionalen Energieberatung und sollte ab Frühling 2015 beziehbar sein.	Zeitliche Verzögerung.
Kommunale Gebäude (B1-B4)	B1: Energiebuchhaltung, Betriebsoptimierung: Die Verbrauchswerte aus dem Jahr 2013/2014 wurden erfasst, ausgewertet und mit den Hauswarten besprochen. Die Massnahme ist eine Daueraufgabe.	Betriebsoptimierungskonzept fehlt.
	B2: Mustergültige kommunale Gebäude: Der Anteil an erneuerbarer Energie – Wärme und Elektrizität – wurde mittels Energiebuchhaltung erfasst. Das Schulhaus Bernstrasse wurde nach Minergie saniert und erweitert. Ausstehend ist die Ausstellung von GEAK-Ausweisen für die kommunalen Gebäude und darauf aufbauend die Erstellung eines Sanierungskonzepts.	Knappe personelle Ressourcen, noch keine finanziellen Ressourcen zugesprochen.
	B3: Externe Kosten: Die SIA-Norm 480 konnte noch nicht in die Planung einfließen, da im 2014 keine Neubauten oder Sanierungen geplant wurden.	Personelle Ressourcen knapp.
	B4: Strassenbeleuchtung: Es wurden weitere Quecksilberdampflampen durch LED-Lampen ersetzt. Der Anteil beträgt nun 13 %. Bei der öffentlichen Beleuchtung wurde mit der NetZulg AG ein neuer Vertrag ausgearbeitet, welcher die gegenseitigen Pflichten und Aufgaben mit den zugehörigen Terminen definiert.	
Versorgung und Entsorgung (C1-C4)	C1: Kooperation, Lieferverträge: Die kommunalen Gebäude und Anlagen werden weiterhin mit Strom aus erneuerbarer Energie beliefert. Der Anteil an zertifiziertem Ökostrom liegt bei 11 %. Dieser soll bis ins 2015 auf 25 % und bis ins 2020 auf 50 % erhöht werden.	

## Legislatorschwerpunkt Energie und Mobilität

### Massnahme

### Aktueller Stand per 31.12.2014

		<p>C2: Abwärme Industrie: Im Rahmen des Richtplans Energie (RPE) wurde die Nutzung der Abwärme aus der Kehrrechtverbrennungsanlage Thun (KVA) überprüft und festgehalten. Gespräche mit der AVAG über den Ausbau von Fernwärmeleitungen nach Steffisburg fanden statt. Zusätzliche Industrieabwärme ist im Gebiet Steffisburg nicht vorhanden.</p>
<p>Abklärungen am Laufen, finanzielle Ressourcen sind noch nicht vorhanden.</p>		<p>C3: Wärme aus erneuerbaren Energiequellen: Das Potential in der Gemeinde wurde innerhalb der Erarbeitung des RPE untersucht und erfasst. Die Detailbestimmungen werden mit der Überarbeitung der baurechtlichen Grundordnung ausgeführt. Eine Machbarkeitsstudie für den Bau eines Holz-Wärmeverbundes im Gebiet Oberdorf/Scheidgasse läuft. Ein weiterer Holzwärmeverbund im Gebiet Sägerei Berger Burgergemeinde Thun ist in Abklärung.</p>
		<p>C4: Energieeffiziente Wasserversorgung: Dies ist eine Zusammenarbeit mit der NetZug AG. Das permanente Leckortungssystem ist nach wie vor aktiv und im Einsatz. Bei allfälligem Ersatz von Pumpen kommen nur energieeffiziente Pumpen zum Einsatz. Im Investitionsplan der NetZug AG sind die Ersatzplanungen der Wasserleitungen enthalten. Ist eine Daueraufgabe.</p>
<p>Finanzielle Ressourcen noch nicht vorhanden. Zeitliche Verzögerung wegen fehlenden personellen Ressourcen.</p>	<p>Mobilität (D1–D6)</p>	<p>D1: Mobilitätsmanagement in der Verwaltung: Eine Offerte für die Erarbeitung eines Konzepts für die Verwaltung liegt vor. Die Erfassung der nötigen Daten und die Ausarbeitung eines Konzepts erfolgt im 2015. Die Elektrowelos werden für geschäftliche und private Einsätze rege genutzt.</p>
		<p>D2: Parkraumplanung/Bewirtschaftung: Die Sicherheitskommission hat im 2014 erste Beschlüsse gefasst. Diese erfordern eine Revision des Reglements über die Benützung der öffentlichen Parkplätze. Diese Revision mit dem dazugehörigen Bewirtschaftungskonzept wird 2015 gestartet.</p>
		<p>D3: Niedergeschwindigkeitszonen: Die Tempo 30-Zone Aarefeld konnte im 2014 umgesetzt werden. Im 2014 sind weitere Begehren um Einführung von Tempo 30 bei der Abteilung Sicherheit eingegangen. Diese werden laufend geprüft und der Sicherheitskommission zum Beschluss vorgelegt. Die Zusammenführung aller Tempo 30 Projekte in ein Konzept ist für 2015 geplant.</p>
<p>Konzept Schulwegsicherheit: zeitliche Verzögerung. Veloverleihsystem: noch keine finanziellen Ressourcen.</p>		<p>D4: Langsamverkehr: Die Ergebnisse der ProVelo Umfrage wurden in der Zug-Post veröffentlicht. Ein Veloverleihsystem wird zurzeit geprüft und eventuell im 2015 in Steffisburg eingeführt. Leider wurde Steffisburg für die Forschungsarbeit des ASTRA als Pilotgemeinde nicht berücksichtigt. Die Schulwegsicherheit ist eine Daueraufgabe der Gemeinde.</p>
		<p>D5: Öffentlicher Verkehr: Aktuell gilt der Beschluss des Grossen Rats über das Angebot im öffentlichen Verkehr für die Fahrplanperioden 2014–2017. Ab 2015 erfolgen bereits erste Abklärungen zum Angebotskonzept 2018–2021. Ein Konzept für den Ausbau und die Sanierung der Haltestellen ist im 2015 geplant.</p>

## Legislatorschwerpunkt Energie und Mobilität

### Massnahme

### Aktueller Stand per 31.12.2014

	D6: Mobilitätsmarketing: Ein Mobilitätsset ist vorhanden; es wird laufend ergänzt und überprüft. Steffisburg ist im Programm Mobilitätsmanagement Agglomeration Thun eingebunden. Via Homepage der Gemeinde kann sich jedermann über Themen zur Mobilität informieren. Die Benutzung der Stromtankstellen ist noch gering.	Knappe personelle Ressourcen.
Interne Organisation (E1–E5)	E1: Energiefachstelle/Energiebeauftragte/r; Die Stelle ist seit August 2012 zu 40 % besetzt und wird ab 01.01.2015 auf 50 % erhöht.	
	E2: Organisation, Abläufe: Ein Funktionendiagramm mit der Beschreibung der Organisation und den Abläufen von energierelevanten Bereichen wird im Rahmen der Überarbeitung der Abläufe der gesamten Verwaltung eingefügt. Vorarbeiten für die Ausarbeitung der Richtlinien für die ökologische Beschaffung sind im Gange.	Zeitliche Verzögerung.
	E3: Weiterbildung: Einige Angebote von energierelevanten Aus- und Weiterbildungen wurden ausgewählt und an die zuständigen Personen weitergeleitet.	Zeitliche Verzögerung; finanzielle Ressourcen noch nicht vorhanden.
	E4: Neue Finanzierungsmodelle, Contracting: Die Gemeinde stellt seit 2013 die Dächer der kommunalen Gebäude der NetZulag AG kostenlos zur Verfügung, um Photovoltaikanlagen zu installieren. Diese Massnahme ist eine Daueraufgabe. Sie soll wo immer Bedarf und eine Umsetzungsmöglichkeit vorhanden sind, geprüft und umgesetzt werden. Im April wurde auf dem Dach der Turnhalle Schönau eine PV-Anlage installiert.	
	E5: Nachhaltigkeitskompass: Die nötigen Instrumente sind vorhanden. Eine Anwendung fand noch nicht statt.	Personelle Ressourcen knapp.
Kommunikation und Kooperation (F1–F4)	F1: Information, Veranstaltungen und Aktionen: Die Homepage der Gemeinde, Rubriken Energie und Mobilität werden regelmässig aktualisiert. Am 6. September fand ein Energiestadtfest mit Übergabe des Energiestadt-Zertifikats statt. In den Printmedien war die Gemeinde mit mehreren Artikeln zu Energiethemen vertreten. Der Neuzuzügermappe liegt seit Mai die Broschüre «Energiesparen im Alltag» bei. Diese Massnahme ist eine Daueraufgabe.	
	F2: Standortmarketing/Gemeindeinfo: Im Zusammenhang mit dem RPE und anderen Energie und Mobilitätsthemen besteht regelmässiger Kontakt zu den Nachbargemeinden. Ein periodisches Infoblatt zu den Themen Energie/Mobilität an die Haushalte muss noch ausgearbeitet werden. Der Kontakt zum Gewerbe ist niedrig. Es ist eine Daueraufgabe, die Gemeinde als innovative «Energie»-Gemeinde zu präsentieren.	Informationen und Kooperation ausbaufähig; finanzielle Ressourcen noch nicht vorhanden.
	F3: Schulen: Mit Beginn des neuen Schuljahres im Sommer erhalten alle 3. Klassen und je eine 6. und 9. Klasse Energieunterricht durch PUSCH (Praktischer Umweltschutz Schweiz). Nach drei Jahren wird eine Evaluation erfolgen, um das weitere Vorgehen zu bestimmen.	Finanzielle Ressourcen noch nicht vorhanden.
	F4: Finanzielle Förderung an Private: Die Umwelt- und Energiekommission beschäftigt sich mit der Ausarbeitung eines kommunalen Förderfonds. Damit sollen die Ziele des Energieleitbildes und des Richtplan Energie unterstützt und vorangetrieben werden.	Finanzielle Ressourcen noch nicht vorhanden.

## **Legislatorschwerpunkt Energie und Mobilität**

### **Massnahme**

### **Aktueller Stand per 31.12.2014**

Controlling BEakom

G1: Controlling Massnahmen BEakom: Aus personellen Gründen kam seitens des Amts für Umwelt noch keine Rückmeldung zum Controlling 2013. Das jährliche Controlling ist eine Daueraufgabe. Das interne Controlling findet laufend statt.

---

## Legislatorschwerpunkt Integration

### Massnahme

### Aktueller Stand per 31.12.2014

Initialaufwand für Projektstart	Abgeschlossen.	
Abteilungsübergreifende Arbeit Beauftragter für Integration	Abgeschlossen. Aufgrund der Massnahmenplanung ist eine Stellenschaffung «Beauftragter für Integration» kein Thema. Die Aufgaben werden durch die Abteilung Sicherheit wahrgenommen.	
1.3.1 Informationsmappe	Abgeschlossen. Die Willkommensbroschüre wurde 2014 fertiggestellt und wird seither an die Bevölkerung abgegeben. Das Informationsmaterial ist aktuell in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Albanisch, Serbisch, Portugiesisch und Spanisch erhältlich.	
1.3.2 Begrüssungsanlass	Abgeschlossen. Der Anlass für Neuzuziehende wird seit 2013 durch die Fachkommission für Integration und Familie gestaltet. Der nächste Anlass ist im Frühjahr 2015 geplant, zusammen mit der Eröffnung des «Mühlebachweges».	
1.3.3 Anlaufstelle, Welcomedesk	Das kantonale Integrationsgesetz wird am 1. Januar 2015 in Kraft treten. Die Fachkommission für Integration und Familie und die Abteilung Sicherheit werden die den Gemeinden zugewiesenen Aufgaben übernehmen.	
2.3.1 Analyse Infoveranstaltungen	Das Projekt «Erstgespräche an Schulen» ist angelaufen (siehe dazu Kapitel 7.2 Bericht aus der Fachkommission für Integration und Familie).	
2.3.3 MuKi-Deutsch	Das Projekt MuKi-Deutsch ist angelaufen (siehe dazu Kapitel 7.2 Bericht aus der Fachkommission für Integration und Familie).	
2.3.4 Deutschlehrmittel	Umsetzung ist offen.	
3.3.2 Vernetzung	Die Vernetzung der Fachkommission mit Vertretungen aus anderen Kulturen findet statt (Beirat). Ein weiterer Ausbau ist vorgesehen.	
3.3.3 Projektwettbewerb	Umsetzung ist offen.	
3.3.5 Neuzuzügeranlass	Abgeschlossen. Siehe dazu auch Punkt 1.3.2 Begrüssungsanlass.	

# IV. Verwaltungsabteilungen

## 1. Präsidiales



Jürg Marti (SVP),  
Gemeindepäsident



Rolf Zeller,  
Gemeindegemeinschafter

Die Abteilung Präsidiales wird durch Rolf Zeller geleitet.  
Politisch steht ihr Jürg Marti (SVP), Gemeindepresident, vor.

### 1.1 Ständiger Wahl- und Abstimmungsausschuss

#### Präsidium, neues Vizepräsidium

Der ständige Wahl- und Abstimmungsausschuss wird von Stefan Schöni (parteiungebunden), Gummweg 57, präsiert. Der bisherige Vizepräsident Philipp Muri ist per 30. Juni 2014 infolge Wegzugs aus der Gemeinde aus dem Wahl- und Abstimmungsausschuss ausgetreten. Als Nachfolger wurde vom Gemeinderat Rico Huder, welcher dem Wahl- und Abstimmungsausschuss bereits angehört, gewählt.

#### Mutationen

##### Austritte

- Bähler Gertrud (parteiungebunden), Höhweg 7, per 31.12.2014
- Kollöffel Reto (parteiungebunden), Narzissenweg 18, per 31.12.2014
- Liebi Daniela (SVP), Ziegeleistrasse 6, per 31.12.2014
- Muri Philipp (parteiungebunden, Vizepräsident), Stockhornstrasse 87/8, per 30.06.2014

##### Eintritte

- Reusser Brigitte, Eichenriedweg 38, per 01.07.2014 (Ersatz für Muri Philipp)

Die Ersatzwahlen für die per 31.12.2014 zurückgetretenen Mitglieder finden im Rahmen der Gesamterneuerungswahl im Januar 2015 statt.

#### Allgemeines

Im Berichtsjahr fanden an vier Wochenenden Abstimmungen statt. Behandelt wurden zwölf eidgenössische und vier kantonale Abstimmungsvorlagen sowie eine kommunale Abstimmungsvorlage. Am 30. März 2014 fanden die Grossrats- und

Regierungsratswahlen und am 30. November 2014 die Gemeindegemeinschafter.

Abstimmungs- und Wahlbeschwerden wurden keine eingereicht. Per 31. Dezember 2014 waren im Stimmregister 11'594 auf Gemeindeebene Stimmberechtigte eingetragen (Bund und Kanton: 11'786, davon 95 Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer).

### 1.2 Kulturkommission

#### Präsidium

Die Kulturkommission wird 2014 durch Urs Dolder, Gummweg 59a, präsiert.

#### Mutationen

##### Austritte

- Vogt-Steiner Marianne, Zelgstrasse 16, per 31.12.2014

##### Eintritte

- Allegrezza Salvatore, Flühlistrasse 58, per 01.01.2014 (Ersatz für Tinguely Roger)
- Deiss Martin, Leiter Tiefbau/Umwelt, Höchhusweg 5, per 01.01.2014 (zusätzliches Mitglied)

#### Allgemeines

Die Kulturkommission (parteiungebundene Fachkommission) fokussierte ihre Tätigkeit in diesem Jahr vorab auf die Vorbereitung der Ausstellung Art Container Steffisburg 2015 sowie auf die Organisation und Durchführung von Ausstellungen in kleinem Rahmen im neuen «Kunsthaus Steffisburg» auf dem Dorfplatz.

#### Unterstützungsbeiträge an Steffisburger Kulturschaffende

Unterstützungsbeiträge an Steffisburger Kulturschaffende werden aufgrund von Einzelgesuchen beurteilt und seit der neuen Beitragsregelung nur noch über den Fonds Thuner Amtsanzeiger finanziert. Der Gemeindepresident entscheidet abschliessend über eine Ausrichtung. Drei Gesuche wurden der Kulturkommission zur Prüfung und Empfehlung vorgelegt.

#### Vorbereitung der Art Container Steffisburg 2015

Mit der Genehmigung von Konzept und Anträgen zur zweiten Durchführung der Art Container vom 16. Mai bis 28. Juni durch den Gemeinderat lag der Schwerpunkt der Arbeiten 2014 in der Kulturkommission auf umfangreichen Vorbereitungsarbeiten. Planung und Konzept wurden detailliert und konkretisiert. Dazu gehörten die Ausgestaltung des künstlerischen Programms mit der Auswahl und Verpflichtung der gewünschten Künstler, das Planen der drei Wochenendveranstaltungen

auf dem Dorfplatz mit Bühnenprogrammen und Gastronomieangebot sowie einer Vielzahl von Abklärungen zur Infrastruktur und Vorbereitungen für Werbung und Kommunikation. Für die Finanzierung der Ausstellung werden neben dem genehmigten Beitrag der Gemeinde von Fr. 111'000.00 Spenden von Gewerbe, Privaten und Institutionen in gleicher Höhe benötigt. Die Sicherung dieser Mittel hat sich als aufwändig erwiesen. Per Ende 2014 sind neben etlichen Naturalleistungen Bar-mittel in der Höhe von Fr. 70'000.00 zugesichert und noch Gesuche bei öffentlichen und privaten Institutionen im Umfang von Fr. 50'000.00 pendent.

Mit den eingeladenen Künstlerinnen und Künstlern steht für die Art Container Steffisburg 2015 erneut ein vielschichtiges und interessantes Programm bereit. Die Kulturkommission ist zuversichtlich, die Ausstellung realisieren und damit in der Gemeinde wiederum eine besondere Atmosphäre schaffen zu können, die sowohl bei den Bewohnerinnen und Bewohnern als auch bei den Besucherinnen und Besuchern gut ankommt und ihnen verschiedene Aspekte der Kunst näher bringt.

#### **Ausstellungen im «Kunsthhaus Steffisburg»**

Nach der Eröffnung des Projekts von Hanswalter Graf und der ersten Ausstellung Ende 2013 stand mit dem «Kunsthhaus Steffisburg» eine neue Plattform für kleinere Ausstellungen bereit. Das Programm wurde parallel zu den Aktivitäten für die Art Container Steffisburg laufend ausgearbeitet respektive den effektiven Möglichkeiten angepasst. So konnten insgesamt sechs Ausstellungen durchgeführt werden.

- Trickfilmkiste (Jan/Feb): Videos von Jungfilmern (einer davon prämiert in Solothurn, 2014)
- Erich Wendelstein (06.04.-11.05.):  
Bilder aus der Kunstsammlung Steffisburg
- Franz Roth (17.05.-15.06.): «Abreise und Ankunft», Bilder und Kunstobjekte
- Franziska Ewald (14.09.-12.10.):  
«Portrait der Jugend», Bilder
- Béatrice Hofer-Gysin (19.10.-16.11.):  
«Nocturne», Bilder
- Michaela Cerullo (12.12.-18.01.):  
«Some mother's son» Bilder / Eröffnung am Christchindlimärit

Nicht realisiert werden konnte das für den Sommer geplante Projekt «My World» des Bieler Künstlers Christoph Rihs, das das Kunsthhaus selber – als Projekt von Hanswalter Graf – verändert und weiterentwickelt hätte. Infolge zeitlicher Belastung des Künstlers und nötigen Vorabklärungen musste das Projekt verschoben werden. Die Kulturkommission plant, das Projekt 2015 im Vorfeld der Art Container 2015 auf die Eröffnung hin realisieren zu können.

### 1.3 Bundesfeier

Am 1. August 2014 war es wieder soweit. Die Schweiz hatte Geburtstag. Dies ist ein Grund zum Feiern. Da kurz vor dem Fest ein Platzregen über Steffisburg zog, wurde entschieden, den Festakt in der Aula der Schulanlage Schönau durchzuführen. Auch in diesem Jahr wurde die Festwirtschaft vom Musikverein Steffisburg geführt, welcher das Fest musikalisch umrahmte. Wer Lust hatte, konnte zu «Bruno's Happysound» das Tanzbein schwingen.

Der Regen war, wie in diesem Sommer bereits allzu oft, auch an der Bundesfeier zu Gast. So musste die Feier kurzerhand in der Aula der Schulanlage Schönau durchgeführt werden. Zum Auftakt des offiziellen Festaktes gab der Musikverein Steffisburg einige Stücke zum Besten. Anschliessend begrüsst Gemeindepräsident Jürg Marti die Gäste. Die Festrednerin Rahel Hofer, Pfarrerin der evangelisch reformierten Kirchgemeinde Steffisburg, bezog die Bevölkerung mit ein, indem sie eine «Festansprache zum Selberbasteln» auf den Tischen verteilte. Sie rief jeden Einzelnen dazu auf, sich Gedanken zu machen, was er oder sie der Bevölkerung bei einer



Rahel Hofer, Pfarrerin der evangelisch reformierten Kirchgemeinde Steffisburg



Die Kinder freuen sich auf den Fackelumzug

Festansprache ans Herz legen würde. Weiter ermutigte sie die Teilnehmenden, sich für Steffisburg einzusetzen, nachhaltig zu leben, damit Steffisburg und auch die ganze Schweiz noch in 100 Jahren ein schönes Zuhause für die Bürgerinnen und Bürger sein wird. Jeder einzelne könne auch einen Teil dazu beitragen. Für das leibliche Wohl sorgte wie in den Vorjahren der Musikverein Steffisburg. Ob Bratwurst und Pommes, Steak und Brot oder Salat, es war für alle das Passende dabei. Traditionellerweise spielte der Musikverein Steffisburg die Nationalhymne und die Bürgerinnen und Bürger sangen mit. Die Kinder konnten es kaum erwarten, bis um 21:30 Uhr zum traditionellen Fackelumzug gestartet wurde. Nach dem Umzug klang die Feier mit dem 1. August Feuer, Zuckerstöcken und Knallteufeln aus. Danke an den Wettergott, dass er spätabends den Wasserhahn doch noch zudrehte.

#### 1.4 Jungbürgerfeier

Am 5. September 2014 fand die Jungbürgerfeier der Gemeinde Steffisburg in der Wösch-Oase statt. Von den 164 eingeladenen Jungbürgerinnen und Jungbürgern nahmen 42 an der Feier teil. Musikalisch umrahmt wurde der Anlass von der Band «So Wasted».

Auch in diesem Jahr wurden die Jungbürgerinnen und Jungbürger von der Gemeinde Steffisburg zur Jungbürgerfeier eingeladen. Gemeindepräsident Jürg Marti begrüßte die Anwesenden und wies die Jugendlichen auf die mit der Volljährigkeit erlangten Rechte und Pflichten hin. Vor allem appellierte er an die Eigenverantwortung und ermutigte die Jungbürgerinnen und Jungbürger ihre Meinungen und Ideen einzubringen. Höhepunkt des Abends war der Auftritt der Band «So Wasted», deren Mitglieder sowohl für die musikalische Umrahmung als auch für die Festrede zuständig waren. Mit ihrer humorvollen Art beim Erzählen aus ihrem Leben und der Entstehung der Band zogen sie die Anwesenden sofort in ihren Bann. Nach dem ABC der Volljährigkeit, in welches die Bandmitglieder zu jedem Buchstaben Rechte, Pflichten oder Ratsschläge verpackt hatten, gaben sie ihre Songs zum Besten. Es wurde getanzt und zum Schluss erhielt die Band vom Publikum den wohlverdienten Applaus.

In der Zwischenzeit wurde in der Küche von der Crew der Wösch-Oase ein Apéro-Riche gezaubert. Die prickelnde alkoholfreie Pfirsich-Himbeerbowle liess Sommerlaune aufkommen. Ob Gemüsesuppe, Brotsalat oder Thon-Pastetli, alles wurde mit viel Liebe zum Detail zubereitet.

Vor dem Ende des offiziellen Teils der Feier wurden unter den Jungbürgerinnen und Jungbürgern fünf Preise verlost.

An Stelle des Eintrittes für die Beach-Party, welche nicht mehr durchgeführt wird, erhielten alle Teilnehmenden Gutscheine im Wert von Fr. 20.00, welche sie am selben Abend in verschiedenen Steffisburger Restaurants einlösen konnten. So ging die offizielle Feier zu Ende und die «Nachtschwärmer» konnten weiterziehen.



Die Band «So Wasted» umrahmte den Anlass musikalisch

#### 1.5 Bericht aus der Abteilung Präsidiales

##### Wahlen

Das Jahr 2014 wurde durch die Organisation und Durchführung der Grossrats- und Regierungsratswahlen vom 30. März 2014 und die Gemeindewahlen vom 30. November 2014 geprägt. Beides sind aufwändige Projekte, welche insgesamt in der Abteilung rund 570 Arbeitsstunden generierten.

##### Kantonal-Bernisches Jodlerfest 2016 in Steffisburg

In Steffisburg treffen sich vom 3. bis 5. Juni 2016 Jodlerinnen und Jodler, Fahnschwinger und Alphornbläser zum 50. Bernisch-Kantonalen Jodlerfest. Der Verein «Bernisch-Kantonales Jodlerfest 2016 Steffisburg» organisiert erneut ein Jubiläumsfest, nachdem 1977 bereits die 25. Austragung in Steffisburg stattfand. Dem Trägerverein gehören der Jodlerklub Steffisburg, der Jodlerklub Heimberg, die Jodlergruppe Bärgrösl Buchen und der Jodlerklub Losenegg Eriz an. OK-Präsident ist Gemeindepräsident Jürg Marti.

Nachdem Steffisburg im Februar 2014 vom Bernisch-Kantonalen Jodlerverband die Zusage zur Durchführung des Jodlerfests 2016 erhalten hatte, fand im September 2014 die Gründungsversammlung des Trägervereins statt, an welchem die Statuten beschlossen und das Organisationskomitee gewählt wurden. Damit wurde die Grundlage geschaffen, dass Steffisburg anfangs Juni 2016 während drei Tagen zu einer grossen Festhütte wird. Über das ganze Wochenende werden rund

30'000 bis 40'000 Besucherinnen und Besucher auf dem Festgelände, in den Vortragslokalen und im «Jodlerdörfli» erwartet. Bis es soweit ist, stehen noch viele Aufgaben an. Das Generalsekretariat des Jodlerfests wird durch die Abteilung Präsidiales geführt.

#### **Modul «Vertragsverwaltung»**

Die Vertragsdatenbank wurde 2005 in elektronischer Form auf Access-Basis erstellt. Nachdem 2011 das Geschäftsverwaltungsprogramm Axioma eingeführt wurde, konnte nun auch die Datenbank auf dieses Produkt migriert werden. Im Modul «Vertragsverwaltung» werden alle rund 1550 Verträge in einer einheitlichen Ablage organisiert. Damit kann jederzeit auf alle wichtigen Informationen zugegriffen werden. Das Modul macht auf vertragsrelevante Aktionen wie Termine, Kündigungen, Verlängerungen usw. aufmerksam. Es können detaillierte Angaben und Informationen zu den Verträgen und deren Aktivitäten abgelegt werden. Zudem werden die zu einem Vertragswerk gehörenden Dokumente abgelegt und können direkt am Bildschirm betrachtet werden. Damit konnte eine weitere Effizienzsteigerung erreicht werden.

### 1.6 Ausschuss für Personalfragen

Im Jahr 2014 fanden keine Sitzungen des Ausschusses für Personalfragen statt.

### 1.7 Personelles

#### **Neueintritte**

##### **Präsidiales**

01.08.2014 Rufener Jolanda,  
Sachbearbeiterin Präsidiales

##### **Finanzen**

01.07.2014 Gerber Ilona,  
Verwaltungsangestellte Buchhaltung

##### **Hochbau/Planung**

01.01.2014 Eilert Hanna, Badmeisterin II  
01.08.2014 Haymoz Nick, Lernender Kaufmann  
20.08.2014 Getzmann Simon, Verwaltungsangestellter Abteilungssekretariat (befristet)

##### **Tiefbau/Umwelt**

01.01.2014 Christen Stefan, Handwerker  
01.08.2014 Aebersold Heinz, Betriebsmitarbeiter  
01.08.2014 Halvorson Thomas, Lernender Fachmann Betriebsunterhalt

##### **Soziales**

01.02.2014 Zimmermann Franziska,  
Sozialarbeiterin i.A.  
01.06.2014 Iampietro Antonio, Sozialarbeiter

01.06.2014 Mac Donald Anna, Verwaltungsangestellte Klientenadministration  
01.06.2014 Wäfler Anita, Verwaltungsangestellte Fachstelle Finanzen betreuter Personen und Alimentenhilfe  
01.08.2014 Mosimann Pascal,  
Lernender Kaufmann  
01.08.2014 Pablo Olivia, Lernende Kauffrau  
15.08.2014 Hari Anja, Sozialarbeiterin  
01.09.2014 Kohler Géraldine,  
Schulsozialarbeiterin  
01.09.2014 Spori Gabriela, Schulsozialarbeiterin  
01.10.2014 Bütschi Salome, Sozialarbeiterin i.A.  
01.11.2014 Heiniger Bernhard, Sozialarbeiter  
01.11.2014 Dennenmoser Karin, Sozialarbeiterin

#### **Sicherheit**

01.01.2014 Lüthi Katharina, Verwaltungsangestellte Einwohnerkontrolle  
15.02.2014 Kühni Michelle, Sachbearbeiterin Einwohnerkontrolle  
01.11.2014 Dietrich Delia, Verwaltungsangestellte Einwohnerkontrolle

#### **Jubiläen**

##### **10 geleistete Dienstjahre**

- Egli Claudia, Verwaltungsangestellte Abteilungssekretariat Tiefbau/Umwelt
- Kipfer Melanie, Sozialarbeiterin
- Neukomm Thomas, Bereichsleiter Sozialdienst Zulg
- Trachsel Markus, Sachbearbeiter Verkehrstechnik/Polizeiaufgaben Gemeinde
- Urfer Nicole, Verwaltungsangestellte Buchhaltung/Sekretariat Finanzen
- Weibel Michèle, Verwaltungsangestellte Feuerwehr/Zivilschutz

##### **15 geleistete Dienstjahre**

- Bühler Esther, Hauswartin
- Bühler Markus, Anlagewart

##### **25 geleistete Dienstjahre**

- Gerber Peter, Anlagewart

##### **30 geleistete Dienstjahre**

- Kunz Rudolf, Mechaniker
- Willen Josua, Maurer

#### **Pensionierungen**

##### **Sicherheit**

28.02.2014 Käser Rudolf, Bereichsleiter Einwohnerkontrolle/Administration, Stv. Leiter Sicherheit

##### **Soziales**

30.06.2014 Weber Therese, Verwaltungsangestellte Klientenadministration

### **Austritte**

#### **Präsidiales**

31.07.2014 Lenz Susanna,  
Sachbearbeiterin Präsidiales

#### **Finanzen**

30.06.2014 Novosel Nikolina,  
Sachbearbeiterin Steuern

#### **Hochbau/Planung**

30.06.2014 Tofiloska Tamara, Lernende Kauffrau

31.12.2014 Getzmann Simon, Verwaltungs-  
angestellter Abteilungssekretariat

#### **Bildung**

31.07.2014 Gygax Jan,  
Kaufmännischer Praktikant

31.07.2014 Röthlisberger Jan,  
Lernender Kaufmann

#### **Soziales**

30.06.2014 Keller Lilian, Sozialarbeiterin

31.07.2014 Käufeler Joël, Lernender Kaufmann

31.08.2014 Müller Andrea, Sozialarbeiterin

30.09.2014 Schnell Ursula, Sozialarbeiterin

30.09.2014 Christener Rea, Sozialarbeiterin

31.12.2014 Eicher Susanne, Verwaltungs-  
angestellte Klientenadministration

## 2. Finanzen



Ursulina Huder (SP),  
Gemeinderätin



Monika Finger,  
Finanzverwalterin

Die Abteilung Finanzen wird durch Monika Finger, Finanzverwalterin, geleitet. Politisch steht ihr Ursulina Huder (SP), Gemeinderätin/Departementsvorsteherin Finanzen, vor.

### 2.1 Finanzkommission

#### Präsidium

Die Finanzkommission wird von Amtes wegen von Gemeinderätin Ursulina Huder (SP), Schwarzeneggstrasse 16, präsiert.

#### Mutationen

Im Berichtsjahr gab es keine Mutationen.

#### Allgemeines

Die Kommission nahm Kenntnis von der Jahresrechnung 2013 sowie vom Bericht des Revisionsorgans. Sie behandelte den Voranschlag 2015 sowie die Investitions- und Finanzplanung und diskutierte über das finanzielle Haushaltgleichgewicht und die Höhe der Steueranlage als vorberatendes Organ des Gemeinderats. Bei der Finanzplanung bildeten die Entwicklung der Lastenausgleichssysteme, des Steuerertrages sowie die Auswirkungen der neuen Rechnungslegungsvorschriften HRM 2 (Harmonisiertes Rechnungsmodell 2) wesentliche Themen. Die Kommission liess sich die interne Projektorganisation, die Teilprojekte und die zeitliche Umsetzung von HRM 2 erläutern. Sie stellte fest, dass das Projekt komplex und fachlich sehr anspruchsvoll ist.

### 2.2 Informatik

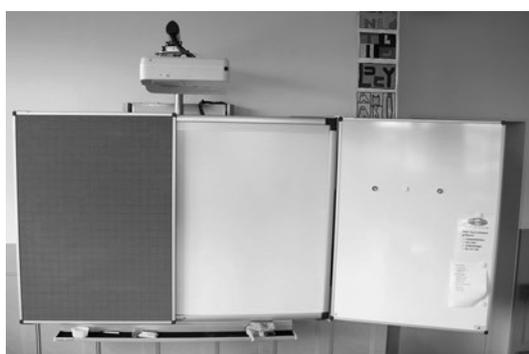
Im 2012 erteilte der Datenschutzbeauftragte der Gemeinde einer externen Firma den Auftrag, die Datensicherheit respektive die Informatiksicherheit zu überprüfen. Der Auditbericht stellte der Gemeinde ein gutes Zeugnis und hohe Sensibilität im Umgang mit dieser Thematik aus, empfahl aber trotzdem einige Punkte zu prüfen. Aufgrund des Berichts haben die betroffenen Abteilungen einen

Massnahmenkatalog erarbeitet. Diesen hat der Gemeinderat Ende 2013 verabschiedet und entsprechende Aufträge ausgelöst. Die Abteilung Finanzen hat im Berichtsjahr wesentliche Punkte bereits umgesetzt oder die Planung mit Umsetzung im 2015 vorbereitet. Die bisherige «Weisung betreffend Datensicherheit und die Benützung von Internet und E-Mail» für die Informatik-Infrastruktur der Gemeindeverwaltung wurde umfassend revidiert. Die neue «Weisung für die Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologie» berücksichtigt die neusten Entwicklungen und die Empfehlungen aus dem genannten Audit. Weiter wurden Vorkehrungen zur Brandbekämpfung und Vermeidung von Schäden im Zusammenhang mit Hochwasser im Rechenzentrum im Untergeschoss des Gemeindehauses geprüft und die erforderlichen finanziellen Mittel bereitgestellt.

Im Jahr 2014 war der Start für den periodischen Ersatz der Serverinfrastruktur. Alle fünf Jahre werden nach Ablauf der Garantien die Kernkomponenten der Serverinfrastruktur auf den neusten Stand der Technik gebracht. Mitte Jahr wurden die beiden NetApp Massenspeicher FAS2050 und FAS2020 durch die neue Generationen FAS2240-4 und FAS2220 mit dem Cluster Betriebssystem Data ONTAP cDot ersetzt. Die Migration fand ohne Beeinträchtigung der Benutzenden während einer Zeitspanne von rund drei Monaten statt. Die Kapazität des primären Speichersystems beträgt nun rund 16 Terabyte, diejenige des ausgelagerten Backupspeichers rund 24 Terabyte. Die neuen Speichertechnologien bieten die Möglichkeit, vermehrt Synergien zu nutzen. So werden beispielsweise die Daten der Volksschule auf denselben Speichersystemen gespeichert wie die der Gemeindeverwaltung. Die Trennung der beiden unabhängigen Infrastrukturen erfolgt nicht mehr physisch sondern virtuell, was denselben Level an Isolierung garantiert wie bisher. Dieser Zusammenschluss ist nicht nur effizienter, sondern auch deutlich kostengünstiger, da die benötigten Massenspeicher-Lizenzen nur noch einmal erworben werden müssen.

Als weiterer Meilenstein konnte im vergangenen Jahr das sanierte Schulhaus Bernstrasse als letzte Schulanlage an das Glasfasernetz der Volksschulen angeschlossen werden. Bis zu diesem Zeitpunkt wurde die Informatik dieses Schulhauses als Insellösung betrieben. Dies bedeutete, dass die Lehrkräfte und die Schüler nicht von der globalen Vernetzung der Schulen profitieren konnten. Im Weiteren wurden drei Klassenzimmer mit modernen Whiteboards ausgestattet. Diese interaktiven Wandtafeln bieten den Lehrkräften sowohl klassische Benutzung mit Kreide und Stift als auch moderne, interaktive Unterrichtsmethoden. Die Whiteboards wurden an bestehende Computer angeschlossen. Sie verhalten sich wie grosse Touchscreens. Durch Berührung der Oberfläche

können die Lehrpersonen und die Schüler den Computer und die darauf installierte Software mit den Fingern steuern. Diese Innovation wurde als Pilotprojekt für andere Schulanlagen ins Leben gerufen, um zu prüfen, ob sich die neuen Technologien im Unterricht bewähren. Eine flächendeckende Ausstattung der Klassenzimmer mit Whiteboards ist nicht geplant. Weitere Installationen können nur im Zusammenhang mit Sanierungen von Schulanlagen geprüft und vorgenommen werden.



Whiteboard Schulhaus Bernstrasse



Whiteboard im Einsatz

Weitere Projekte der Informatik im vergangenen Jahr waren:

- Clientcomputer Ersatz in der NetZulg AG
- Kopierer Ersatz in den Volksschulen und Einführung der Drucklösung FollowMe
- Vorbereitungsarbeiten für die Einführung einer E-Mail-Archivierung Anfang 2015

- Einführung des Axioma Moduls «Vertragsverwaltung» und der Applikation «schülerzuteilung.ch»
- Einführung der neuen Bibliothekssoftware
- Einführung einer Zwei-Stufen-Authentifizierung für Remote Desktops

Das Informatik-Team besteht aus vier Fachpersonen, beziehungsweise 390 Stellenprozenten. Sie betreuen und unterhalten die Informatik der Gemeindeverwaltung, der NetZulg AG, der Volksschulen, der Burgergemeinde, der Bibliothek, der Jugendfachstelle, der Feuerwehr und des Zivilschutzes mit über 750 Komponenten.

## 2.3 Finanzverwaltung

Die Finanzverwaltung gewährleistet einen reibungslosen Ablauf des Finanz- und Rechnungswesens der Gemeinde. Die Kernaufgaben bildeten die finanzielle Planung der Projekte und Investitionen und der laufenden Konsumausgaben mit deren mittelfristigen Auswirkungen auf den Finanzhaushalt sowie die Erarbeitung des Voranschlags und die Rechnungsführung mit Finanz-, Debitoren-, Kreditoren-, Lohn- und Sozialhilfebuchhaltung. Weiter nahmen auch die Beurteilung finanzrelevanter Geschäfte innerhalb der Gemeinde sowie geänderte übergeordnete Bestimmungen viel Zeit in Anspruch.

Nebst der jährlichen ordentlichen Prüfung der Jahresrechnung durch das gewählte Revisionsorgan fand erstmals nach drei Jahren wieder eine Revision der Sozialhilferechnung durch die Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern vor Ort statt. In einer bestimmten Periodizität, unter Berücksichtigung der Verjährungsfristen werden durch eine beauftragte Revisionsstelle die AHV-Lohnbescheinigungen an die Ausgleichkasse auf die Richtigkeit überprüft, so auch im Berichtsjahr. Alle externen Revisionen erfolgten reibungslos und konstruktiv. Sie bestätigten eine korrekte und den Grundsätzen des Rechnungswesens entsprechende Buchführung. Massnahmen sind keine erforderlich.

Die Neupositionierung der Stiftung Höchhus mit dem Modell «Nutzniessung» erforderte einen kurzfristigen Effort. Fragen zur Nutzniessung, die Mehrwertsteuer-Thematik aber auch die Führung der externen Liegenschaftsbuchhaltung und Integration in die neu geschaffene gemeindeeigene Spezialfinanzierung waren zu regeln.

Standort	PCs + Notebooks	Drucker	Server	Netzwerkkomponenten
Gemeindeverwaltung	123	33	37 (30 virtuell)	23
Volksschulen	300	70	15 (11 virtuell)	80
NetZulg AG	24	6	15 (11 virtuell)	16
Sonstige	15	3		11
<b>Total</b>	<b>462</b>	<b>112</b>	<b>67 (52 virtuell)</b>	<b>130</b>

Am 1. Januar 2014 traten die totalrevidierten Personal- und Pensionskassenerlasse in Kraft. Die korrekte Umsetzung in der Lohnbuchhaltung sowie im Zeitsystem erfolgte dank guter Vorbereitung und Planung problemlos. Weiter wurden sämtliche Personenversicherungen bezüglich Leistung und Prämie umfassend überprüft. Der Vertrag mit dem bisherigen Versicherer konnte verlängert werden.

Neu erfolgt die Abrechnung der Sitzungsgelder an die Behörden vollintegriert im Geschäftsverwaltungsprogramm Axioma. Der Initialaufwand für die intern durchgeführte Schulung der zuständigen Kommissionssekretariate und die sorgfältige Nachbetreuung bei der Erfassung der Daten erwies sich als förderliche Investition. So verursachte die Verarbeitung und der Import der Daten in das Lohnsystem Abacus kaum Stolpersteine. Die Gelder konnten termingerecht überwiesen werden.

Wegen organisatorischen Änderungen musste die Verordnung über Spezialentschädigungen teilrevidiert werden. Bei dieser Gelegenheit wurden weitere, seit der letzten Revision eingetretene Anpassungen berücksichtigt. Ebenfalls revidiert wurde die Verordnung über gebundene Ausgaben und Nachkredite. Hier wurden Kompetenzen vom Gemeinderat an die einzelnen Departementsvorstehenden bzw. an das Gemeindepräsidium delegiert, was die Effizienz steigert und der gelebten Führungskultur entspricht.

Im Berichtsjahr waren nicht zuletzt wegen den vielen Projekten unter der Federführung anderer Abteilungen wie beispielsweise in der Bodenpolitik erneut einige zusätzliche Herausforderungen zu meistern. Finanzielle Aspekte spielen in nahezu allen Themen eine Rolle. Die Geschäfte werden bei der Beurteilung der finanziellen Auswirkungen zunehmend komplexer, nicht zuletzt deshalb, weil es bisher keine vergleichbaren Lösungen gab oder die kantonalen Bestimmungen solchen nicht Rechnung tragen. Trotz den personellen Engpässen wegen mehrfachen Mutterschaftsurlauben und dadurch bedingten internen Personalwechslern blickt die Abteilung auf ein erfolgreiches Jahr zurück.

## 2.4 Steuerverwaltung

Per Jahresende waren für das Steuerjahr 2013 gemäss Angabe der Steuerverwaltung des Kantons Bern von total 10'167 steuerpflichtigen natürlichen Personen 90 % definitiv veranlagt. Die Erfassungsarbeiten der Steuererklärungen für die 13 angeschlossenen Gemeinden im Thuner Ostamt inklusive Steffisburg wurden termingerecht abgeschlossen. Für das Steuerjahr 2013 wurden im Jahr 2014 total 19'982 Steuererklärungen vorerfasst. Der Anteil der Online-Steuererklärungen wächst stetig und beträgt 9'057 oder rund 45 % (Vorjahr 43 %). Im Steuerregister wurden rund

4'600 Mutationen bei Steuerpflichtigen verarbeitet. Das Grundbuchamt Oberland meldete der Gemeinde Steffisburg insgesamt 257 Grundeigentumsänderungen, welche für die Liegenschaftsteuer massgebend sind (Vorjahr 306).

Steffisburg hat für die eigene Gemeinde die Kompetenz, Steuererlassgesuche abschliessend zu beurteilen. Im Jahr 2014 wurden 114 Steuererlassgesuche bearbeitet (Vorjahr 111).

TaxMe-Offline löst die bekannte TaxMe-CD ab. Für das Steuerjahr 2013 wurde zum letzten Mal die Tax-Me-CD zum Erfassen der Steuererklärung zur Verfügung gestellt. Aus Spargründen und ökologischen Überlegungen wird die TaxMe-CD für das Steuerjahr 2014 nicht mehr produziert.

Die Steuererklärung für natürliche Personen kann weiterhin am PC ausgefüllt werden, ohne während dem Erfassen mit dem Internet verbunden zu sein. Dafür gibt's TaxMe-Offline. Die TaxMe-CD lieferte die identische Software von TaxMe-Offline zur lokalen Installation auf dem Computer. Sobald die Verbindung mit dem Internet hergestellt wird und Aktualisierungen der TaxMe-Offline-Software verfügbar sind (beispielsweise das Valorenverzeichnis und die Fremdwährungskurse), wird mittels Pop-up-Fenster die Information der Neuerung erscheinen. Die bereits erfassten Einträge werden übernommen. Selbstverständlich können die erfassten Daten des Vorjahres auf einfache Weise importiert werden.

Noch einfacher und bequemer füllt man die Steuererklärung mit TaxMe-Online direkt via Internet aus. Vorjahresdaten aus der TaxMe-CD lassen sich leicht importieren. Eine Softwareinstallation ist nicht notwendig, die Angaben werden online übermittelt, und dank verschlüsselter Übertragung ist die Datensicherheit gewährleistet. Die persönlichen Zugangsdaten (ID-Code) für den Einstieg werden mit der Steuererklärung zugestellt. TaxMe-Online führt schrittweise durch die Erfassung der Steuerdaten. Die Erfassung kann ohne Datenverlust beliebig oft unterbrochen und später wieder aufgenommen werden. Zudem hat man jederzeit Zugriff auf die elektronische Wegleitung. Nach dem vollständigen Erfassen der Daten, wird die Steuererklärung freigegeben. Die Freigabequittung wird gedruckt, unterzeichnet und bei der aufgedruckten Adresse eingereicht. Beizulegen sind nur die auf der Freigabequittung aufgeführten Belege. Erst mit dem Freigeben der Steuererklärung und dem Einlesen der Freigabequittung bei der zuständigen Stelle, werden die Daten im System der Steuerverwaltung ersichtlich.

## 2.5 Bericht aus der Abteilung Finanzen

### **Einführung HRM 2**

#### **Von der Planung und Theorie zur Praxis**

«Einführung und Umsetzung HRM 2» war bereits im vergangenen Jahr ein massgebendes Thema und wird die Abteilung Finanzen mindestens auch in den kommenden zwei Jahren fachlich und personell fordern. HRM 2 ersetzt das aktuelle Harmonisierte Rechnungsmodell, das in den 80-er Jahren eingeführt wurde. Das neue Rechnungslegungsmodell ist deutlich mehr als ein simples Lifting des aktuellen Systems. Es erweist sich bei der Umsetzung in der Praxis als äusserst komplex und arbeitsintensiv. Die Testgemeinden, welche mit dem neuen Rechnungslegungsmodell seit 1. Januar 2014 produktiv arbeiten, haben viele Fragestellungen mangels Zeit oder aufgrund ihrer Gemeindestruktur (kleine bis mittlere Gemeinden, keine Agglomerationsgemeinde mit Zentrumsfunktion) nicht berücksichtigt oder ausgelöst.

Bereits vor Beginn des Berichtsjahres erstellte die Finanzverwalterin im Sinne eines Projektmanagements einen Projektbeschrieb sowie eine Aufgaben- und Ressourcenplanung und liess diese zusammen mit den nötigen finanziellen Mitteln für den Ausbau der Informatikinfrastruktur und den erforderlichen Personalressourcen im Januar 2014 vom Gemeinderat bewilligen.

In einem ersten Schritt wurde die Bestandesrechnung bereinigt. Finanzvermögen wird im Rahmen der Einführung neu zu Marktwerten bewertet. Vor dieser Neubewertung wurde sinnvollerweise geprüft, ob es sich beim heutigen Finanzvermögen tatsächlich noch um solches handelt oder ob eine Überführung ins Verwaltungsvermögen notwendig oder allenfalls ein Verkauf zweckmässig wäre. Gleichzeitig wurden sämtliche Mitgliedschaften und Beteiligungen der Gemeinde hinterfragt. Der Gemeinderat hat im Juli die erforderlichen Entscheide getroffen. Die Massnahmen aus der Bilanzbereinigung sind inzwischen zum grössten Teil umgesetzt.

Im Buchhaltungssystem Abacus wurden ein neuer Mandant und die ersten Module installiert. Abacus nimmt die Einführung von HRM 2 zum Anlass, das Konzept bezüglich Kontennummer komplett zu überarbeiten. Dieser Philosophiewechsel, nämlich die Trennung der Kontennummer in zwei unabhängige Teile (Funktion und Sachgruppe), führt in der Praxis zu Problemen, welche der Softwarelieferant nun unter dem Druck der bernischen Gemeinden lösen muss. Für 2014 geplante Arbeiten verschieben sich dadurch auf das kommende Jahr.

Der Kontenplan bildet das Herzstück eines Rechnungswesens. Das gewünschte Reporting und Controlling steuert Gliederung und den Detaillie-

rungsgrad nebst den kantonalen Vorgaben wesentlich. Es macht somit keinen Sinn, den bestehenden Kontenplan in der gleichen Form auf den neuen umzuschlüsseln. Die Gemeinde hat sich in den letzten zwanzig Jahren verändert. Die Aufgaben, die Organisation und auch das Führungsverständnis sind anders und müssen deshalb sinnvollerweise bei der Erstellung des Kontenplans berücksichtigt werden. Deshalb verursachte die Erstellung des Kontenplans der Erfolgsrechnung und der Bilanz einen sehr grossen Aufwand. Trotz der halbtätigen Schulung durch das zuständige kantonale Amt blieben einige Fragen ungeklärt. Die Abteilung hat diese angesichts der zeitlichen Planung selber beantwortet; dies mit dem Risiko, dass zu einem späteren Zeitpunkt kantonale Bestimmungen vorliegen könnten und allenfalls Korrekturen nötig werden. Die Kontenpläne der Bilanz und Erfolgsrechnung sind erarbeitet und am Jahresende waren alle Konten im Abacus erfasst. Das Mitwirken der Finanzverwalterin in der vom Kanton Bern einberufenen Arbeitsgruppe zu HRM 2 und ihre Vorstandstätigkeit im Verband Bernisches Gemeindegliederverband erweisen sich in der Praxis durch grossen Informations- und Wissensvorsprung als sehr hilfreich. Einige Fragestellungen und Unklarheiten bei der Umsetzung können durch das geschaffene Netzwerk zu den massgebenden Stellen direkt deponiert und bereinigt werden. Wenn immer möglich wurde versucht, der Steffisburger-Lösung zum Standard zu verhelfen.

Weiter wurden die massgeblichen Punkte des Konzepts für die neue Anlagebuchhaltung definiert. Ziel ist es, dieses Modul als vollintegriertes Arbeitsinstrument im Buchhaltungssystem Abacus umfassend einzusetzen, so wie dies in der Privatwirtschaft üblich ist, aber bisher noch in keiner Abacus-Gemeinde realisiert wurde. Der externe Informatikdienstleister der Gemeinde begrüsst die geplante Art und Weise der Nutzung der Anlagebuchhaltung. Er unterstützt die Abteilung Finanzen im Rahmen eines Pilotprojektes entsprechend partnerschaftlich.

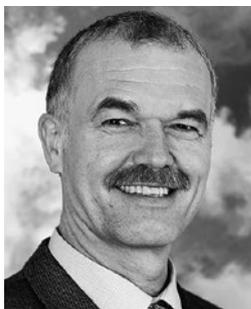
Die fachliche Ausbildung durch den Kanton erfolgt unter anderem mit so genannten «Easylearn-Modulen». Die Mitarbeitenden der Finanzverwaltung, alle Abteilungsleitungen und mehrere Mitglieder des Gemeinderats haben drei Module bereits absolviert. Sie konnten sich so einen ersten Überblick verschaffen.

Fazit des vergangenen Jahres: Wir sind auf Kurs aber wegen verschiedenen Abhängigkeiten weniger weit als geplant. Wir sind zuversichtlich, im kommenden Jahr alle Aufgaben und Herausforderungen meistern zu können.

# 3. Hochbau/Planung



Lorenz Kopp (EVP),  
Gemeinderat



Hans-Peter Hadorn,  
Abteilungsleiter  
Hochbau/Planung

Die Abteilung Hochbau/Planung wird durch Hans-Peter Hadorn geleitet. Politisch steht ihr Lorenz Kopp (EVP), Gemeinderat/Departementvorsteher Hochbau/Planung, vor.

## 3.1 Fachausschuss

### Präsidium

Der Fachausschuss wird von Amtes wegen von Gemeinderat Lorenz Kopp (EVP), Pfrundmattweg 8a, präsidiert.

### Mutationen

Im Berichtsjahr gab es keine Mutationen.

### Allgemeines

Der Fachausschuss traf sich im Berichtsjahr zu sechs Sitzungen. Die anlässlich der Beratung der Bauvorhaben abgegebenen Empfehlungen wurden durch die Bauwilligen grösstenteils umgesetzt. Sie trugen zu einer höheren architektonischen Qualität bei. Zusätzlich zu den ordentlichen Aufgaben begleitete der Fachausschuss die Gesamtplanung an der Scheidgasse.

## 3.2 Planungen / Überbauungsordnungen

### Orts- und Regionalplanung

- Die Haupttätigkeit in der Ortsplanung fand im Zusammenhang mit den Legislatorschwerpunkten 2011–2014, Massnahmen 4a bis 4e statt. (vgl. Kapitel III «Gemeinderat», Ziffer 3, Legislatorschwerpunkte 2011–2014)
- Aufgrund der Nutzungsstudien zum Areal Dükerweg aus dem Jahre 2013, wurden die Zonenbestimmungen für den Perimeter der Zone mit Planungspflicht ZPP D Dükerweg erarbeitet. Am 13. Februar 2014 wurden die Nutzungsstudien und die auf dieser Basis erarbeiteten Zonenvorschriften anlässlich einer Veranstaltung der Öffentlichkeit vorgestellt und das Mitwirkungsverfahren gestartet. Die grosse Mehrheit

der Mitwirkenden beurteilte die Planung absolut positiv und die kantonale Behörde stellte einen positiven Vorprüfungsbericht aus. Während der öffentlichen Auflage der Zonenbestimmungen (13. Juni bis 18. Juli 2014) gingen drei Einsprachen ein, wovon zwischenzeitlich deren zwei zurückgezogen wurden. Als nächster Schritt werden die Zonenbestimmungen den Stimmberechtigten der Gemeinde Steffisburg vorgelegt.

- Zum regionalen touristischen Entwicklungskonzept (RTEK) des Entwicklungsraums Thun (ERT) hat der Gemeinderat eine Stellungnahme abgegeben.
- Aufgrund der anstehenden Änderungen des kantonalen Richtplanes und gestützt auf den Grundlagenbericht «Wohnstrategie Agglomeration Thun» des ERT, sollen in einer Arbeitsgruppe mögliche planerische Grundsätze zur Steuerung des Wohnungsmarktes diskutiert werden. Mit der ersten Sitzung der Arbeitsgruppe «Wohnstrategie Agglomeration Thun» hat der ERT dieses Projekt zusammen mit den grösseren Gemeinden im ERT gestartet.
- Die Fachabteilung hat sich zu Händen des Gemeinderats intensiv mit den Unterlagen zum geplanten Südanflug Bern-Belp und im Rahmen der «Anhörung Luftraumveränderung – Anpassung Luftraumstruktur 2015», mit den hierzu zur Verfügung gestellten Unterlagen befasst und sich im Rahmen der zur Verfügung stehenden Rechtsmittel an den Verfahren beteiligt.
- Zum kantonalen Baugesetz, zum kantonalen Richtplan 2030 und zum Massnahmenplan zur Luftreinhaltung 2015/2030 wurden im Berichtsjahr Vernehmlassungen erarbeitet und durch den Gemeinderat verabschiedet. Die abgegebenen Stellungnahmen decken sich in einigen Fällen nicht mit den Vorstellungen des Kantons. Ziel des Gemeinderats ist es, sich einen vernünftigen Handlungsspielraum für eine massvolle, zukünftige Entwicklung der Gemeinde Steffisburg offen zu halten.

### Überbauungsordnungen (UeO)

- UeO Nr. 42 Untere Mühle: Geringfügige Anpassung zur Realisierung punktueller Anbauten.
- UeO Nr. 88 Eichelacker Ost: In den durch den Architekten im Auftrag der Bauherrschaft erarbeiteten Bebauungsstudien, erkannte der Fachausschuss Optimierungspotential. Vor weiteren Planungsarbeiten soll mit der Kommission zur Pflege der Orts- und Landschaftsbilder (OLK) geprüft werden, ob die bei der Bebauungsstudie angewendeten Grundsätze, welche aus dem Konzept zur UeO 79 Eichelacker West aus dem Jahr 2012 stammen und vom Kanton seinerzeit als Aussage zur Beplanung der gesamten Zone mit Planungspflicht verlangt wurden, für eine zeitgemässe Planung auch heute noch ihre Gültigkeit und Verbindlichkeit haben.
- UeO Nr. 91 Bürgerheim Thun: Die UeO wurde nach der Vorprüfung des Amtes für Gemeinden

und Raumordnung (AGR) angepasst und im Juni/ Juli erstmals öffentlich aufgelegt. Auf Grund einer durch die Grundeigentümerin gewünschten Änderung der UeO war eine zweite öffentliche Auflage erforderlich. Hierzu ging eine Einsprache ein, welche am Ende des Berichtsjahres verhandelt wurde.

### 3.3 Hochbau

- Schulhaus Bernstrasse: Das denkmalgeschützte und über 100-jährige Gebäude konnte nach einjähriger Sanierungszeit auf Schulbeginn 2014 den Benutzern übergeben werden. Der Rohbau konnte, soweit er witterungsabhängig war, bereits vor dem Wintereinbruch im letzten Jahr hochgezogen und gedeckt werden. Die Erweiterung um den Mehrzweckraum und die Sanierung des bestehenden Schulhauses erfolgten im MINERGIE®-Standard. Aus Gründen des Denkmalschutzes erfolgte die Gebäudehüllensanierung auf den Innenfassaden, was zu geringfügigen Reduktionen der nutzbaren Raumflächen führte. Um diese Raumflächen nicht weiter durch platzintensive Installationszonen für die Zu- und Fortluftkanäle zu verkleinern, wurde die Installation der kontrollierten Lüftung der Schul- und Nebenräume auf zwei Lüftungszentralen, eine im Untergeschoss und eine im Estrich, aufgeteilt. Zusammen mit den eingebauten Schallschutzfenstern konnten an diesem, nach der Erstellung des Bypass Thun Nord zukünftig dreiseitig von Verkehrsachsen umgebenen Standort, raumklimatisch hochwertige Unterrichtsräume geschaffen werden. Der Wärmebedarf für Heizung und Gebrauchswarmwasser wird dem Grundwasser entzogen. Zusätzlich zum knapp 140 m<sup>2</sup> grossen halbunterirdischen Mehrzweckraum mit Küche und kleiner Bühne wurde der Lehrerbereich im Dachgeschoss um einen Konferenzraum erweitert. Mit der Inbetriebnahme des sanierten Schulhauses steht der Gemeinde auch der benötigte 14. Kindergarten zur Verfügung. Dieser befindet sich im Erdgeschoss des Schulhauses. Durch die Erweiterung der Schulhausparzelle steht diesem Kindergarten ein eigener mit Spielgeräten eingerichteter, grosszügiger Aussenraum zur Verfügung. Das fertig sanierte Schulhaus Bernstrasse präsentiert sich äusserlich wieder im Zustand seiner Entstehungszeit. Das Dach mit seinen Aufbauten wurde unverändert belassen. Die Farbgebung der Fassade sowie einzelne Elemente im Gebäudeinnern orientieren sich an den Ergebnissen der historischen Farbsuntersuchungen und präsentieren sich wieder im Originalzustand. Die neuen Schallschutzfenster mit Dreifachverglasung wurden mit der ursprünglichen Sprossenteilung versehen. Auch der Sonnenschutz wurde in derselben Technik wie anno 1909 als Ausstellmarkisen mit seitlichen Rundstabführungen realisiert. Dank der umsichti-

gen Planung, der guten Zusammenarbeit und gegenseitiger Rücksichtnahme der am Bauvorhaben Beteiligten, wurde ein historisches Gebäude mit modernster Technik ausgestattet und mit neuzeitlichen Bauelementen ergänzt, ohne dass das Schulhaus von seinem Charme eingebüsst hat.

- Schulanlage Kirchbühl: Die Massnahmen des Sicherheitsplanes wurden unter Einhaltung des Verpflichtungskredits von Fr. 180'000.00 vollständig umgesetzt.

### 3.4 Liegenschaftsbewirtschaftung

#### Badi

- Die Badesaison dauerte vom 10. Mai bis am 13. September 2014 und verlief unfallfrei. Es war jedoch die bisher schlechteste Saison in diesem Jahrtausend. Aufgrund der miserablen Wetterbedingungen betrug die Besucheranzahl lediglich 47 % des 10-jährigen Durchschnitts.
- Der Umsatz des Restaurationsbetriebs verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 40%. Rein betriebswirtschaftlich müsste die Pacht durch den Betreiber aufgegeben werden. Da das Restaurant jedoch als Nebenerwerb geführt wird und die Mehrheit der Angestellten Familienmitglieder sind, haben sich die Pächter für eine weitere Saison entschlossen.
- Im Rahmen des baulichen Unterhalts wurde die IV-Toilette und Dusche komplett saniert und behindertengerecht angepasst.

#### Liegenschaften Verwaltungsvermögen

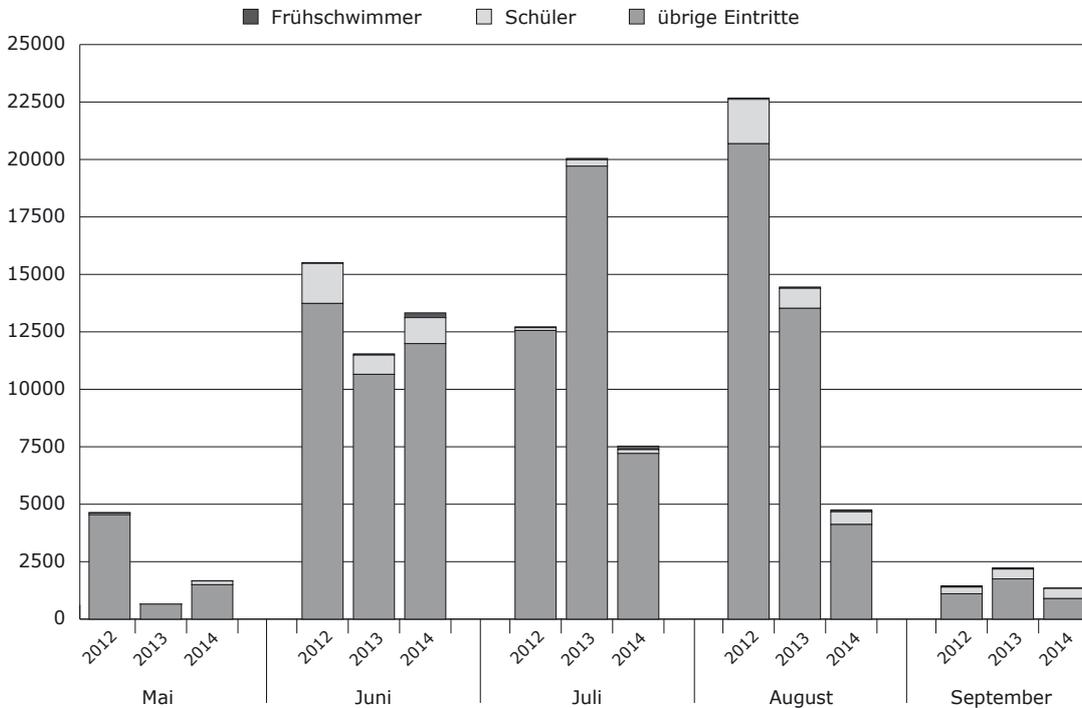
Für den baulichen Unterhalt an den Verwaltungsliegenschaften wurden Fr. 91'900.00 budgetiert. Die vorgesehenen Unterhaltsarbeiten wurden wie geplant umgesetzt. Ein nennenswerter Budgetposten war:

- Gemeindehaus: In der Cafeteria wurde der 19-jährige textile Bodenbelag ersetzt. Die im Vorjahr angefangene Sanierung der breiten Natursteintreppe vor dem Gemeindehaus wurde erfolgreich abgeschlossen.

Für den baulichen Unterhalt an den Schul- und Sportanlagen wurden Fr. 597'600.00 budgetiert. Die vorgesehenen Unterhaltsarbeiten wurden wie geplant umgesetzt. Einige nennenswerte Budgetposten waren:

- Schulanlage Glockenthal: Der Spielplatz für die Schulkinder wurde mit verschiedenen neuen Elementen (Balancierschlange, Doppelreack, Rutschbahn, Springplatte) ergänzt und damit attraktiver gemacht.
- Turnhalle Kirchbühl: Ersatz keramischer Bodenplatten und Fenster in Duschräumen.
- Sportanlage Musterplatz: Ersatz Sportanzeigetafel in der grossen Sporthalle.
- Schulanlage Schönau: Teilsanierung des Flachdaches über dem Spezialtrakt.

## Schwimmbadeintritte 2014



- Turnhalle Schönau: Ersatz Audioanlage.
- Schulanlage Sonnenfeld: Erneuerung der Wärmeverteilung, nachdem im Vorjahr die Wärmeerzeugung ersetzt wurde. Die Heizungsanlage lässt sich nun durch einen erweiterten Heizkreis genauer regeln und kann damit optimierter betrieben werden.
- Schulanlage Zug: Sanierung Kanalisation zwischen Alt- und Mittelbau. Als Ersatz der gefällten drei Bäume im Sanierungsbereich wurde ein neuer Baum mit einer Baumscheibe gepflanzt und der umliegende Bereich neu asphaltiert. Ersatz der vier Kochinseln und der Spülfront in der Hauswirtschaftsküche 1. Obergeschoss Altbau. Abschleifen und Neuversiegeln Parkett im Singsaal sowie Aufrüsten Scheinwerferanlage.
- Altes Gemeindehaus Oberdorfstrasse 30: Auffrischen der Jalousie.
- Gemeindehaus, Wohnung 1.OG: Erneuern des Deckenputzes im Eingangs-, Wohn- und Essbereich. Aufgrund mangelnder Haftung an der Betondecke lösten sich grössere Verputzflächen.
- Die öffentlichen Gebäude waren wieder vermehrt von Vandalismus und Sachbeschädigungen betroffen. Insgesamt wurden zwölf Anzeigen (meist gegen Unbekannt) erstattet und sechs Schuldanererkennungen registriert. Die Schadenssumme betrug ca. Fr. 12'000.00.

## Liegenschaften Finanzvermögen

Für den baulichen Unterhalt an den Liegenschaften des Finanzvermögens wurden Fr. 100'300.00 budgetiert. Die vorgesehenen Unterhaltsarbeiten wurden wie geplant umgesetzt. Einige nennenswerte Budgetposten waren:

- Pappelweg 9 und 13: Ersatz von fünf Boilern aus dem Jahr 1978
- Pappelweg 13: teilweise Fenstersersatz und umfassende Sanierung einer Wohnung zur Wiedervermietung
- Pappelweg 13 und 17: Ersatz Holzschöpfe durch Werkhof
- Um die Chancen der Vermietung der freigebliebenen Büroräumlichkeiten (ehemals Schulleitungsbüro) an der Unterdorfstrasse 29 zu erhöhen, erwarb die Gemeinde in der daneben liegenden Überbauung einen Autoeinstellhallenplatz. Bis zum Eigenbedarf bleibt dieser fremdvermietet.
- Glättemühleweg 9: Kauf der Liegenschaft inklusive Areal von der BLS. Nutzen und Schaden per 1. November 2014 erfolgte mietfrei.
- In den insgesamt 52 Wohnungen (inklusive sieben Dienstwohnungen und vier Geschäftsräumen) fanden sechs Mieterwechsel statt, verbunden mit der Ausführung der nötigen Unterhaltsarbeiten.

### 3.5 Baupolizei/Feuerpolizei/ Feuerungskontrolle

#### Baubewilligungsverfahren

Nebst einer regen Wohnbautätigkeit standen Um- und Erweiterungsbauten an bestehenden Hauptgebäuden für einen kommenden Generationenwechsel im Vordergrund. Ebenfalls erfreulich erweist sich die Anzahl bestehender Liegenschaften, welche energetisch saniert, den Wechsel auf ein neuzeitliches und umweltgerechteres Heizmedium vollzogen oder mit einer Anlage zur Erzeugung erneuerbarer Energie (Wärmepumpe/Photovoltaik/Thermosolar) ausgerüstet wurden. Die Anlagen werden heute zu einem grossen Teil im baubewilligungsfreien Rahmen geplant oder in einem nächsten Schritt so an die Bewilligungsfreiheit angepasst, dass diese nur einer Meldepflicht unterstehen.

Solaranlagen werden mit der Teilrevision der Raumplanungsgesetzgebung vom 1. Mai 2014 zusätzlich gefördert, in dem das Raumplanungsgesetz (Art. 18a) die Bewilligungsfreiheit für genügend angepasste Solaranlagen vorsieht. Was als genügend angepasste Anlage gilt, wird in den Grundzügen in der Raumplanungsverordnung (Art. 32a) festgehalten. Die Details dazu regeln im Kanton Bern die Richtlinien «Bewilligungsfreie Anlagen zur Gewinnung erneuerbarer Energien»

des Regierungsrats vom Juni 2012. Inwieweit die Richtlinien an die neue Bundesgesetzgebung anzupassen sind, wird gegenwärtig durch das kantonale Amt für Gemeinden und Raumordnung geprüft.

#### Reklamegesuche

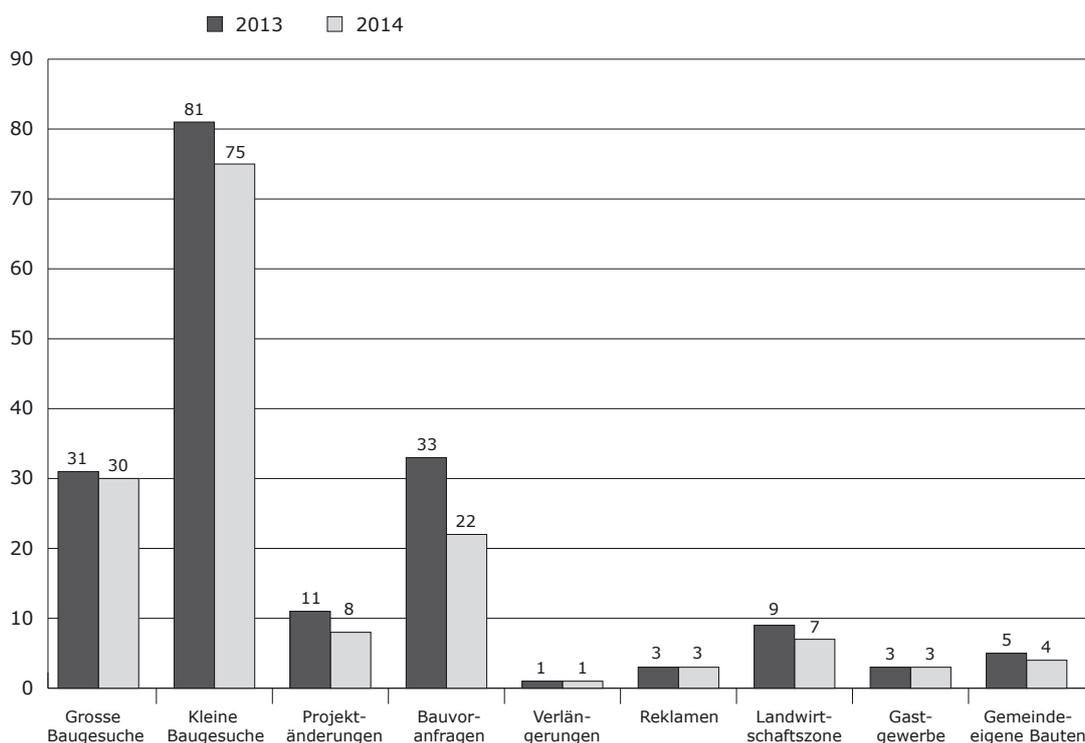
Die Anzahl der Reklamegesuche ist auf Grund der seit März 2011 rechtsgültigen kommunalen Reklameordnung und der damit verbundenen strengeren Regulierung des Reklamewesens auf ein Minimum zurückgegangen.

Die ebenfalls gestiegenen Anforderungen an die temporäre Plakatierung haben sich bei den betroffenen Veranstaltern und Plakatierungsverantwortlichen mittlerweile etabliert. Der anfänglich betriebene Mehraufwand der Baupolizeibehörde zeigt sein Ergebnis, indem die Vorschriften zur temporären Plakatierung heute grösstenteils eingehalten werden. Bestes Beispiel waren die vergangenen Gemeindewahlen, bei welchen die Baupolizeibehörde verhältnismässig wenige Falschplakatierer oder sonstige Werbeaktionen rügen musste.

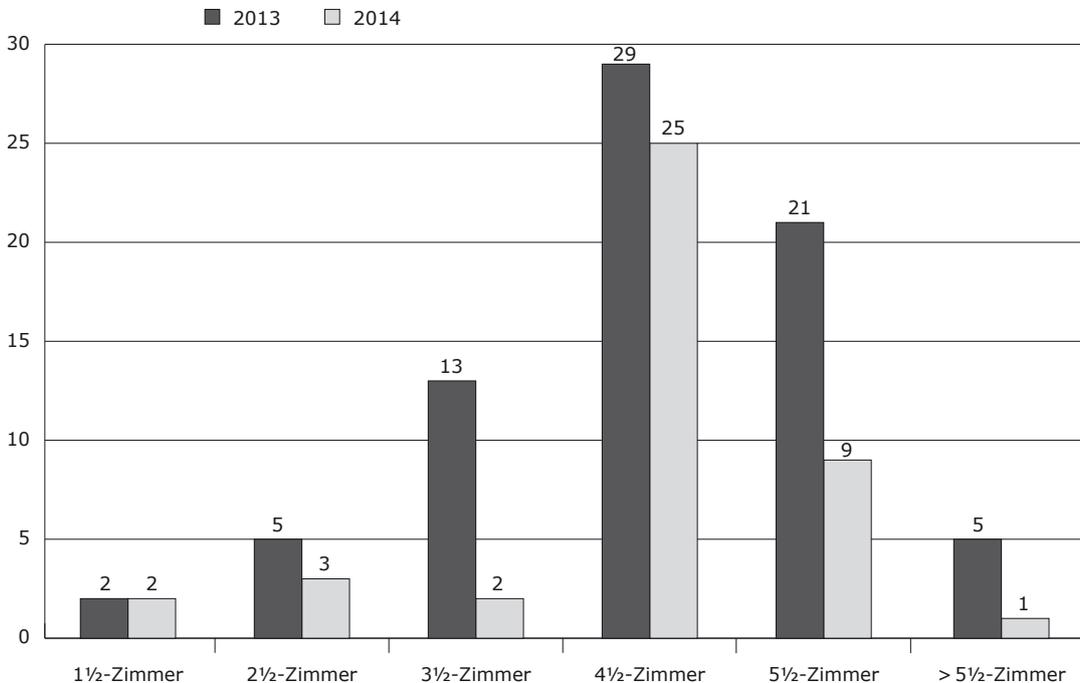
#### Beschwerdeverfahren

Im Berichtsjahr wurde eine Beschwerde gegen den Bauentscheid des Regierungsratsstatthalters geführt; der Entscheid der Bau-, Verkehrs- und Energie-

#### Im Berichtsjahr wurde über folgende Baugesuche entschieden (Vergleich zum Vorjahr):



**Im Berichtsjahr wurde folgende Anzahl Wohnungen fertig gestellt (Vergleich zum Vorjahr):**



direktion (BVE) steht noch aus. Ein Entscheid der BVE wurde zu Gunsten der Baubewilligungsbehörde gefällt und ein weiterer wurde an das Verwaltungsgericht weiter gezogen; dieser steht noch aus.

**Baukosten**

Im Berichtsjahr wurden Baugesuche mit Baukosten von gesamthaft Fr. 44,9 Mio. eingereicht.

**Baupolizei/Baukontrolle**

Im Zuge der gesetzlich verankerten Selbstdeklaration wird die Eigenverantwortung in einem beträchtlichen Umfang der Bauherrschaft oder einer für diese rechtlich zeichnenden verantwortlichen Person zugewiesen. Pflichtkontrollen und Abnahmen, welche durch die Spezialgesetzgebung vorgeschrieben sind, werden durch die Selbstdeklaration nicht berührt und vom zuständigen Organ durchgeführt. Durch die Einführung der Selbstdeklaration werden die gesetzlichen Schranken nicht mehr und nicht weniger als bisher missachtet. Es werden nach wie vor Bauten und Anlagen ohne oder in Überschreitung der Baubewilligung erstellt, was im Berichtsjahr wiederum zu einer gewichtigen Anzahl an zeitintensiven nachträglichen Baubewilligungs- oder Wiederherstellungsverfahren geführt hat.

Die zunehmende Gesetzesdichte und die daraus entstehenden Abhängigkeiten führen zu einer hohen Komplexität, welche bei einer für die Lösungsfindung notwendigen, gesamtheitlichen Betrachtungsweise, einen enormen Zeit- und

Ressourcenaufwand verursacht. Die Fälle, bei welchen die Streitparteien eine Lösungsfindung nicht in Form eines Konsenses anstreben, sondern die Konfrontation suchen und eine Durchsetzung der eigenen Rechtsidee – meist unter Beizug eines Juristen – einfordern, nehmen zu. Der Zeitaufwand zur Bewältigung solcher Dossiers steht in einem krassen Missverhältnis zur Gesamtanzahl abgewickelter Verfahren. Die Zeitauswertung hat ergeben, dass für sieben solcher Dossiers im Berichtsjahr ca. ein Viertel der zur Verfügung stehenden Arbeitsressourcen eingesetzt werden mussten. Im Berichtsjahr wurden zusätzlich zu den aus den Vorjahren in Bearbeitung gestandenen Dossiers deren 153 neue Verfahren registriert.

**Feuerpolizei/Feuerschau**

Durch den Gemeindefeueraufseher wurden im Berichtsjahr 79 Brandschutzaufgaben verfasst.

**Feuerungskontrolle**

In der Heizperiode 2013/2014 wurden durch die von der Gemeinde beauftragte Messgemeinschaft MEGEM total 886 Feuerungen kontrolliert.

Von 385 Gas- und 484 Ölfeuerungen mussten 87 beanstandet werden. 32 Feuerungsanlagen konnten aus technischen Gründen nicht gemessen werden, weil eine Sanierung unmittelbar bevorsteht.

Beanstandungen detailliert	Öl	Gas
Lufthygienische Beanstandung	35	10
Energetische Beanstandung	19	04
Lufthygienische und energetische Beanstandung	16	03
Aus technischen Gründen nicht messbar	11	21

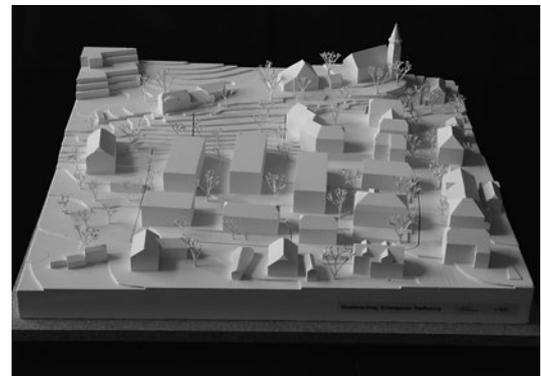
### 3.6 Bericht aus der Abteilung Hochbau/Planung

Die Schwerpunkte der Abteilung lagen klar auf der Entwicklung der Areale Scheidgasse, Dorfplatz, Dükerweg, Aarefeld und dem Sportplatzkonzept. Die Areale Scheidgasse und Dükerweg sind nutzungsbezogen ähnlich. Angestrebt wird an beiden Orten eine dichte, qualitativ hochstehende Wohnbebauung mit Dienstleistungs- und Retailflächen. Dagegen soll der Dorfplatz zu den vorgenannten Nutzungen ergänzende Angebote und das Aarefeld «RAUM 5» eine Gewerbenutzung mit hoher Arbeitsplatzdichte bieten. In enger Zusammenarbeit mit dem Gemeindepräsidenten und der Abteilung Präsidiales wurde die Entwicklung des Gewerbegebietes Aarefeld vorangetrieben.

#### Scheidgasse Gesamtplanung/Entwicklung:

Die Auftraggebenden zur Gesamtplanung setzen sich aus den Grundeigentümerinnen Kumaro Beta AG und der Einwohnergemeinde Steffisburg sowie der Migros, welche im Oberdorfmärit Stockwerkeigentümerin ist, zusammen. Jede der drei Parteien beauftragte auf eigene Rechnung ein Planungsbüro zur Ausarbeitung einer Projektstudie (Studienauftrag), welche auf der gemeinsam ausgearbeiteten Grundlage «Programm Gesamtplanung Scheidgasse» basierte. Die Planungsteams präsentierten ihre Projektüberlegungen während drei Zwischenbesprechungen der Begleitgruppe, welche sich aus den Auftraggebenden, Vertretern des Kantons, Architekten und einem Begleiter für Verkehrsfragen, zusammensetzte. Letzterer führte vor den Zwischenbesprechungen mit jedem Planerteam eine «Erschliessungsbesprechung» durch, um allfällige Konflikte mit der Verkehrsführung auf der Oberdorfstrasse zu erkennen und in den weiteren Planungsschritten beheben zu lassen. Der Planungsprozess mit den drei Teams startete am 27. August 2013 mit der Ortsbegehung und endete am 27. Februar 2014 mit der Schlusspräsentation. Das Beurteilungsgremium ernannte nach der Projekteüberprüfung und der Kosten- und Wirtschaftlichkeitsberechnung einstimmig das Projekt der Rykart Architekten AG als Siegerprojekt. Dem Projekt wurde städtebaulich und wirtschaftlich das grösste Entwicklungspotential attestiert. Die abschliessende Überarbeitungsphase dauerte bis zum 19. August 2014. Die unmittelbaren Nachbarn und die durch das Projekt betroffenen Stockwerkeigentümer Oberdorfstrasse 33–39 (Oberdorfmärit) wurden anschliessend zur Vorstellung der Projekt-

studie vom 28. August 2014 eingeladen. Trotz der direkten Betroffenheit haben sich mit einer Ausnahme alle positiv zum Vorhaben geäussert. Ebenfalls auf positives Echo stiess die öffentliche Orientierungsveranstaltung vom 2. September 2014 in der Aula Schönau. Die Kommission zur Pflege der Orts- und Landschaftsbilder (OLK) der Justiz- Gemeinde- und Kirchendirektion, deren Kritik am Projekt der PAX-Wohnbauten AG im Jahre 2012 zur Sistierung des Verfahrens zur UeO Nr. 82 Scheidgasse geführt hat, fand am 23. Oktober 2014 nur lobende Worte für das ihnen vorgestellte Projekt der Rykart Architekten AG. Mit diesem planerischen Erfolg können nun die weiteren Schritte zur Umsetzung (UeO, Baugesuch, Realisierung) mit einer gewissen Sicherheit angegangen werden.



Gesamtplanung Scheidgasse;  
Siegerprojekt Rykart Architekten AG, Bern

#### Areal Dükerweg:

Am 10. Februar 2014 schloss der Gemeinderat die Planungsvereinbarung mit der HRS Investment AG zum Erlass der Grundordnung (vgl. Ziff. 3.2) und Erarbeitung eines Studienauftrags nach SIA 143 für das Areal Dükerweg, Zone mit Planungspflicht ZPP D, ab.

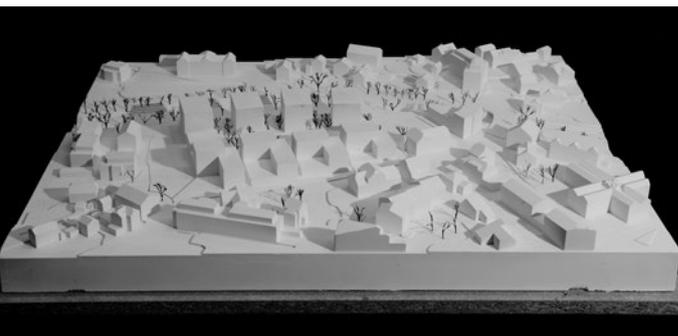
Zur Durchführung eines nicht anonymen Studienauftrags nach SIA Ordnung 143 erstellte die Gemeinde Steffisburg unter Beizug eines externen Verfahrensbegleiters und in Zusammenarbeit mit der HRS Investment AG ein Wettbewerbsprogramm und wählte ein Beurteilungsgremium bestehend aus Sach- und Fachrichtern (kantonale Amtsstellen, Gemeindevertreter, externe Architekten sowie Spezialisten für die Kriterien Energie, Verkehr, Retail und Wirtschaftlichkeit).

Zur Teilnahme am Studienauftrag, welcher für die Teams mit der Ortsbegehung vom 12. März 2014 startete, wurden folgende Architekturbüros eingeladen:

- Züst Gübeli Gambetti Architektur und Städtebau AG, Zürich
- RLC AG Architekten, Reineck
- Aebi & Vincent Architekten SIA AG, Bern
- ARGE Fahrni Architekten AG und Dällenbach Ewald Architekten AG, Steffisburg
- Burkard Meyer Architekten AG, Baden

Nach der ersten Planungsphase präsentierten die Planerteams am 2. Mai 2014 dem Beurteilungsgremium ihre ersten Ergebnisse und Konzepte. Es fand ein reger Dialog statt und die Planerteams erhielten wichtige Rückmeldungen für die weitere Planungsphase. Am 10. Juli 2014 reichten die Planerteams ihre fertigen Projektunterlagen ein, welche nach erfolgter Vorprüfung am 15. August 2014 durch das Beurteilungsgremium eingehend nach den im Verfahrensprogramm festgelegten Kriterien analysiert und beurteilt wurden. Keines der Projekte erfüllte die Anforderungen des Verfahrensprogramms vollständig. Daher beschloss das Beurteilungsgremium einstimmig, die Projekte welche das grösste Entwicklungspotential unter Beibehaltung der städtebaulichen Qualitäten aufwiesen, bereinigen zu lassen (Aebi & Vincent, Bern sowie RLC, Reineck). Hierzu erarbeitete das Beurteilungsgremium ein weiteres Verfahrensprogramm, welches die Überarbeitungsziele definierte.

Die Überarbeitung erfolgte unter der Leitung einer durch das Beurteilungsgremium delegierten Arbeitsgruppe. In zwei Workshops und einer Zwischenbesprechung wurden die Projekte optimiert und vor der Schlussbeurteilung vom 9. Dezember 2014 durch die Arbeitsgruppe auf die Kriterien Baurecht, Retail, Wirtschaftlichkeit und Erschliessung vorgeprüft. Das Beurteilungsgremium beurteilte in Kenntnis der Vorprüfungsergebnisse den Städtebau und wählte das Projekt der Aebi & Vincent Architekten einstimmig zum Siegerprojekt. Dieses wird nun unter der Leitung der Gemeinde zu einem Richtprojekt als Grundlage für die Überbauungsordnung ausgearbeitet.



Studienauftrag Überbauung Dükerweg;  
Siegerprojekt Aebi & Vincent Architekten SIA AG, Bern

Schlussfazit:

Die Aufgabenstellung war mit den Rahmenbedingungen in Bezug Städtebau, der Mischnutzung von Verkauf und Wohnen, der Verkehrserschliessung, der Wirtschaftlichkeit und dem Thema Energie für beide Studienaufträge sehr komplex. Der Entscheid zu Studienaufträgen war richtig. Die Erkenntnisse bei der Projektentwicklung und die daraus entstandenen Projektideen brachten schlussendlich klare Siegerprojekte mit Potential zur Weiterbearbeitung und Realisierung hervor.

### **Gewerbegebiet Aarefeld «RAUM 5 – Nachhaltiger Arbeitspark Steffisburg»**

Der Gemeinderat hat noch im Dezember 2013 den Studienauftrag für das Gewerbegebiet Aarefeld initiiert. Zur Durchführung des nicht anonymen Studienauftrags nach SIA Ordnung 143 erstellte die Gemeinde Steffisburg ein Wettbewerbsprogramm und wählte ein Beurteilungsgremium bestehend aus Behördenmitgliedern, Fachexperten und potentiellen Nutzenden.

Zur Teilnahme am Studienauftrag, welcher für die Teams mit der Ortsbegehung ebenfalls noch im Dezember 2013 startete, wurden folgende Architekturbüros eingeladen:

- Matti Ragaz Hitz Architekten AG, Liebefeld-Bern
- Bauzeit Architekten GmbH, Biel
- Bart & Buchhofer Architekten AG, Biel
- Burkard Bissig & Partner Architekten AG, Bern

Nach der ersten Planungsphase präsentierten die Planerteams am 26. Februar 2014 dem Beurteilungsgremium ihre ersten Ergebnisse und Konzepte. Es fand ein reger Dialog statt und die Planerteams erhielten wichtige Rückmeldungen für die weitere Planungsphase. Am 22. April 2014 reichten die Planerteams an einer abschliessenden Präsentation ihre fertigen Projektunterlagen ein, welche nach erfolgter Vorprüfung am 5. Mai 2014 durch das Beurteilungsgremium eingehend nach den im Wettbewerbsprogramm festgelegten Kriterien analysiert und beurteilt wurden. Das Beurteilungsgremium wählte als Sieger einstimmig das Projekt der Bauzeit Architekten GmbH, Biel.

Ein klares Ziel des Studienauftrages bestand darin, eine möglichst hohe Nutzungsflexibilität zu erzielen. Dadurch kann auf die verschiedensten Raumanforderungen reagiert werden. Das modulare architektonische Konzept von Bauzeit Architekten GmbH führt zu einer sinnvoll verdichteten Gewerbeüberbauung. Die Anlage ermöglicht eine vielfältige gemischte Nutzung für Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe mit verschiedenen Raumbedürfnissen. Dabei soll auch das lokale Gewerbe – insbesondere kleine und mittlere Unternehmen – angesprochen werden. Die äusserlich gross wirkenden Gebäude bieten innerhalb ein vielseitiges Spektrum unterschiedlichster Ausgestaltungen – da ist beinahe alles möglich, die Nutzungsmöglichkeiten sind äusserst flexibel.

Die Resultate des Studienauftrags wurden ab Anfangs Juli bis Mitte August in der Gemeindeverwaltung öffentlich ausgestellt.

Parallel zu den Arbeiten des Studienauftrags wurden die Vermarktungsaktivitäten vorangetrieben. So konnte zeitgleich mit der Veröffentlichung des Siegers des Studienauftrags am 1. Juli 2014 der Name «*RAUM 5* – Nachhaltiger Arbeitspark Steffisburg» präsentiert werden, was ein erfreuliches Medienecho auslöste. Das Projekt wird seit dann unter dieser Bezeichnung (kurz *RAUM 5*) geführt und vermarktet. *RAUM 5* verfolgt eine klare sowie ambitionierte Vision, welche wie in der Bezeichnung manifestiert, auf fünf Säulen basiert:

1. *RAUM 5* folgt dem Modell der Nachhaltigkeit und strebt konsequent die Erfüllung klarer ökonomischer, ökologischer und sozialer Richtlinien an. Das heisst unter anderem die Anwendung ökologischer Bauweisen unter Einbezug der Graue Energie mit Ermöglichung eines energieeffizienten Betriebs. Bau und Betrieb von *RAUM 5* orientieren sich am Standard der 2000-Watt-Gesellschaft. Dies führt dazu, dass *RAUM 5* auf die Ansprüche von Unternehmen/Mietern ausgelegt ist, welche gezielt dem Gedanken der Nachhaltigkeit folgen und jetzt im Aarefeld einen passenden Standort erhalten.
2. Beim Bau wird mit einer innovativen und zukunftsgerechten Materialwahl auf den Werkstoff Holz gesetzt. Notabene Holz aus Wäldern der Region. Die Vorteile sind umfassend. Ausdruck davon ist auch die einzigartige Innovation und Entwicklung, welche sich bei diesem Baustoff in den vergangenen Jahren zeigte. Heute werden weltweit immer mehr industrielle Bauten, Wohnhäuser und sogar Hochhäuser mit Holz erstellt.
3. Insbesondere setzt *RAUM 5* auf ein hohes Mass an Flexibilität. Das Raumkonzept ist so definiert, dass unterschiedlichste – oder auch sich wandelnde – Flächenbedürfnisse erfüllt werden können. Flexibilität bieten will man gleichzeitig auch hinsichtlich des Finanzierungsmodells. Unternehmen sollen sich an einer Betriebsgesellschaft beteiligen können und am Planungs- und Entwicklungsprozess gestaltend und bedürfnisorientiert mitwirken. Damit befreien sie sich gleichzeitig von der hohen Ressourcenbindung einer Immobilie im Alleinbesitz und erhöhen ihren finanziellen Spielraum für das Kerngeschäft.
4. Ein innovatives Betriebskonzept soll *RAUM 5* zum Anziehungspunkt machen, indem am Betriebsstandort attraktive Dienstleistungen geboten werden. Das können beispielsweise eine Kita, gemeinsame Konferenzräume,

coworking spaces bis hin zu IT-Support oder Büromanagement sein. Mit dem Betriebskonzept will man auch Räume für dezentrale Arbeitsplätze von Unternehmen und Gemeinwesen aus grösseren urbanen Zentren in Steffisburg ermöglichen. Dadurch soll eine Reduktion der Pendlerströme erzielt werden.

5. Bei *RAUM 5* wird ein stimmiger Unternehmer-/Mietermix angestrebt, bei welchem für Einsitznehmende Firmen interessante Synergiechancen entstehen. Einerseits hinsichtlich möglicher gemeinsamer Zielgruppen und andererseits in der Form möglicher Zusammenarbeitsmodelle. In Verbindung mit dem innovativen Betriebsmodell will man so die Attraktivität des neuen Standorts für die Firmen zusätzlich erhöhen.

*RAUM 5* – die weiteren Schritte im 2014  
Speziell für das Gewerbe wurden zwei Informationsveranstaltungen organisiert, um die lokale Wirtschaft für das Projekt zu sensibilisieren. Angeschrieben wurden über 600 Betriebe in der Gemeinde Steffisburg für die Veranstaltung vom 14. August 2014 und über 3'500 Betriebe in den Gemeinden im Wirtschaftsraum Thun für den Anlass vom 17. September 2014. Die Rückmeldequoten waren äusserst hoch, was die Verantwortlichen in Ihren Absichten bestärkte.

Handeln und nicht passiv sein, neue Ideen und Modelle entwickeln, gemeinsam ein Leuchtturmprojekt mit neuen Ansätzen realisieren. Genau dies versteht der Gemeinderat unter aktiver Bodenpolitik. Die Mitglieder des Grossen Gemeinderats haben auch ihr Bekenntnis dazu abgegeben. So wurde für die Erarbeitung des Richtprojekts und der Überbauungsordnung für *RAUM 5* sowie für weiterführende Arbeiten bezüglich des Finanzierungs- und Betreibermodells und Vermarktungsmassnahmen am 22. August 2014 ein Kredit von Fr. 495'000 bewilligt. Das kantonale Amt für Gemeinden und Raumordnung beteiligt sich an diesen Kosten mit Fr. 176'000. Auch der Kanton Bern spricht sich damit klar für *RAUM 5* aus. Das Gewerbegebiet Aarefeld, in welchem *RAUM 5* entstehen soll, liegt bekanntlich im kantonalen Entwicklungsschwerpunkt ESP Bahnhof Steffisburg. Mit der Standortförderung des beco Berner Wirtschaft konnten wertvolle Beziehungen geknüpft werden, die interessante Kontakte ermöglichen.

Für den Bau der Erschliessung des Standorts wurde am 5. Dezember 2014 durch den Grossen Gemeinderat ein Kredit von Fr. 3.974 Mio. gesprochen. Nach Abzug des Beitrages der Gemeinde Heimberg an dieses Strassenprojekt verbleiben der Gemeinde Steffisburg Nettokosten von Fr. 2.124 Mio.

Die lokale Politik und der Kanton Bern stehen also vollumfänglich hinter *RAUM 5*. Die Gemeinde Steffisburg hat weiterhin die einmalige Chance,

ein vorbildliches auf zukünftige Bedürfnisse ausgerichtetes Leuchtturmprojekt zu entwickeln. Mit dem innovativen Projekt, welches Pilotcharakter aufweist, soll bewiesen werden, dass sich Nachhaltigkeit, Flexibilität und neue Arbeitsformen kombinieren und rechnen lassen.

In der zweiten Jahreshälfte wurden verschiedene Gespräche mit interessierten Gewerbetreibenden geführt, um die Raumbedürfnisse und weitere

betriebliche Anforderungen unverbindlich aufnehmen zu können. Die Erkenntnisse daraus fließen dann in die Erarbeitung des Raumprogramms ein, damit dieses eine höchstmögliche Nutzungsflexibilität erfüllt.

Parallel dazu startete die Investorensuche für *RAUM 5*. Ebenfalls wurde der Bau der Erschließungsstrasse weiter geplant und die Arbeiten zur Überbauungsordnung konnten initiiert werden.



Gesamtansicht *RAUM 5*



# HOCH



© ILPFOTO Roger Baumer

# BAU PLANUNG



## SCHULHAUS BERNSTRASSE



# 4. Tiefbau/Umwelt



Marcel Schenk (SP),  
Gemeinderat



Martin Deiss,  
Abteilungsleiter  
Tiefbau/Umwelt

Die Abteilung Tiefbau/Umwelt wird durch Martin Deiss geleitet.

Politisch steht ihr Marcel Schenk (SP), Gemeinderat/Departementsvorsteher Tiefbau/Umwelt, vor.

## 4.1 Umwelt und Energiekommission

Der Grosse Gemeinderat hat am 29. November 2013 beschlossen, die bisherige Infrastruktur- und Umweltkommission aufzuheben und eine neue Umwelt und Energiekommission (UEK) einzusetzen (vgl. Kapitel II «Grosser Gemeinderat», Ziffer 4, Wahlen in Kommissionen des grossen Gemeinderats).

Die UEK unterstützt den Gemeinderat in Energie-, Umwelt und Naturschutzbelangen. Sie berät über energie-, umwelt- und naturschutzrelevante Themen der Gemeinde und stellt dem Gemeinderat Antrag, soweit dieser zuständig ist.

Die Kommission traf sich im Jahresverlauf zu vier Sitzungen. Am Energiestadtfest stellte sie sich an einem Informationsstand vor und animierte dabei die Bevölkerung zum Stromsparen. Schwerpunktthema in den Kommissionssitzungen war die Ausgestaltung eines kommunalen Energieförderfonds.

## 4.2 Strassenbau

Folgende Strassensanierungen wurden mit dem Deckbelag abgeschlossen:

- Forellenweg
- Fahrnistrasse im unteren Teil

Wegen privaten Bauvorhaben wurde der Deckbelagseinbau beim Kapellenweg auf 2015 verschoben.

Laufende Sanierungsarbeiten:

- Föhrenstrasse/Blümlisalpstrasse/Uferweg: Erneuerung kompletter Strassenaufbau zusammen mit Werkleitungsbauten und Kanalisation

- Schlosstrasse: Teilweise Sanierung des Strassenkörpers zusammen mit Werkleitungsbauten. Die Arbeiten sind bis auf den Deckbelag abgeschlossen.

Verschiedene Instandhaltungsmassnahmen:

- Rissanierung Schwäbisstrasse im Bereich Kreisel Mittelstrasse
- Randstabilisierung Pfaffenhaltenweg
- Kurvensanierung Weiergrabenweg

Planungsarbeiten:

- Erschliessung ESP Bahnhof: Die Vorprojektphase wurde abgeschlossen. Der Baukredit wurde durch das Parlament im Dezember 2014 genehmigt. Die Gemeinde Heimberg genehmigte ihrerseits den Beitrag an die Erstellungskosten. Das Projekt wurde auf das Bebauungskonzept «Raum 5» abgestimmt.
- Erschliessung Hodelmatte: Die Überbauungsordnung für die Erschliessung wurde ausgearbeitet und geht nun in die Vorprüfung.
- Sanierung Gummweg: Die Bauprojektphase der Sanierung Gummweg südöstlich der Gewerbebetriebe wurde abgeschlossen. Die Sanierung des Strassenoberbaus sowie der Strassenentwässerung soll 2015 ausgeführt und abgeschlossen werden.

## 4.3 Abwasser

Ein weiteres Teilgebiet des öffentlichen Abwassernetzes wurde mit Kanal-TV aufgenommen. Hausanschlüsse wurden keine aufgenommen. Ein Konzept für die koordinierte Aufnahme, Auswertung und Sanierung der Hausanschlussleitungen ist in Arbeit.

Neubauten/Leitungsersatz

- Eichelacker: Eine neue Sauberabwasserleitung verbindet die Überbauung Eichelacker mit dem bestehenden Sauberabwasserleitungsnetz.
- Sägeweg: Das Leitungsstück zwischen dem Gantrischweg und der Liegenschaft Sägeweg 3 wurde auf Grund von Rückstauproblemen durch eine grössere Kanalisationsleitung ersetzt.
- Ortbühlweg: Schadhafte Hausanschlussleitungen die (gemäss der Y-Regel) im Eigentum der Gemeinde sind, wurden wo nötig ersetzt.
- Drosselweg: Das Bauland der Burggemeinde Thun, zwischen der Bahnhofstrasse und dem Industriegeweg, wurde mit einer neuen Schmutzabwasserleitung erschlossen.

Die Projektierungsarbeiten für die Sanierungsleitung Eichenried/Hartlisberg/Riederer sind angelaufen. Die Ausführung der Abwasserleitung ist vorbehaltlich verfahrenstechnischer Verzögerungen im Herbst/Winter 2015 geplant.

#### 4.4 Wasserbau

Im Berichtsjahr wurden keine grösseren Hochwasser verzeichnet. Aufgrund der sehr nassen Witterung während des ganzen Jahres mussten trotzdem laufend Sammler geleert und Unterhaltsarbeiten ausgeführt werden. Der grosse Sammler Schluchbach wurde ausgebaggert.

Ein weiterer Abschnitt des Mühlebachs wurde im Gebiet Aarefeld nachhaltig saniert. Beim Durchlass

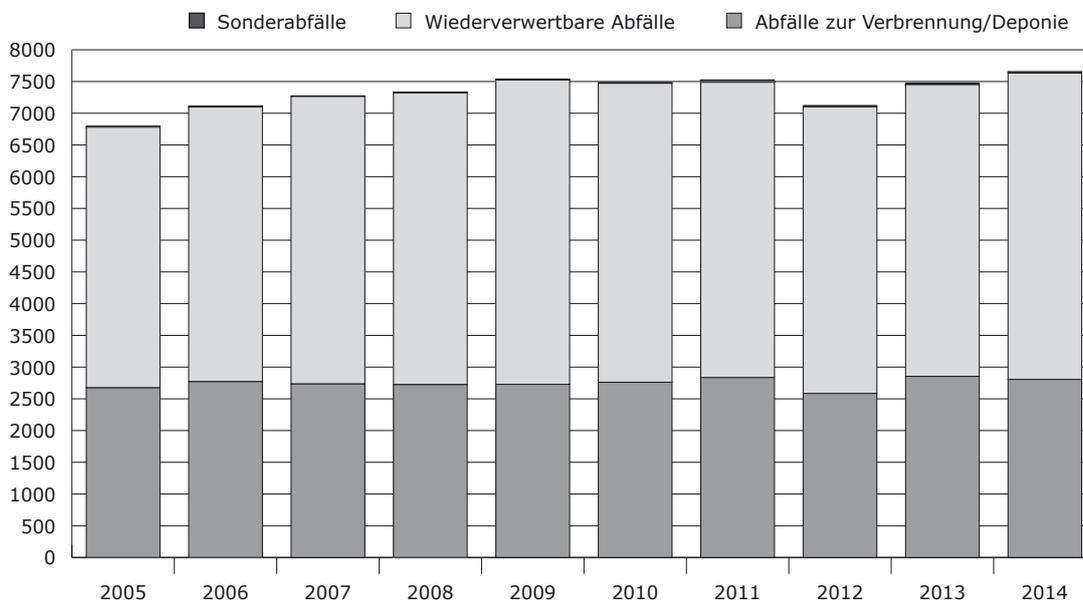
Höchhusweg stellte man bei den Reinigungsarbeiten Schäden fest. Detaillierte Untersuchungen an der Konstruktion ergaben schlechte Resultate und das Bauwerk musste im Herbst ersetzt werden.

Das Parlament genehmigte den Kredit für die Ausarbeitung des Wasserbauplans «Längsvernetzung/Hochwasserschutz Zulg». Die Planungsaufträge wurden erteilt.

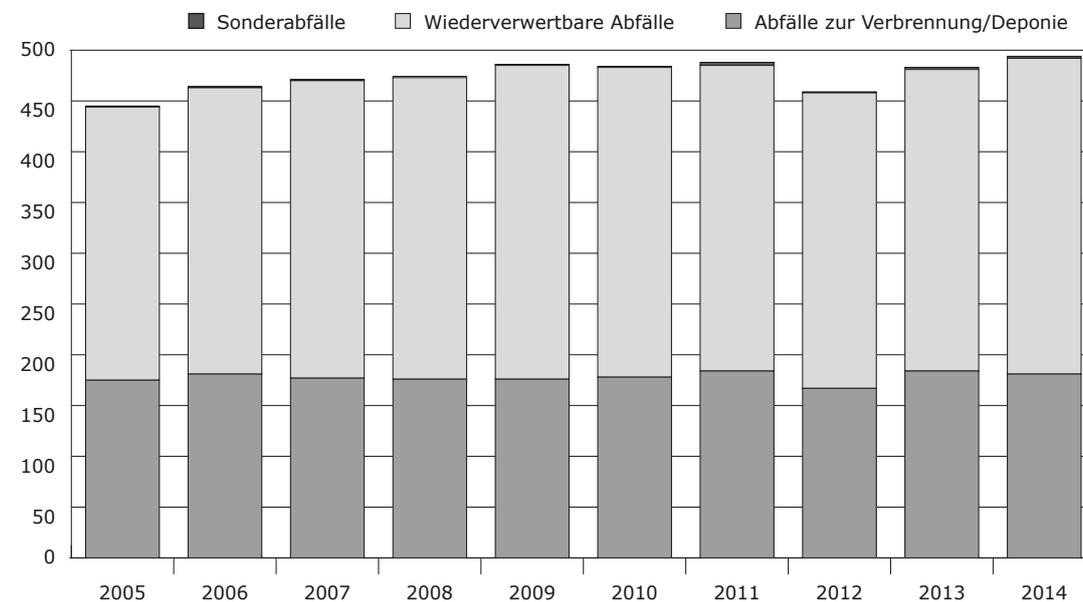
Planungsarbeiten wurden auch für die Sanierung des Weiergrabens ausgeführt. Erste Projektskizzen liegen vor.

#### 4.5 Abfallwirtschaft

##### Entwicklung des Gesamtabfalls in Tonnen



##### Spezifische Abfallmenge pro Einwohner/in Kilogramm

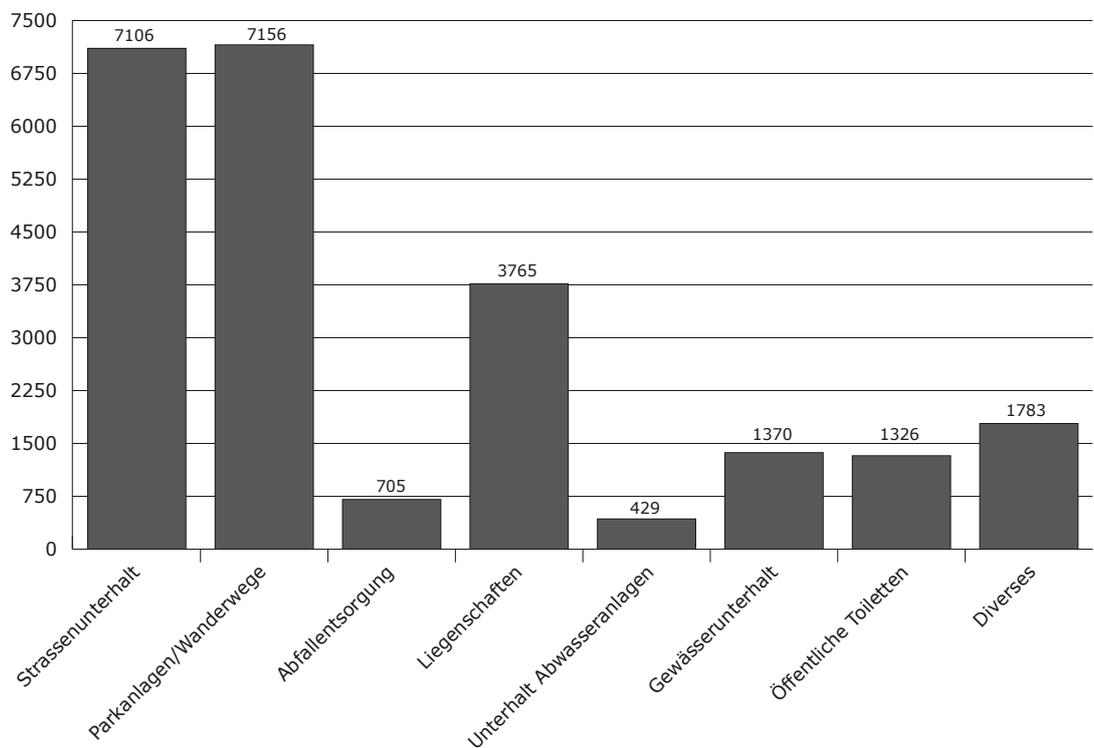


Das Projekt «Separatsammlung von Kunststoffbehältern» wird Ende 2014 abgeschlossen und nicht weitergeführt. Die Grossverteiler Coop und Migros haben entsprechende Sammelstellen eingerichtet. Die Zusammensetzung des Sammelguts hat sich so verändert, dass die Sammlung nicht wirtschaftlich betrieben werden kann. Die AVAG bietet ab 2015 eine Separatsammlung von Getränkekartons (Tetra Pak) in ihren Sammelzentren an.

#### 4.6 Werkhof

Die Arbeitsleistungen des Werkhofpersonals waren vielfältig. Die folgende Tabelle zeigt die geleisteten Stunden in den einzelnen Teilbereichen.

#### Arbeitsaufteilung Werkhof in Stunden



Jonas Lehmann bei Holzarbeiten



Neuer Velounterstand beim Ziegeleiplatz



Bild rechts: Neue Toilettenanlage beim Dorfplatz



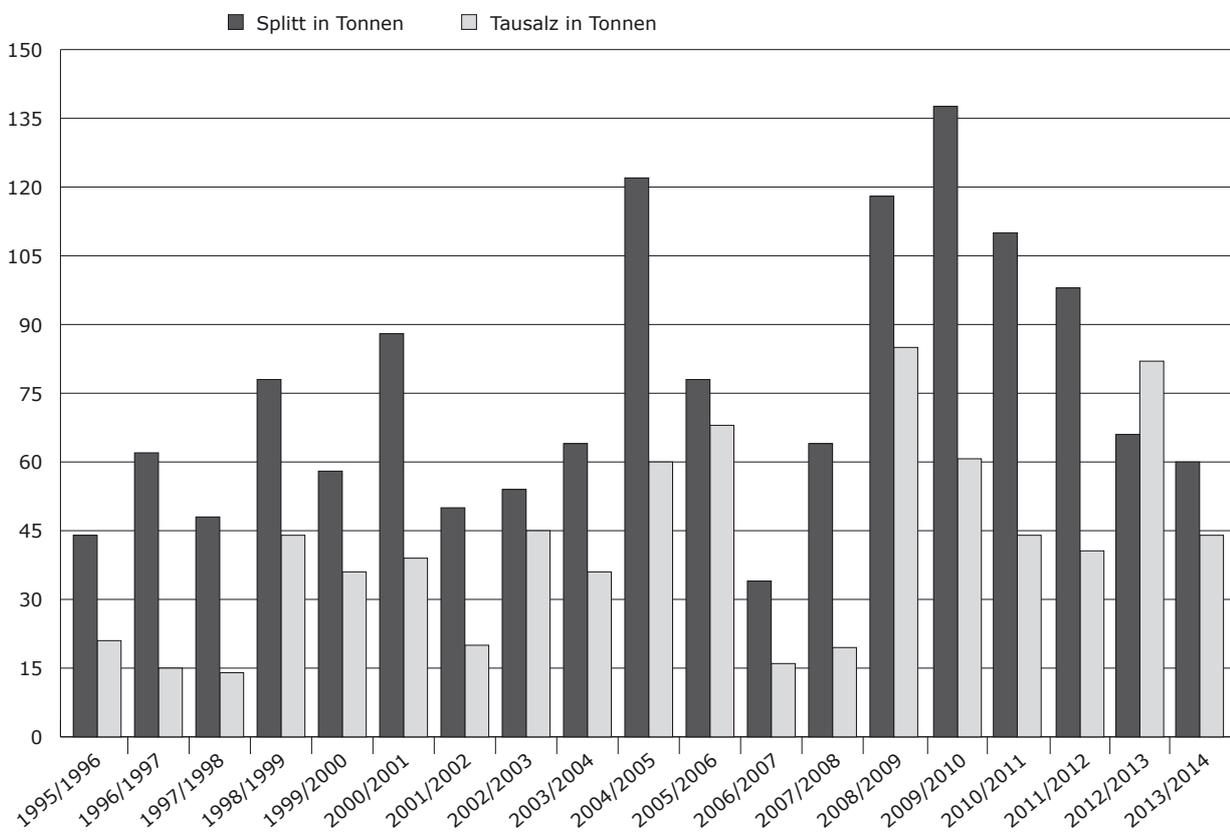
Neben der Betreuung der Kerngeschäfte wurden auch einige Sonderprojekte umgesetzt. In der alten Bushaltestelle beim Dorfplatz wurde eine neue, behindertengerechte und wartungsfreundliche Toilettenanlage eingebaut. Beim Ziegeleiplatz können endlich die Fahrräder der Pendler untergestellt werden. Beim Bahnhof wurde die Treppenanlage zum Fussweg erneuert. Sorgen haben zeitweise Vandalenakte gemacht. So musste die Toilettenanlage in der Gumm nach einem Brand

abtransportiert werden. Die besonderen Einsätze zum Beispiel am Christchindlimärit, am 1. August oder beim Wochenmarkt sind selbstverständlich.

#### Winterdienst 2013/2014

Die Winterdienstsaison verlief sehr ruhig. Die Schneepflugeinsätze konnten an einer Hand abgezählt werden. Dies schlug sich auch im Salz- und Splittverbrauch nieder.

### Einsatz von Splitt und Tausalz in Tonnen



#### 4.7 Vermessung/Kataster

Die Zusammenarbeit mit dem Büro Bühler-Dällenbach gestaltet sich nach wie vor angenehm. Die Visualisierung der Katasterdaten erfolgt neu über die Plattform des RegioGis.

#### 4.8 Forstverwaltung

Der verregnete Sommer 2014 verhinderte eine starke Vermehrung der Buchdrucker-Borkenkäfer. Die Starkniederschläge Ende Juli anfangs August verursachten zusätzlichen Aufwand beim Wegunterhalt. Ende 2014 konnte Peter Stegmann, Bannwart im Heimeneggban, sein 30-jähriges Dienstaltersjubiläum feiern. Er hat während dieser sehr langen

Zeit im Heimeneggbanwald (Gemeinde Buchholterberg) mit seinem Arbeitseinsatz massgeblich zur Erhaltung dieses schönen Plenterwaldes beigetragen.

#### Waldkulturen, Pflegemassnahmen

Im Berichtsjahr wurden keine Pflanzungen durchgeführt. Nach wie vor ist die Strategie, naturnahe Wälder zu fördern und zu erhalten, die durch natürliche Verjüngung erreicht wird. Sorgen bereiten die Wildschäden an den Weisstannen durch Rehe und Hirsche vor allem im Neuenbann. Das ist für diesen Standort mit schweren Lehmböden sehr ungünstig, da dieser Wald ohne entsprechende Verjüngung der Weisstanne viel labiler wird. Auf einer Fläche von 1.16 ha (Vorjahr 1,87 ha) wurden im Jungwald Pflegearbeiten ausgeführt.



Lothar Sturmfläche nach 14 Jahren im Neuenbann



Geschenkübergabe für 30-jähriges Dienstaltersjubiläum Martin Deiss (links) und der Jubilar Peter Stegmann



(v.l.n.r.) Holzschlaganzeiherung mit Waldabteilungschef Michel Brügger, Bannwart Peter Stegmann und Waldarbeiter Urs Salzmann

### Holznutzung

Die Zusammensetzung der Jahresnutzung sieht wie folgt aus:

	2006		2012		2013		2014	
Stammholz m <sup>3</sup>	1'901	92.00 %	1'455	89.88 %	1'461	89.85 %	1'445	90.88 %
Industrieholz m <sup>3</sup>	111	5.40 %	141	8.70 %	93	5.72 %	102	6.42 %
Brennholz m <sup>3</sup>	53	2.60 %	23	1.42 %	72	4.43 %	43	2.70 %
Total m <sup>3</sup>	2'065	100 %	1'619	100 %	1'626	100 %	1'590	100 %
davon								
Zwangsnutzung m <sup>3</sup>	77	4.84 %						
Normalnutzung m <sup>3</sup>	1'513	95.16 %						

Der sehr hohe Anteil Stammholz von fast 91 % der Gesamtmenge, ist auf die Bestandesstruktur «Plenterwald» zurückzuführen und ermöglicht dadurch auch höhere Durchschnittserlöse pro m<sup>3</sup>.

### Holzverkauf

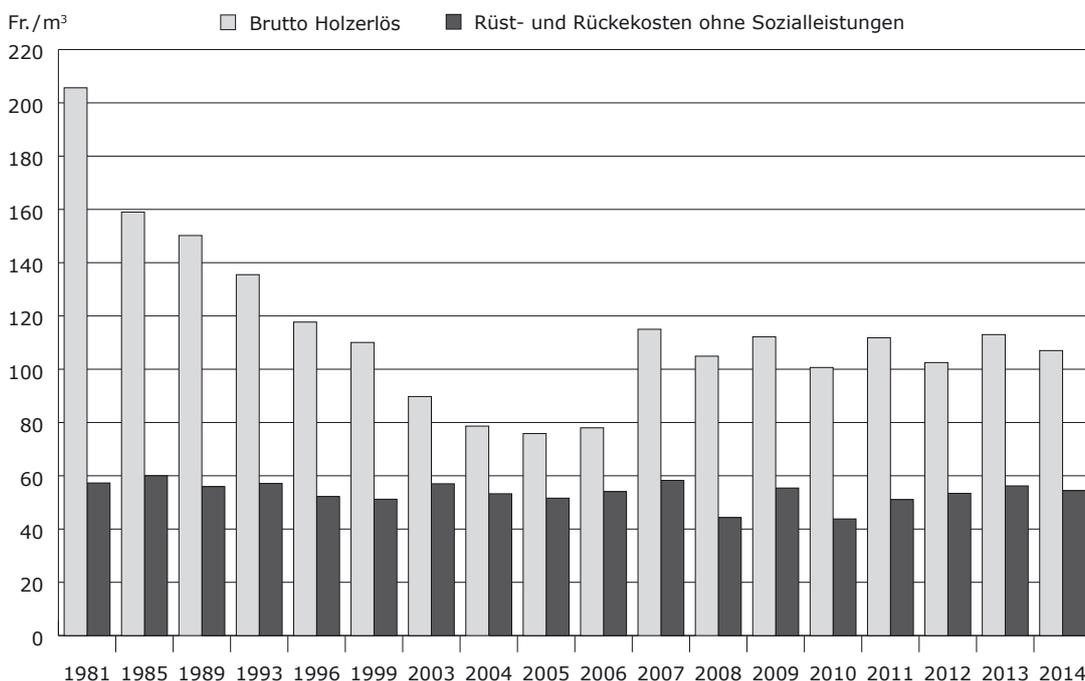
Auf diversen Absatzkanälen konnte alles Holz verkauft werden. Die Nachfrage und das Preisniveau beim Nadelholz war gut, dagegen beim Laubholz schlecht. Die Wünsche der Holzkäufer werden bei der Sortimentseinteilung berücksichtigt und ergeben dadurch positive Verkaufsergebnisse. Die Zusammenstellung zeigt eine leichte Senkung des Preisniveaus im Vergleich zum Vorjahr besonders beim Industrie- und Brennholz. Kleinere Differenzen sind auch durch Jahresabgrenzungsschwierigkeiten zu begründen.

### Holzrüstungskosten

Der Aufwand bei den Arbeitslöhnen und Maschinenkosten (inklusive Sozialleistungen) ohne stehende Entastung (ohne Stumpen) beträgt Fr. 54.40 pro m<sup>3</sup> und ist im Vergleich zum Vorjahr um Fr. 1.80 pro m<sup>3</sup> leicht tiefer. Da im Herbst unterschiedlich früh mit der Holzernte begonnen wird, sind hier ebenfalls Jahresabschlussdifferenzen zu berücksichtigen. Der Aufwand ist zudem von diversen Faktoren abhängig, so der Topographie, den Witterungseinflüssen, den Rücke- und Bodenseilzugdistanzen der Holzschläge.

	2006 Fr.	2010 Fr.	2012 Fr.	2013 Fr.	2014 Fr.
Stammholz	80.00	107.70	110.35	118.00	118.40
Industrieholz	46.90	38.15	28.05	44.70	37.80
Brennholz	72.45	44.55	61.30	74.30	46.90
Durchschnitt /m <sup>3</sup>	78.00	100.65	102.50	113.00	107.00

### Gegenüberstellung Holzertrag/Rüst- und Rückekostenaufwand



### Wegunterhalt/Entwässerungen

Im Heimenebbann (Gemeinde Buchholterberg) wurden die Wegunterhaltsarbeiten im normalen Rahmen ausgeführt. Im Neuenbann (Gemeinde Oberlangenegg) mussten diverse Waldwege nach Holzschlägen mit Wegbeschädigungen durch einen gründlichen Unterhalt wiederhergestellt werden und Starkniederschläge verursachten Wegabsenkungen die behoben werden mussten.

### Aussichten

Vor allem im Neuenbann an westlich geneigten Hängen sind ältere Bäume, besonders Weisstanne und Rottanne, häufig mit sehr schütterer Kronenbedeckung zu beobachten. Wie bereits im Vorjahr, müssen auch im kommenden Jahr diese langsam absterbenden Bäume vorzeitig geerntet werden. Dadurch wird die geförderte mehrstufige Bestandesstruktur «Plenterwald» frühzeitig und intensiv

gestört und verändert. Die Hoffnung bleibt, dass die heranwachsenden, jungen Bäume wieder vermehrt vitale Waldbestände bilden werden. Ob und in welchem Ausmass die viel diskutierte Klimaerwärmung Auswirkungen auf die vorhandenen Baumarten haben wird, kann im Moment niemand genau sagen.

#### 4.9 Energie und Mobilität

**Energiestadt** – hiess das oberste Ziel für 2014. 50 % der möglichen Massnahmen müssen erfüllt sein, damit das Label Energiestadt zugesprochen wird. Steffisburg erreichte das Ziel mit 54 % (das Spinnendiagramm zeigt das energiepolitische Profil verteilt auf die sechs Bereiche) und bekam damit im Juni 2014 das Label Energiestadt zugesprochen. Das Label verpflichtet zur intensiven Weiterverfolgung der Projekte im Energie- und Mobilitätsbereich, dazu wurde ein energiepolitisches Rahmenprogramm ausgearbeitet mit Schwerpunktthemen für die kommenden vier Jahre.



Behobene Wegabsenkung im Neuenbann

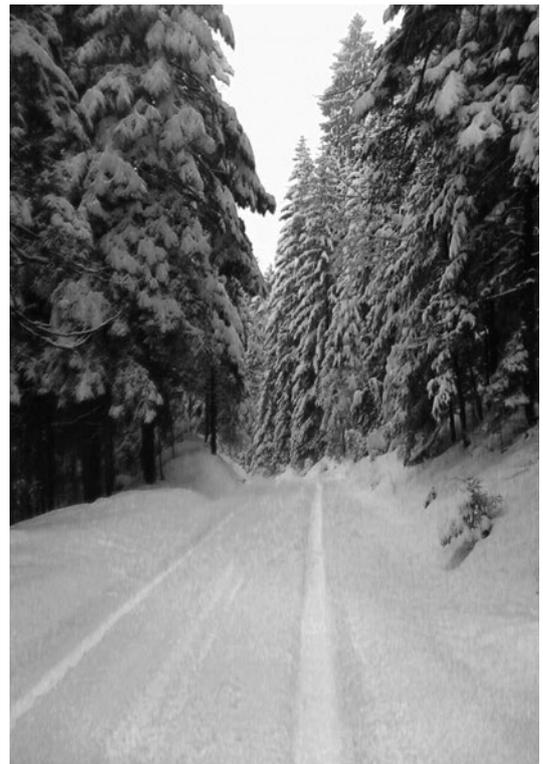


Behobene Wegabsenkung im Neuenbann

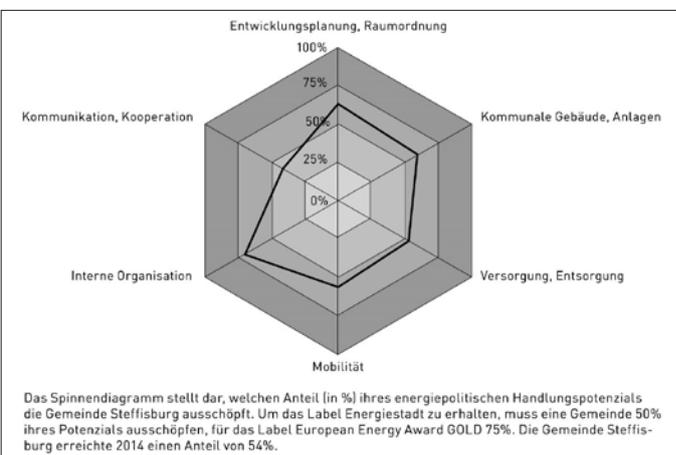
Fichte von bester Holzqualität



Kränkende Tanne mit Mistelbefall



Der Neuenbann im Winterkleid



Spinnendiagramm mit dem energiepolitischen Profil der Gemeinde Steffisburg

Beim Energiestadtfest am 6. September wurde Steffisburg in einem feierlichen Rahmen das Zertifikat Energiestadt vom Trägerverein Energiestadt überreicht. Das Fest war gleichzeitig auch die Möglichkeit, den über 200 Besuchern das Thema Energieeffizienz und Langsamverkehr näher zu bringen.

Nebst dem Projekt Energiestadt wurden weitere Massnahmen des BEakoms beziehungsweise der Legislaturziele 2011–2014 umgesetzt oder vorbereitet.

Seit dem 1. März 2014 ist der Überkommunale Richtplan Energie in Kraft. Er ist behördenverbindlich und dient als Planungsinstrument für den Einsatz erneuerbarer Energieträger. Seit Sommer ist der Energieunterricht für alle 3. Klassen und je eine 6. und 9. Klasse obligatorisch. Durchgeführt wird der Unterricht von PUSCH (Stiftung Praktischer

Umweltschutz Schweiz). Eine Bauherrenmappe ist soweit vorbereitet, dass sie im Frühling 2015 an Interessierte abgegeben werden kann. Im Herbst hat die Stadt Thun das Veloverleihsystem «Velospot» eingeführt. Um in der Gemeinde die kombinierte Mobilität und den Langsamverkehr zu fördern, wird geprüft, ob eventuell auch in Steffisburg Stationen installiert werden können.

#### 4.10 Bericht aus der Abteilung Tiefbau/Umwelt

Die Erlangung des Labels Energiestadt kann sicher als einer der Höhepunkte im Berichtsjahr bezeichnet werden. Jahrelang wurde darauf hingearbeitet. Unverändert viel zu tun geben die Amtsberichte zu den Baugesuchen. Ebenfalls ein Meilenstein für die Abteilung war die Kreditgenehmigung für die Erschliessung ESP Bahnhof. Das Projekt Längsvernetzung Zulg kann vorangetrieben werden. Neben diesen Grossprojekten ist das Tagesgeschäft mit Bürgerkontakten und Behandlung von Reklamationen und Anregungen herausfordernd, zeitintensiv aber auch immer wieder interessant.

#### Baumausschuss

Der Baumausschuss traf sich zu zwei Sitzungen.

#### Klima

Im Jahr 2014 jagten sich die Witterungsextreme. Das Jahr wird vermutlich das wärmste seit Messbeginn 1864. Nach dem Rekordschnee im Süden zu Jahresbeginn blieb es während der ersten Jahreshälfte landesweit extrem mild. Der Hochsommer verlief überall regnerisch, kühl und sonnenarm. Im Juli fielen auf der Alpennordseite Rekordniederschläge. Der Herbst brachte erneut der ganzen Schweiz extreme Wärme und dem Süden Rekordniederschläge mit Hochwasser.



Übergabe Energiestadtzertifikat am Energiestadtfest, (v.l.n.r.) Regierungspräsidentin Barbara Egger-Jenzer; Martin Tschirren, Stv.-Direktor des Schweizerischen Städteverbandes; Marcel Schenk, Departementsvorsteher Tiefbau/Umwelt; Jürg Marti, Gemeindepräsident



- 1 Ersatz Randabschluss Gehweg/Fahrbahn
- 2 Rissanierung Bereich Kreisel Schwäbisstrasse/Mittelstrasse
- 3 Kreuzungsbereich Schlosstrasse/Grünmattweg
- 4 Mit diesem Fahrzeug wird das öffentliche Kanalisationsnetz aufgenommen
- 5 Belagssanierung im unteren Teil der Fahrstrasse
- 6 Luftaufnahme Abwasserleitung Drosselweg
- 7 Kreuzungsbereich Schlosstrasse/Lenzweg
- 8/9 Bauarbeiten für die Sauberabwasserleitung im steilen Gelände
- 10 Ersatz Kanalisation Sägeweg



# TIEF

# BAU UMWELT

# 5. Bildung



Hans Ulrich Grossniklaus  
(SVP), Gemeinderat



Prisca Loosli,  
Abteilungsleiterin Bildung

Die Abteilung Bildung wird durch Prisca Loosli geleitet. Politisch steht ihr Hans Ulrich Grossniklaus (SVP), Gemeinderat/Departementsvorsteher Bildung, vor

## 5.1 Schulkommission

### Präsidium

Die Schulkommission wird von Amtes wegen von Gemeinderat Hans Ulrich Grossniklaus (SVP), Departementsvorsteher Bildung, präsiert.

### Mutationen

Austritte

- Keine

Eintritte

- Michel Schaad Veronika (SP), Wiesenstrasse 7, per 1. Februar 2014 (Ersatz für Spring Ruth)

### Allgemeines

Die Schulkommission traf sich zu vier ordentlichen Sitzungen und zu zwei Strategiesitzungen. Die Tätigkeit konzentrierte sich auf die Weiterverfolgung der strategischen Ziele. Mit der Teilrevision des Bildungsreglements und der Revision der Bildungsverordnung konnte dank intensiver Vor- und Überzeugungsarbeit das Projekt «Schule 2013» erfolgreich abgeschlossen werden. Seit 1. August 2014 werden die Steffisburger Schulen durch eine gemeinsame Schulleitung geführt. Damit hat die Schulkommission Steffisburg ihr wichtigstes Legislaturziel erreicht.

Mit dem Beschluss der Sparmassnahmen des Grossen Rats des Kantons Bern veränderte sich die Lage für die Planung der Klassenorganisation grundlegend. Die Sparmassnahmen betreffen die Primar- und die Sekundarstufe 1, die Kindergärten sind davon ausgenommen. Die Gemeinde hat die Vorgabe eines Mittelwerts von 21 Schülerinnen und Schülern pro Klasse erhalten. Dies führte zu einer Reduktion von 64 auf 58 Klassen. Kündigungen, Pensenänderungen und Schulhauswechsel waren unumgänglich, konnten aber dank zeitgerechter

Planung und transparenter Kommunikation sowie der hohen Solidarität der Lehrpersonen gut bewältigt werden. Alle gekündigten Lehrpersonen haben wieder eine Stelle gefunden.

## 5.2 Elternrat

### Präsidium

Primarstufe: Schneider Kernen Martina,  
Eichfeldstrasse 34

Sekundarstufe I: Co-Präsidium Keller Daniel,  
Hombergstrasse 2n und Kocher Peter, Austrasse 59

### Mutationen

Im Berichtsjahr gab es keine Mutationen.

### Inhalte der Elternratsarbeit

Eltern für Eltern, Eltern für Schüler und Eltern für Lehrer – das war auch im 2014 das Motto des Elternrats Steffisburg. Der Schwerpunkt im zwölften Jahr des Bestehens der Elternratsarbeit ist weiterhin das konstruktive und gemeinsame Zusammenarbeiten mit der Abteilungsleitung Bildung, der Schulkommission, den Schul- und Standortleitungen und den Lehrpersonen. Der Elternrat sucht aber auch regelmässigen Kontakt zu den Schülerräten, zur Schulsozialarbeit und zur Jugendfachstelle z4. In diesem Jahr hat diese Zusammenarbeit mit dem Interdisziplinären Konsultationsgremium (IKG) eine neue Plattform erhalten.

Anlässe und Projekte im Jahr 2014

- Auch in diesem Jahr wurden viele Schulanlässe vom Elternrat in kulinarischer Form ergänzt.
- Zusammen mit Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen und engagierten Eltern organisierte der Elternrat gesunde Znünis, Milchtage, Farbentage, Schulhausfeste und Weihnachtssingen.
- Der Elternrat setzte sich mit Aktionen wie Leuchtwesten, «Räder halt», Velohelm-Einstellaktionen und der Herausgabe eines Leitfadens «Konflikte auf dem Schulweg» in Zusammenarbeit mit der Polizei für die Schulwegsicherheit ein.
- Speziell für Eltern wurden verschiedene Vorträge unter anderem zum Thema «Umgang mit neuen Medien» organisiert.
- In etlichen Schulhäusern fanden ausserdem spezielle Anlässe wie Hallenfussballturnier, WM-Fest, Spielzeugflohmarkt und Spielabend statt.
- Auf Initiative der Schülerräte Schönau und Zulg wurde ein Abschlussball der 9. Klassen durchgeführt. Der Elternrat Oberstufe hat den Anlass in der Vorbereitung begleitet und das Organisationskomitee in seinen Arbeiten unterstützt.
- Besonders wichtig war dem Elternrat der Austausch untereinander, um gegenseitig von den gemachten Erfahrungen in den verschiedensten Bereichen im Schulumfeld profitieren zu können.

Heute ist die ehrenamtliche Arbeit in vielen Bereichen sehr gefragt, sei es in Vereinen, in der Politik oder in Kirchen. So ist es nicht selbstverständlich, dass sich Leute für die Aufgaben im Elternrat zur Verfügung stellen. Umso mehr freut es, dass sich auch in diesem Jahr in den neuen Klassen Eltern für diese Arbeit entschieden und ihren Beitrag im Elternrat geleistet haben.

### 5.3 Stipendienkommission

#### Präsidium

Jordi Peter (SP), Scheidgasse 21

#### Mutationen

Im Berichtsjahr gab es keine Mutationen.

#### Allgemeines

In diesem Jahr fanden drei Sitzungen statt, an denen sieben Gesuche behandelt wurden. Vier Personen erhielten Stipendien von insgesamt rund Fr. 2'500.00. Die Beiträge wurden für folgende Aus- oder Weiterbildungen bewilligt:

- Lehre als Uhrmacher im Zeitzentrum Grenchen
- Lehre Polymechaniker EFZ
- Lehre als Anlage- und Apparatebauer EFZ
- Berufsvorbereitendes Schuljahr, Schlossbergschule Spiez

### 5.4 Bibliothekskommission

#### Präsidium

Frey Edith, Hartlisbergstrasse 24b (seit 01.07.2011)

#### Mutationen

Im Berichtsjahr gab es keine Mutationen.

#### Allgemeines

Die Bibliothekskommission behandelte ihre Geschäfte an vier Sitzungen, zusammen mit dem Team der Bibliothekarinnen. Wichtigste Traktanden waren die Organisation der Lesungen und die Diskussionen über den Bibliotheksverbund Region Thun. Der Gemeinderat bewilligte eine Teilnahme am einjährigen Pilotprojekt. Während dieser Zeit können mit dem neuen Abonnement «Beobiblio-pass» Medien in allen Bibliotheken der Region Thun bezogen und digitale Medien aus dem Internet heruntergeladen werden.

#### Gemeindebibliothek

Im Jahr 2014 standen Themenpräsentationen wie Comics für Erwachsene, Reisen, Neuerscheinungen und die Ausleihe von Rotationsbeständen von der Stadtbibliothek Thun (Romane in Grossdruck) im Vordergrund. Die Bibliothekarinnen haben zudem am Berner Bibliothekstag 2014 unter dem Thema «Bibliotheken vernetzen sich», sowie am Treffen der Bibliothekarinnen aus der Region Thun in Sigriswil teilgenommen. In Zusammenarbeit mit

der Schulsozial- und der Kinder- und Jugendarbeit Steffisburg konnte ein Bücherflohmarkt organisiert werden.

#### Aktivitäten für die Öffentlichkeit

Geschichtenzeit mit Therese Minder

- je fünf Mal im Frühling und Herbst

Folgende Lesungen wurden durchgeführt:

- Franziska Streun las aus ihrem Buch «Mordfall Gyger, eine Spurensuche». Ein unaufgeklärtes, längst verjährtes Tötungsdelikt, das vor 40 Jahren schweizweit für Schlagzeilen sorgte, das Leben vieler Menschen durcheinanderbrachte und noch immer offene Wunden hinterlässt.
- Elizabeth Neuenschwander zeigte Dias aus ihrer Projektarbeit in Afghanistan und Pakistan.
- Roland Jeanneret moderierte den Anlass und las Passagen aus dem Buch «Von Schangnau nach Kabul» vor.
- Milena Moser stellte ihren Bestseller «Das wahre Leben» vor und begeisterte die 70 Zuhörer.
- Hanspeter Latour und Beat Straubhaar gestalteten einen interessanten Abend zu ihrem neu erschienenen Buch «Das isch doch e Grännli!». Die Bibliothek war mit 110 Personen zum Bersten voll.
- Annemarie Stähli erzählte aus ihrem neu erschienenen Bilderbuch «Anastasia – Die letzte Zarentochter» untermalt mit Gesang und Klang von Musicaldarstellerin Anna-Lena Schulz.

Folgende Kunstausstellungen wurden organisiert:

- Kunst ist immer daneben, nichts ist schwieriger als Kunst: WortWörtlich – von Carla Martina Kinzi
- Fundstücke – Textilcollagen von Ursula Gmünder
- Malen – losgelöst vom Intellekt: Werke von 1997 bis 2014 von Cordula Opitz
- Wow – Raubkatzen von Claudia Cantieni

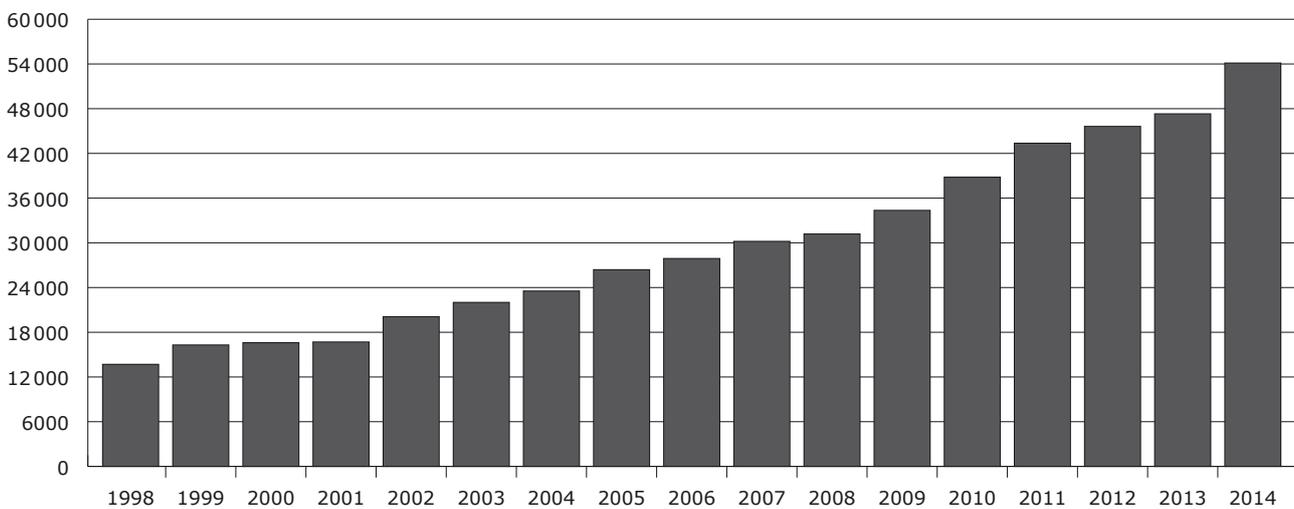


Anna-Lena Schulz, verkörpert Alinka im Waisenhaus, die einem alten Baum ihr Leiden klagt

### Entwicklung der Medienausleihen in der Gemeindebibliothek

In der Gemeindebibliothek stehen rund 12'000 Medien zur Verfügung. Diese wurden im Berichtsjahr 54'130 Mal ausgeliehen.

#### Entwicklung der Medienausleihen in der Gemeindebibliothek



### 5.5 Bericht aus der Abteilung Bildung

#### Volksschule

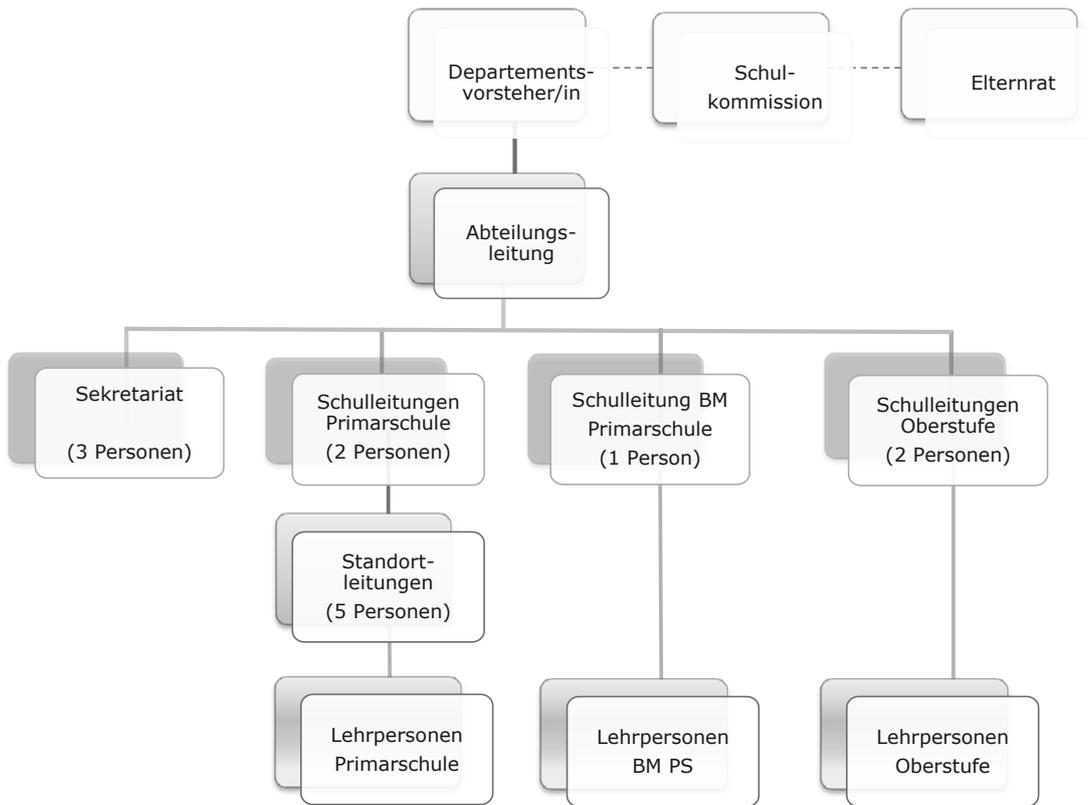
Nach dem Projektabschluss «Schule 2013» konnte zu Jahresbeginn die Umsetzung in Angriff genommen werden. Ziel war es, eine einheitliche Schulführung zu schaffen.

- Loslösung des Abteilungssekretariats
- Zusammenlegung der Schulleitung Primarschule und Oberstufe zu einer Schulleitung Gesamtschule
- Umzug aus den Schulleitungsbüros an der Unterdorfstrasse und Schulhaus Zulg in ein Büro im Gemeindehaus
- Führung des Schulsekretariats durch die Schulleitung

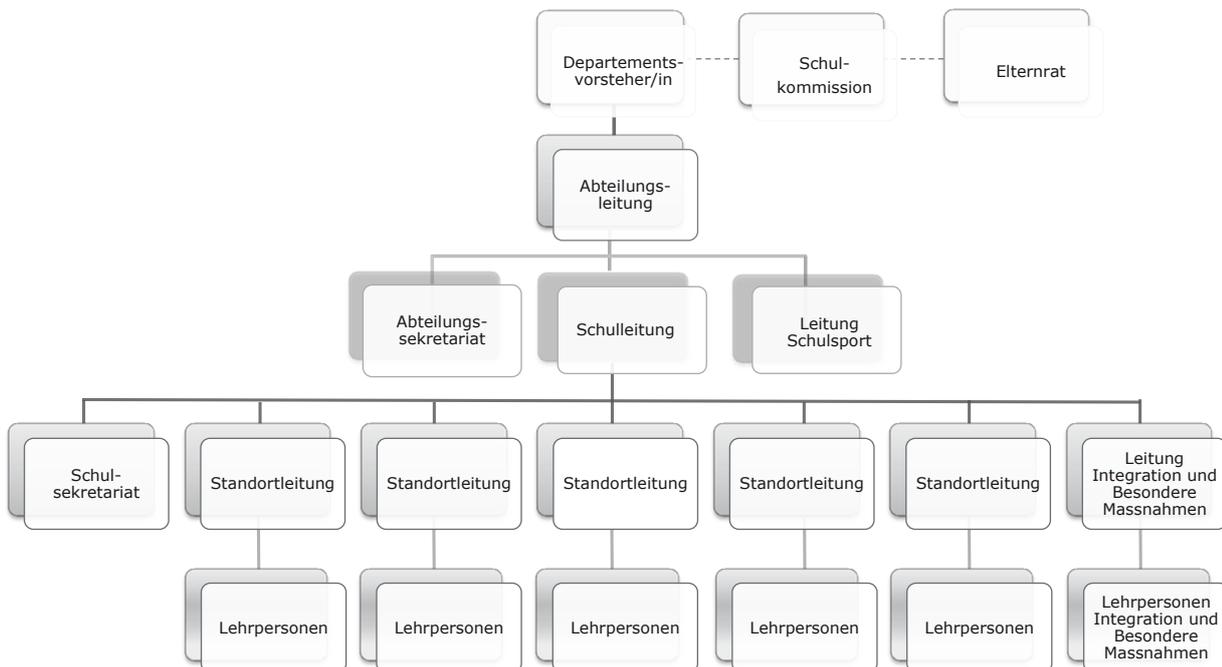
- Implementierung von Schulstandorten unter der Führung von fünf Standortleitungen:

- 1) Schulhaus Sonnenfeld und Bernstrasse mit fünf Kindergärten (Sonnenfeld A und B, Bernstrasse und Günzenen A und B)
- 2) Schulhaus Erlen und Au mit fünf Kindergärten (Erlen A und B, Zulg und Au A und B)
- 3) Schulhaus Kirchbühl und Glockenthal mit vier Kindergärten (Flühli, Kirchbühl, Glockenthal A und B)
- 4) Schulhaus Schönau und Zulg (Primarschule)
- 5) Schulhaus Schönau und Zulg (Oberstufe)

**Organigramm vor der Reorganisation (bis 31. Juli 2014)**



**Organigramm nach der Reorganisation (ab 1. August 2014)**





Steffisburg. Schulhaus Bernstrasse

Schulhaus Bernstrasse, Einweihung 1909



Schulhaus Bernstrasse, nach der Renovation 2014

## **Schulleitung**

*Kindergarten und Primarschule*

Furer Doris bis 31.07.2014

Schmid Christoph bis 31.07.2014

*Oberstufe*

Jost Thomas bis 31.07.2014

Rentsch Fritz bis 31.07.2014

## **Gesamtschulleitung Volksschule**

Furer Doris ab 01.08.2014

Rentsch Fritz ab 01.08.2014

## **Standortleitungen**

Jost Thomas ab 01.08.2014

Kinzl Martin ab 01.08.2014

Müller Béatrice ab 01.08.2014

Ryser Martin ab 01.08.2014

Schmid Christoph ab 01.08.2014

## **Leitung Integration und Besondere Massnahmen**

Lässer Andreas ab 01.08.2014

## **Mutationen Kindergarten**

*Austritt per 31.07.2014*

Ruchti Nicole, Kindergarten Glockenthal B

*Pensionierung per 31.07.2014*

Kengelbacher Christina, div. Kindergärten

*Eintritt per 01.08.2014*

Affentranger Sabrina, Kindergarten Bernstrasse

## **Mutationen Primarschule**

*Austritte per 31.07.2014*

Binggeli Brigitte, Primarschule Sonnenfeld

Buser Michael, Primarschule Zulg

Bossart Brigitte, Logopädie Primarschule

Habich Cécile, Primarschule Schönau 1

Lehner Elisabeth, Primarschule Erlen

Müller Nadja, Primarschule Erlen

Rüfenacht Sonja, Primarschule Glockenthal

Spring Monika, Primarschule Kirchbühl

Streit Christine, Primarschule Au

Tanner Vanessa, Primarschule Glockenthal

*Eintritte per 01.08.2014*

Bally Manuela, Primarschule Schönau 1

Guldenfels Liselotte, Primarschule Erlen

Liechi Nina, Logopädin Primarschule

Spielmann Ursula, Heilpädagogin Primarschule

Walter Michelle, Primarschule Kirchbühl

*Pensionierung per 31.07.2014*

Weibel Lilian, Primarschule Bernstrasse

## **Ehrungen Primarschule**

*10 Jahre*

Bacher Heidi, Primarschule Au

Baumgartner Beatrix, Primarschule Schönau 1

Gottier Andrea, Primarschule Au

Oppliger Kunz Judith, Primarschule Sonnenfeld

*15 Jahre*

Blaser Monika, Heilpädagogin Primarschule

Gilsenan Annemarie, Deutsch für Fremdsprachige

Matti Marianne, Primarschule Sonnenfeld

*20 Jahre*

Bach Simone, Primarschule Sonnenfeld

Brunner Gerhard, Primarschule Zulg

Fiscalini Karin, Primarschule Glockenthal

Furer Doris, Schulleitung Kindergarten und

Primarschule

Lehner Elisabeth, Primarschule Erlen

*25 Jahre*

Arm Essahbi Regula, Fachlehrperson Musik

Primarschule

Kinzl Martin, Primarschule Kirchbühl

Schüpbach Richard, Primarschule Schönau 1

*30 Jahre*

Kropf Renate, Primarschule Erlen

Mesmer Eva, Primarschule Zulg

*35 Jahre*

Ryser Martin, Primarschule Bernstrasse

## **Mutationen Sekundarstufe I**

*Pensionierung per 31.07.2014*

Häberli Klaus, Oberstufenschule Zulg

## **Ehrungen Sekundarstufe I**

*10 Jahre*

Habegger Oliveira Annina Lisa, Oberstufe Schönau

*20 Jahre*

Frey Christa, Fachlehrperson Hauswirtschaft

Oberstufe Zulg

Schweizer Ueli, Oberstufe Schönau

*25 Jahre*

Ogi Peter, Oberstufe Schönau

*30 Jahre*

Häberli Klaus, Oberstufe Zulg

Jost Thomas, Schulleiter Oberstufe

*35 Jahre*

Zaugg Christoph, Oberstufe Schönau

## **Einweihungsfest Schulhaus Bernstrasse**

Mit viel Wetterglück gelang es, all die vielen Materialien trocken zurück in das neu renovierte Schulhaus Bernstrasse zu zügel. Dank der Hilfe der Männer vom Werkhof und jungen Helfern, vermittelt durch das z4, gelang in kürzester Zeit der Wiedereinzug. Nebst tollen musikalischen Beiträgen der Kinder und interessanten Ansprachen übergab der Departementsvorsteher, Hans Ulrich Grossniklaus, am Einweihungsfest den Schlüssel, welchen die Kinder sofort verspeisen durften. Punkt

zwölf Uhr begann die Uhr wieder zu ticken und mit Ballonen und Knallern startete die neue Geschichte des alten Schulhauses.

Während in der Glut Kartoffeln schmorten, suchten sich die Kinder einen mehr oder weniger bequemen Sitzplatz und wurden anschliessend mit den feinen Kartoffeln belohnt.



Schlüsselübergabe anlässlich der Einweihungsfeier  
Bild: David Oesch, Thuner Tagblatt

#### **Kartoffelfest im Schulhaus Au**

In klassendurchmischten Gruppen erlebten die Kinder des Schulhauses Au den Herbst von seiner schönsten Seite. Ausgerüstet mit Kaffeelöffeln, Znüni-Boxen und etwas zu Trinken marschierte die Kinderschar auf ein abgeerntetes Feld, wo die Anlagewarte zusammen mit der Klasse für besondere Förderung Feuerstellen eingerichtet hatten.

#### **Klingender Tannenbaum**

Bei strahlendem Wetter versammelten sich motivierte Väter zum Aufbau des Tannenbaumgerüsts. Unter fachkundiger Leitung wurden die einzelnen Gerüstelemente ineinander verschraubt und so entstand nach kurzer Zeit ein stattliches, dreistöckiges Stahlgerüst. Nachdem das Ganze mit einem Sicherheitsnetz versehen war, ging es ans Befestigen der Tannäste und das Baugerüst verwandelte sich in einen begehbaren Tannenbaum. Angestellte der NetZug AG behängten den Tannenbaum mit den Lichtgirlanden und erledigten die nötigen elektrischen Installationen. Nach Einbruch der Dunkelheit durften die Kinder das Gerüst besteigen und brachten den Tannenbaum mit Liedern zum Klingen.

#### **WM-Fest im Schulhaus Glockenthal**

Der Standort Glockenthal nutzte die Gelegenheit der Fussballweltmeisterschaft und veranstaltete dazu ein Fest. Nebst verschiedensten Aktivitäten wie Geschwindigkeitsmessung Torschuss, Panini-Bildchen tauschen und Tischfussball durften sich Kinder, Eltern und Lehrpersonen kulinarisch vom Elternrat verwöhnen lassen und den auf dem Pausenplatz live übertragenen Match Frankreich – Schweiz geniessen.



Kartoffelfest



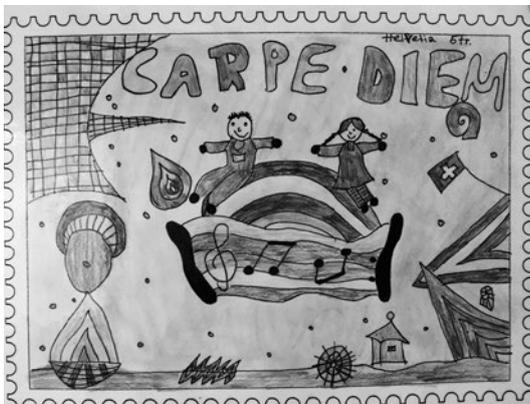
WM-Fest im Schulhaus Glockenthal



Klingender Tannenbaum



Abschluss der Projektwoche



Zäme schaffe, zäme lehre, zäme läbe!



Schülerinnen und Schüler aus Genf zu Besuch in Steffisburg



Adventsmarkt

### Projektwoche im Schulhaus Kirchbühl

Unter dem Motto «forschen, staunen, lachen» fand die diesjährige Projektwoche im Schulhaus Kirchbühl statt. Mit Hilfe einer Forscherkiste boten sich interessante Experimente zu den Themenbereichen «sehen/tasten, riechen/schmecken, hören, Energie und mathematische Spiele». So konnten sich die Schülerinnen und Schüler zum Beispiel an einem Flaschenzug selbst unter die Decke der Turnhalle ziehen, herausfinden wie gut ihre Nase funktioniert und darüber staunen, dass sogar unser Auge ab und zu ausgetrickst werden kann. Als gelungenen Abschluss der Projektwoche liessen die Kinder bunte Ballone in den strahlend blauen Himmel steigen.

### Projektwoche «zäme schaffe, zäme lehre, zäme läbe!»

Dem Leitbild der Primarschule Zug fühlen sich alle verbunden. Zäme schaffe, zäme lehre, zäme läbe! So lautet die Devise, die das tägliche Miteinander im Schulhaus Schönau 1 bestimmte. Unter diesem Leitsatz organisierten die Lehrkräfte vor den Weihnachtsferien eine Projektwoche zum Thema Zoo. In stufenübergreifenden Gruppen lernten die Kinder die Insel Madagaskar näher kennen, gestalteten ein Urwald 3D-Bild, beschäftigten sich mit Gorillas und informierten sich über den Alltag im Zoo. Als Höhepunkt besuchte die ganze

Schule den Zoo Zürich. Die Kinder konnten an einer Führung in der Masoala-Halle teilnehmen und die einzigartige Tier- und Pflanzenwelt von Madagaskar beobachten.

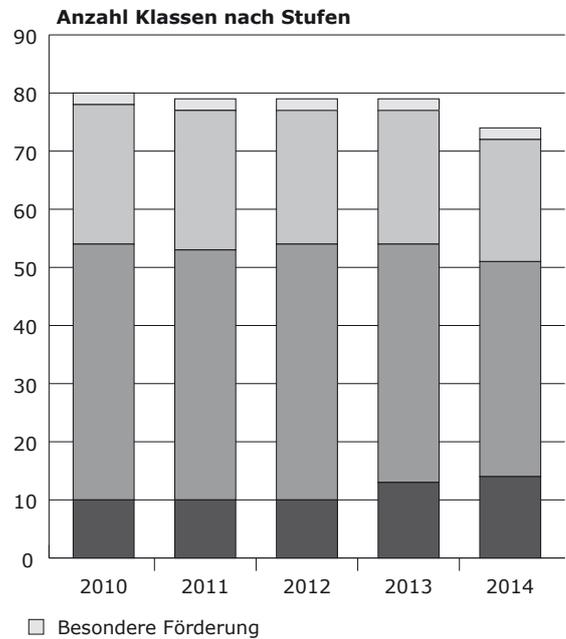
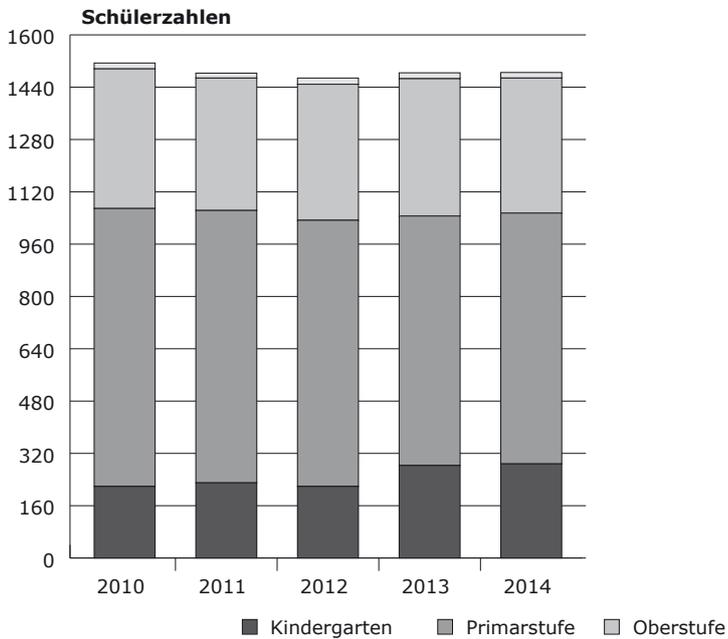
### Adventsmarkt im Schulhaus Schönau

Anfangs November wurde in der Schule Schönau 1 an drei Projekttagen in klassengemischten Gruppen gebastelt, getöpfert, gesägt, Theater gespielt und Musik gemacht. An einer Ausstellung durften die Kinder zeigen und verkaufen, was sie hergestellt und vorbereitet hatten. An verschiedenen Ständen konnten sich Eltern, Verwandte, Freunde und Bekannte für Weihnachten Dekorationen erstehen, vom Elternrat kulinarisch verwöhnen lassen und sich im Singsaal auf das Musical «Yes I can» einstimmen.

### Schüleraustausch der Oberstufe

Dieses Jahr besuchten 18 Schülerinnen und Schüler der internationalen Schule von Genf die Oberstufe Steffisburg. Im Rahmen des Schüleraustauschs verbrachten die Jugendlichen eine Woche gemeinsam. Sei es beim Unterricht, beim Besuch des Berufswahlanlasses oder bei der Freizeitgestaltung, der Schüleraustausch bot eine willkommene Abwechslung und eine gute Gelegenheit, mit anderssprachigen Kameradinnen und Kameraden in Kontakt zu treten.

## Entwicklung Klassen und Schülerzahlen



### Schülerinnen und Schüler

Pünktlich zum Schulstart konnte im frisch sanierten Schulhaus Bernstrasse ein 14. Kindergarten eröffnet werden. Aufgrund der Sparmassnahmen des Kantons mussten auf der Primarstufe vier und auf der Oberstufe zwei Klassen geschlossen werden.

### Tagesschule

#### Leitung

Ambühl Angélique

Anzahl Mitarbeitende	11
Anzahl Kinder in der Tagesschule	95
Anzahl Standorte	2
Anzahl Mittagessen pro Jahr	6'688

Nach der Auflösung des Schulleitungsbüros an der Unterdorfstrasse, zügelte die Tagesschulleitung

ihr Büro in das frisch renovierte Schulhaus Bernstrasse.

Zur Tagesschule Steffisburg gehören zwei Standorte mit verschiedenen räumlichen Gegebenheiten und Charakteren. Der eine befindet sich im Dorf in der Villa Schüpbach mitten in einem schönen Park. In den drei Räumen der Villa werden Kinder im Alter zwischen 4 und 15 Jahren betreut. Der andere Standort befindet sich im Schwäbis-Quartier. Im ehemaligen Kinderartengebäude mit grossem Spielplatz werden vor allem jüngere Kinder betreut. Die Raumsituation und die vielfältigen Nationalitäten der Kinder führen zu einem lebhaften und temperamentvollen Tagesablauf. Täglich holen die Betreuerinnen und Betreuer die Kinder bis zur 2. Klasse von acht Schulstandorten und 14 Kindergärten ab. Die höchsten Kinderzahlen sind jeweils dienstags und donnerstags zu verzeichnen. Tage mit etwas weniger Betrieb werden bewusst



Freizeitgestaltung in der Tagesschule



für besondere Aktivitäten oder grössere Ausflüge auf Spielplätze in Steffisburg und Thun genutzt. Eines der Highlights war sicherlich der Lottonachmittag, an dem sowohl die Fünfjährigen wie auch die 14-Jährigen mitfieberten und auf ihre Zahlen hofften, um nach dem «Lotto» aus dem Geschenkbeutel eine Murmel, Seifenblätteri oder einen Schlüsselanhänger zu ziehen. Die Betreuung der Kinder soll zwar so einheitlich wie möglich gestaltet sein, doch sind die jeweiligen Gegebenheiten und die Bedürfnisse der Kinder zu berücksichtigen. Das erst kürzlich neu zusammengesetzte Team erfüllt diese Herausforderung tagtäglich mit grossem Engagement. Zukünftig sollen nebst einer noch besseren Hausaufgabenunterstützung, zusätzliche Aktivitäten oder Ausflüge sowie eine gezieltere Freizeitgestaltung in die Planung einfließen.

## 5.6 Freiwilliger Schulsport

### Leitung

Christen Heinz

Rund 400 Kinder nahmen am freiwilligen Schulsport teil und wurden von über 30 Leiterinnen und Leitern in mehr als 15 verschiedenen Sportarten unterrichtet.

<i>Sportart</i>	<i>Anzahl Teilnehmende</i>
Handball	80
Fussball	26
Tischtennis	10
Badminton	14
Volleyball	23
Unihockey	22
Tennis	10
Landhockey	10
Karate	20
Selbstverteidigung	16
Gymnastik	65
Leichtathletik	65
Schwimmen	40
Judo	14
Rollhockey	12
Langlauf	8
Orientierungslauf	10

Ziel ist, möglichst viele Kinder – nebst dem obligatorischen Turnunterricht – für sportliche Aktivitäten zu motivieren. Im Schulsport sind nicht nur talentierte und ambitionierte Kinder willkommen, sondern auch jene, die sich einfach an Sport und Bewegung erfreuen.

Die Leiterinnen und Leiter nahmen im vergangenen Jahr regelmässig an Turnieren, Wettkämpfen, Vorführungen und Meisterschaften teil. Am Thuner Stadtlauf war der Schulsport mit über 50 Kindern und deren Leiterinnen und Leitern vertreten. Leider wurde der Sieg im Teamwettkampf ganz knapp verpasst. Aber wie heisst es so schön? Mitmachen ist wichtiger als siegen!

# 6. Soziales



Elisabeth Schwarz (SVP),  
Gemeinderätin



Marcel Schneider,  
Abteilungsleiter Soziales

Die Abteilung Soziales wird durch Marcel Schneider geleitet.

Politisch steht ihr Elisabeth Schwarz (SVP), Gemeinderätin/Departementsvorsteherin Soziales, vor.

## 6.1 Sozialkommission

### Präsidium

Die Sozialkommission wird von Amtes wegen von Gemeinderätin Elisabeth Schwarz-Sommer (SVP), Departementsvorsteherin Soziales, präsiert.

### Mutationen

Austritte

- Keine

Eintritte

- Jakob Reto (SVP), Ortbühlweg 30, per 29.11.2013
- Aeschlimann Paul, Dorf 35, 3615 Heimen-schwand, Vertreter Rechtes Zulgebiet, per 1.1.2014

Neues Vizepräsidium

- Küenzi Charlotte, Linden 304b, 3619 Eriz, Vertreterin Rechtes Zulgebiet, per 1.1.2014

### Allgemeines

Im Berichtsjahr fanden zwei Sitzungen der Sozialkommission statt.

Die Sozialkommission befasste sich im Berichtsjahr mit folgenden Themen in der Sozialhilfe:

- Fallbelastung und Personalfuktuation beim Sozialdienst
- Sozialinspektion
- Kosten für Anschaffungen
- Kosten für Freizeitaktivitäten von Kindern und Jugendlichen
- Konkubinatspaare in der Sozialhilfe

Insbesondere wurden folgende Beschlüsse gefasst:

### Fallbelastung und Personalfuktuation auf dem Sozialdienst

Aufgrund der hohen Fallbelastung und der damit zusammenhängenden Personalfuktuation beim

Sozialdienst Zulg, insbesondere seit Einführung der Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde KESB anfangs 2013, beschloss die Sozialkommission, ein Schreiben an die Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF) zu richten. Im entsprechenden Brief vom September 2014 wird insbesondere darauf hingewiesen, dass die gestiegenen Anforderungen der KESB an die Auftrags erledigung durch den Sozialdienst zu einem erhöhten Arbeitsaufwand geführt hätten. Dadurch steige die Belastung pro Fall für die Sozialarbeitenden erheblich; gleichzeitig werde die vom Kanton festgelegte Richtgrösse von 80 bis 100 Fällen pro 100 Stellenprozente nicht entsprechend nach unten verschoben. Die Kommission fordert deshalb, dass die Berechnung der lastenausgleichsberechtigten Besoldungskosten des Personals der Sozialdienste den neuen Bedingungen angepasst wird, um die sehr hohe Arbeitsbelastung und die daraus folgende Personalfuktuation verringern zu können. In ihrem Antwortschreiben vom Oktober 2014 bringt die GEF zwar Verständnis für die schwierige Situation der Sozialdienste auf und verspricht eine Überprüfung des bestehenden Abgeltungssystems, weist aber gleichzeitig darauf hin, dass mit kurzfristigen Verbesserungen nicht zu rechnen sei.

### Sozialinspektion

Die Sozialkommission bestimmt eine Delegation, bestehend aus Präsidium oder Vizepräsidium, einem Mitglied und dem Sekretär, welche für die vorgängige Zustimmung zur Anordnung einer Überwachung gemäss Art. 50d Abs 4 SHG zuständig ist.

### Dossierkontrolle

Bei den drei Kontrollen der Sozialhilfedossiers durch die zuständigen Mitglieder der Sozialkommission konnte dem Sozialdienst eine qualitativ gute Dossierführung bescheinigt werden, dies trotz der hohen Arbeitsbelastung der Sozialarbeitenden.

## 6.2 Fachkommission für Seniorenfragen

Die Fachkommission für Seniorenfragen wird von Esther Rychiger, Haldeneggweg 14, präsiert.

### Mutationen

Austritte

- Dudler Ludwig, Flühlistrasse 38, per 31.12.2014
- Schenk Annamarie, Vertreterin Linkes Zulgebiet, per 31.12.2014

Eintritte

- Keine

Die Ersatzwahlen für die per 31.12.2014 zurückgetretenen Mitglieder finden im Rahmen der Gesamt-erneuerungswahl im Januar 2015 statt.

### Allgemeines

An den Sitzungen der Fachkommission für Seniorenfragen wird stets lebhaft diskutiert. Es ist

wichtig, dass einerseits die Probleme der älteren Menschen den Mitgliedern zugetragen werden und andererseits die Arbeit der Kommission bekanntgemacht wird.

#### **«Zwäg ins Alter» – Frühjahr 2015**

Dieser Anlass der Pro Senectute wird von der Fachkommission unterstützt. Um alle Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde ab 65 Jahren einzuladen, ist eine langfristige Vorbereitung notwendig.

#### **Veranstaltung Pro Senior**

Das Thema der Veranstaltung «Ambulant vor Stationär» stellt ein Spannungsfeld für das Gemeinwesen dar. Die Betreuung zu Hause braucht unbedingt bessere Unterstützung. Entlastungsangebote für Angehörige müssen professionell geführt werden.

Eine Umfrage soll zeigen, wie viele freie Plätze in den Heimen bestehen. Die Auswertung wird eine Diskussionsgrundlage für die weitere Bearbeitung dieser Thematik bilden.

#### **Homepage senioren-steffisburg.ch**

Die Homepage wird laufend aktualisiert, um Interessierte umfassend informieren zu können.

#### **Überarbeitung des Altersleitbildes**

Eine Arbeitsgruppe wird der Kommission das überarbeitete Leitbild vorstellen. An der Überarbeitung des Leitbildes sind die Abteilung Soziales, die Spitex und die Fachkommission für Integration und Familie beteiligt.

#### **Wohnen im Alter**

Wohnen im Alter stellt ein Dauerthema dar. Die Fachkommission für Seniorenfragen will dafür sorgen, dass sie ihre Gedanken und Vorschläge zu einem möglichst frühen Zeitpunkt einbringen kann, damit diese beim Bau von Seniorenwohnungen berücksichtigt werden.

#### **Datenkoordinationssitzung**

Die gemeinsame Datenkoordinationssitzung der Pro Senectute, der Kirchgemeinde, des Frauenvereins, der Projektgruppe S+S und der Fachkommission sorgt nicht nur für einen Gedankenaustausch zu verschiedenen Themen, sondern bringt auch die Gruppierungen, die sich mit Seniorenfragen beschäftigen, näher zusammen.

#### **Anlässe der Projektgruppe Senioren für Senioren S+S**

Jeder Anlass der Projektgruppe konnte vor einem vollen Saal durchgeführt werden. Auf interessante Art werden aktuelle Themen präsentiert. An dieser Stelle sei dem Organisationsteam für seinen Beitrag zu diesem Erfolg gedankt.

## **6.3 Bericht aus der Abteilung Soziales**

Das Jahr 2014 wurde abermals von kleinen und grossen Anpassungs- und Veränderungsprozessen im dynamischen Umfeld der sozialen Wirklichkeit der Gemeinde Steffisburg und des Kantons Bern geprägt.

Der Sozialdienst Zug hat noch keine umfassend befriedigende Verständigung für die mitunter als formalistisch empfundene Zusammenarbeit mit der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) Thun gefunden. Die sozialarbeiterische Sicht des Schutzgedankens und die juristisch dominierte Praxis der KESB haben sich noch zu oft gerieben. Um diese Schwerpunkte besser aufeinander abzustimmen, wurde ein periodisches Gefäss geschaffen, in welchem sich der Sozialdienst Zug mit den für Steffisburg zuständigen Mitgliedern der KESB intensiver austauschen kann.

Positiv darf angeführt werden, dass die Kontrolle des Steffisburger Sozialhilfswesens («Sozialhilfe-Steuerung und Missbrauchsschutz») durch die AGPK mit sehr guten Noten für den Sozialdienst Zug ausgefallen ist.

Die AHV-Zweigstelle erlebte ein sehr gutes Jahr und konnte praktisch alle ihre bestehenden Pendenzen (vgl. Verwaltungsbericht 2013) erledigen. Bei einer vom Leiter der Abteilung Soziales durchgeführten Kontrolle waren keine Mängel feststellbar; der Zweigstelle konnte in materieller und formeller Hinsicht eine ausgezeichnete Geschäftsführung attestiert werden.

Die beiden Organisationseinheiten Schulsozialarbeit und Offene Kinder- und Jugendarbeit wurden zum Bereich Schulsozial-, Kinder- und Jugendarbeit zusammengeführt und der Leitung von Marc Hüppi unterstellt. Dies wird Synergien bringen und die Begleitung der Kinder und Jugendlichen aus einer Hand sowohl in der Regelstruktur Schule als auch im Freizeitbereich ermöglichen.

## **6.4 Institutionelle Sozialhilfe**

### **Schulsozial, Kinder- und Jugendarbeit**

#### **Offene Kinder- und Jugendarbeit Personelles**

In der offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) ergaben sich durch die Bereichszusammenlegung Veränderungen bei der Verteilung der Stellenprozente. Seit September 2014 sieht die Zusammensetzung des OKJA-Teams folgendermassen aus: Carmen Fraefel (Jugendarbeiterin 70 %), Stefan Christen (Jugendarbeiter 80 %) und Yvonne Kohli (Sekretariat 50 %). Das Team wurde durch zwei Studierende der Berner Fachhochschule für Soziale Arbeit unterstützt, welche ihr Ausbildungspraktikum bei der OKJA absolviert haben.

### Freizeitangebote und Projekte

Auch dieses Jahr gab es für Kinder und Jugendliche diverse Freizeitangebote. Es wurden 25 Projekte mit insgesamt 653 Besuchenden durchgeführt. Besonders hervorzuheben sind die Projekte «Bauen und Basteln im z4-Garten» (134 Besuchende), «Adventsgestecke basteln» (69), «Spiele(n) im z4» (35), die regelmässig stattfindenden Mädchennachmittage (insgesamt 153) sowie der Kinderbuch-Flohmarkt (37).

### Kinder- und Jugendtreff

In diesem Jahr hat das Team der OKJA in Absprache mit dem Leiter der Abteilung Soziales beschlossen, den offenen Treff nur noch am Mittwoch- und Freitagnachmittag zu öffnen, um die Arbeitsressourcen zu bündeln und um über bedürfnisorientierte Öffnungszeiten zu verfügen. Das Interesse am Kinder- und Jugendtreff blieb trotz dieser Änderung auch 2014 konstant hoch. Insgesamt besuchten 934 Kinder, Jugendliche und Erwachsene den Kinder- und Jugendtreff.

Durch eine gezielte Aktion lernten diverse 3. Klassen (130 Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen) im Oktober die zonderBAR kennen. Die meisten wunderten sich, dass man bereits ab 6 (bis 20) Jahren von den Angeboten der OKJA profitieren kann. Dementsprechend nahm die Besucherzahl bei den Jüngeren danach stark zu.

### Workshops

Die Jugendfachstelle führte im Auftrag der Lehrkräfte fünf Workshops zum Thema «Liebe, Beziehung und Sexualität» und zweimal den neu überarbeiteten Workshop «Sehnsucht, Sucht & Drogen» bei insgesamt 7 Klassen (1x Unterstufe, 6x Oberstufe) und 144 Schülerinnen und Schülern durch.

### Schwerpunkt Vernetzung

Für das Jahr 2014 setzte sich das Team der OKJA als Schwerpunkt das Ziel, die Vernetzungsarbeit auszubauen, bestehende Kontakte zu pflegen und neue Arbeitsbeziehungen in Steffisburg und Umgebung zu knüpfen. Bei dieser intensiven Vernetzungsarbeit wurden in gesamt 42 Sitzungen mögliche Ideen für eine Zusammenarbeit entwickelt. Daraus entstanden sind konkrete und bereits umgesetzte Projekte in der Öffentlichkeitsarbeit, so zum Beispiel das gemeinsame mit der Rudolf Steiner Schule Berner Oberland durchgeführte Kerzenziehen oder der gemeinsame Auftritt mit der Reformierten Kirche Steffisburg am Chrischtchindlimärit.

### Nutzungskonzept der Ziegeleistrasse 4

Für die verbesserte Nutzung der Räume an der Ziegeleistrasse 4 (Kinder- und Jugendtreff) wurde ein Konzept entworfen und vom Gemeinderat verabschiedet. Dieses sieht vor, den Kinder- und Jugendtreff an Kinder, Jugendliche und Dritte vermieten zu können. Die Verwaltung der Mietanfragen wird durch die OKJA durchgeführt. Dafür

wurde ein Buchungstool auf der Internetseite der OKJA installiert ([z4.steffisburg.ch/vermietung-treff](http://z4.steffisburg.ch/vermietung-treff)).



Bücherflohmarkt



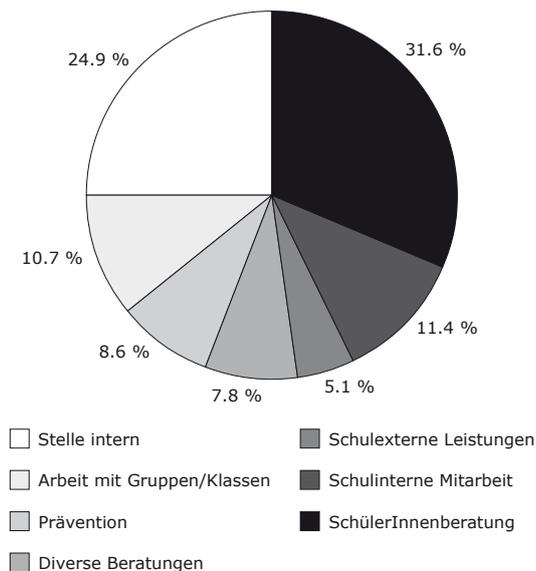
Gartenprojekt

### Schulsozialarbeit

Personelle Veränderungen stellen in der Schulsozialarbeit eine Herausforderung dar. Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrpersonen müssen sich auf neue Personen einlassen und neue Vertrauensbeziehungen aufbauen. Die Neubesetzung von 90 Stellenprozenten in der Schulsozialarbeit ermöglichte es aber auch, die Stellen zielgruppenspezifisch zu besetzen. Es hat sich gezeigt, dass die Nachfrage nach der Schulsozialarbeit in den vergangenen Jahren zunehmend auch im Kindergarten- und Unterstufenbereich gestiegen ist. Die Arbeit mit jüngeren Kindern verlangt jedoch ein spezifisches Knowhow. Mit der Stellenbesetzung durch Gabriela Spori (50 %), im Erstberuf Kindergärtnerin, konnte diesem Anspruch Rechnung getragen werden. Die zweite Stelle wurde durch Géraldine Kohler (40 %) besetzt. Durch ihren Erstberuf als Oberstufenlehrerin bringt sie Erfahrung und Knowhow bei der Arbeit mit Mittel- und Oberstufenschülerinnen und -schülern mit. Nach rund vier Monaten Einsatzzeit lässt sich feststellen, dass den beiden neuen Schulsozialarbeiterinnen der Einstieg gut gelungen ist. Heidi Grünenwald (70 %) ist seit Beginn der Schulsozialarbeit Steffisburg dabei und hat deren Aufbau aktiv mitgestaltet und geprägt. Auf ihre breite Erfahrung kann weiterhin gezählt werden.

Die Auswertung der eingesetzten Stunden für die definierten Leistungsbereiche stellt sich folgendermassen dar:

### Leistungsbereiche Schulsozialarbeit 2014



Im Bereich der Schülerinnen- und Schülerberatung wurden 83 (Vorjahr 78) neue Dossiers eröffnet. Insgesamt wurden in diesem Bereich 143 (106) Dossiers aktiv geführt.

2014 wurden im Bereich der diversen Beratungen 511 sogenannte Kurzberatungen durchgeführt. Dies sind Konsultationen der Schulsozialarbeiterinnen durch Schülerinnen, Schüler, Eltern, Lehrpersonen oder andere Personen aus dem Umfeld der Schülerinnen, Schüler und der Schule, für die jedoch kein Dossier eröffnet wird.

Im Rahmen der Arbeit mit Gruppen und Klassen fanden 70 Gruppeninterventionen und 115 Klasseninterventionen statt.

Unter dem Bereich schulinterne Mitarbeit werden Aktivitäten wie etwa der regelmässige Austausch mit den Standortleitungen und der Schulleitung, die Präsenz auf dem Pausenplatz, die Mitarbeit bei Schulanlässen usw. aufgeführt.

Die Aktivitäten der Schulsozialarbeit in der Prävention waren 2014 vor allem in den Bereichen Gewaltprävention (Workshops zu Mobbing/ Cybermobbing inkl. Elternabend in Zusammenarbeit mit der Kapo Bern), Neue Medien (Klassenworkshops, Mitarbeit Arbeitsgruppe Medienerziehung, Elternabende), Sozialtrainings (Workshops in Klassen) sowie der Mitarbeit im neu geschaffenen interdisziplinären Konsultationsgremium für Kinder- und Jugendfragen angesiedelt.

Der Bereich «Stelle intern» stellt den zeitlichen Aufwand für Aktenführung, Administration, Teamsitzungen, Wegzeiten, Planung und Organisation usw. der Schulsozialarbeiterinnen dar.

Unter «schulexterne Leistungen» fallen unter anderem Dienstleistungen an die Tagesschule.

### Auswärtige Institutionen mit Leistungsverträgen

#### Kindertagesstätten (Kitas)

Anlässlich von Aufsichtsbesuchen im Spätherbst 2014 konnte festgestellt werden, dass die beiden Kitas Schwäbis und Tigerente nicht nur die gesetzlichen Vorschriften einhalten, sondern auch eine klar strukturierte und konzeptionell abgestützte Arbeit verrichten. Es konnte ihnen daher wiederum ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt werden.

## 6.5 Individuelle Sozialhilfe

### Sozialdienst Zulg

#### Arbeitsbelastung/Personalfuktuation

Die Arbeitsbelastung der Sozialarbeitenden hat seit Januar 2013 markant zugenommen, was insbesondere auf die gestiegenen Anforderungen der KESB an die Sozialdienste zurückzuführen ist. Der administrative Aufwand ist sowohl in qualitativer als auch in quantitativer Hinsicht grösser geworden. Es werden zudem vermehrt zeitaufwändige Abklärungsaufträge ausgeführt sowie Zwischen- und Überführungsberichte verfasst, da die zuständigen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB) im Gegensatz zu den früheren lokalen Vormundschaftsbehörden die Klientel kaum mehr persönlich kennen und daher auf differenziertere schriftliche Angaben der Sozialdienste angewiesen sind.

Im Sozialdienst Zulg war 2014 eine erhöhte Personalfuktuation zu verzeichnen. Als Hauptgrund wurde von den kündenden Sozialarbeitenden die zu hohe Fallbelastung angeführt. Die vom Kanton festgelegte Richtgrösse von 80 bis 100 Fällen pro 100 Stellenprozente korrespondiere nicht mehr mit der zur Verfügung stehenden Arbeitszeit.

Erschwerend kommt hinzu, dass es bei Stellenausschreibungen kaum mehr gelingt, qualifizierte Sozialarbeitende mit entsprechender Berufserfahrung zu finden und daher häufig Berufseinsteigende angestellt werden müssen, die einen intensiven Einarbeitungs- und Coachingbedarf haben.

Aufgrund der angespannten Situation auf dem Arbeitsmarkt entstehen zudem temporäre Vakanzen, bis Neuanstellungen erfolgen können. Dies führt dazu, dass die Sozialarbeitenden im Team zusätzliche Fälle übernehmen müssen. Auch können Berufseinsteigende nicht von Beginn weg die vorgegebene Fallzahl führen, was die Arbeitsbelastung für das Gesamtteam nochmals erhöht. Die dauernde Überbelastung der Teammitglieder führte unweigerlich wieder zu Kündigungen.

### Unterstützte Personen

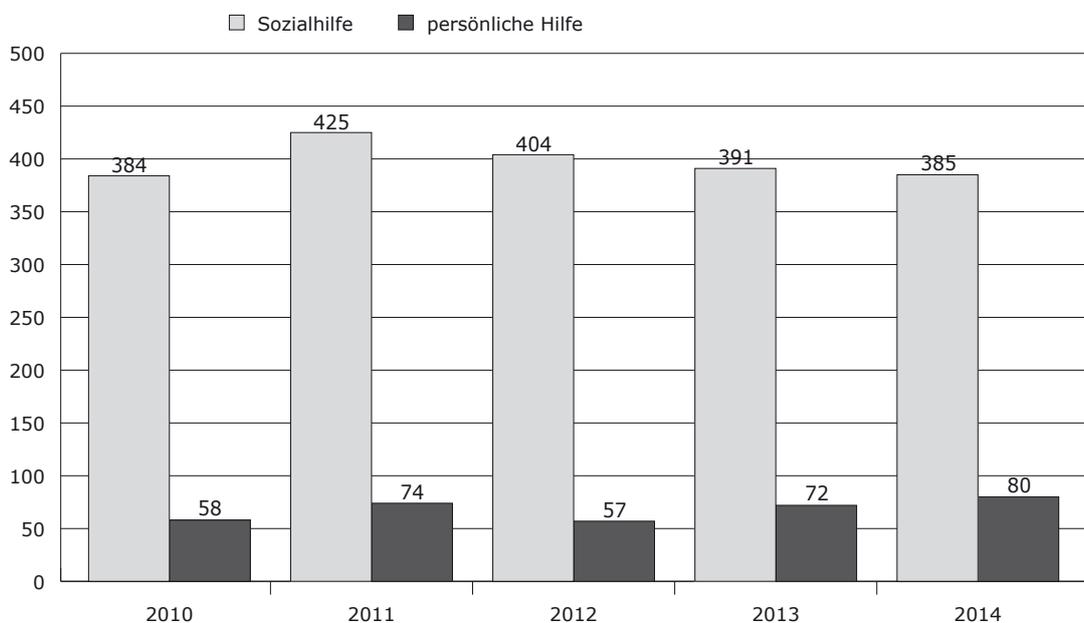
Total bearbeitete Fälle gemäss Sozialhilfegesetz (SHG)

Im Gegensatz zum Kindes- und Erwachsenenschutzbereich sind die Fallzahlen in der Sozialhilfe konstant geblieben. In der wirtschaftlichen Sozialhilfe ist ein leichter Rückgang gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen, während die Fallzahl bei der persönlichen Hilfe leicht gestiegen ist.

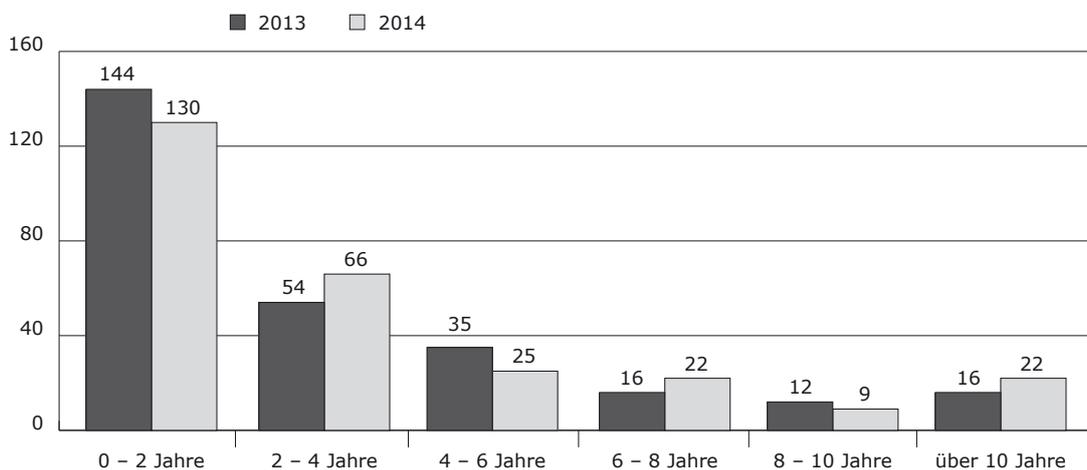
### Unterstützungsdauer

Oberstes Ziel der Sozialhilfe ist es, Sozialhilfebeziehende möglichst rasch wieder beruflich zu integrieren, damit sie ihren Lebensunterhalt wieder selbständig erwirtschaften können. Aufgrund der unbefriedigenden Personalsituation ist es leider immer weniger möglich, die nötige Motivationsarbeit und Hilfestellung zu leisten. Da jeder Unterstützungsmonat Kosten verursacht, ist die Statistik über die Unterstützungsdauer im Hinblick auf eine Prognose über die längerfristige Kostenentwicklung relevant.

## Total bearbeitete Fälle gemäss Sozialhilfegesetz 2010–2014



## Unterstützungsdauer von Sozialhilfebeziehenden per 31. Dezember 2014

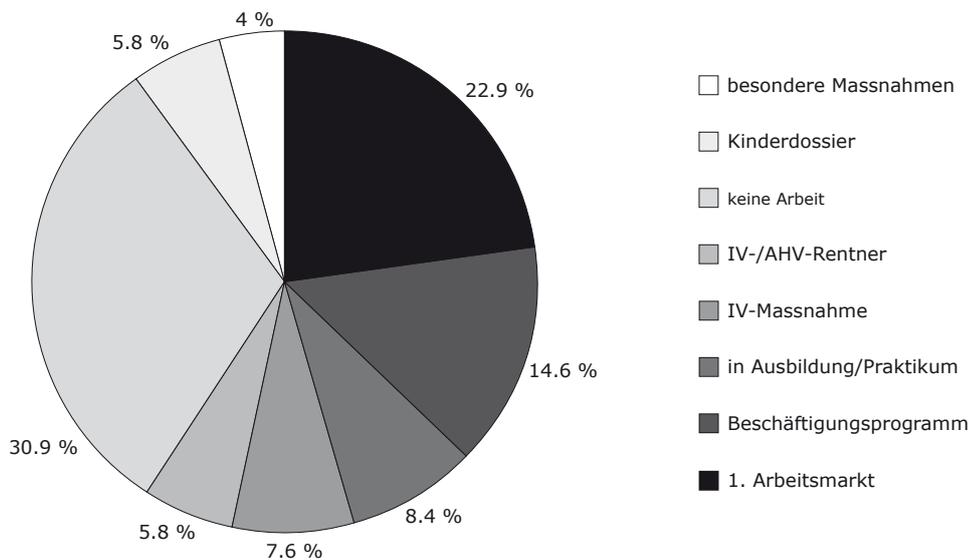


Wie der Statistik entnommen werden kann, konnten gegenüber dem Vorjahr in den ersten zwei Jahren der Unterstützung 14 Dossiers weniger abgeschlossen werden. Im Gegenzug hat sich die Anzahl der Dossiers bei einer Unterstützungsdauer

von zwei bis vier Jahren um 12 Dossiers erhöht. Dies bedeutet tendenziell eine Erhöhung der Unterstützungsdauer. Sollte sich diese Tendenz fortsetzen, muss mit höheren direkten Sozialhilfeausgaben gerechnet werden.

## Berufliche Integration

### Berufliche Integration von Sozialhilfebeziehenden per 31. Dezember 2014



Gemäss obiger Statistik geht rund ein Drittel der Personen (31 %), welche Sozialhilfe beziehen, keiner Arbeit nach. Immerhin 23 % sind im 1. Arbeitsmarkt tätig; bei diesem Personenkreis handelt es sich um eine Teilunterstützung. Ebenfalls positiv zu werten ist die Tatsache, dass 14 % der Sozialhilfebeziehenden in einem Beschäftigungsprogramm arbeiten. 8 % der Sozialhilfebeziehenden stehen in einer Ausbildung oder absolvieren ein Praktikum. Bei Personen in Erstausbildung besteht die Sozialhilfeleistung in einer Bevorschussung von zu erwartenden Stipendien.

Bei 8 % der Sozialhilfebeziehenden wird die berufliche Integration durch die Invalidenversicherung abgeklärt. 6 % gehören zu demjenigen Personenkreis, welchem eine Rente bereits zugesprochen wurde, bei dem jedoch der Entscheid zum Bezug von Ergänzungsleistungen noch aussteht. Bei 6 % der laufenden Dossiers handelt es sich um Kinderdossiers beziehungsweise um sogenannte «freiwillige» Platzierungskosten (das heisst, nicht durch die KESB angeordnete) oder vorsorgliche, ambulante Kinderschutzmassnahmen, welche nicht durch die KESB getragen werden. Ein besonderes Augenmerk ist auf diejenige Gruppe von Personen zu richten, die keinem Erwerb nachgehen und auch nicht in einem Beschäftigungsprogramm arbeiten. Deshalb wurde dieser

Personenkreis vom Sozialdienst genauer analysiert: Beinahe jede dritte Person (29 %), die keiner Erwerbstätigkeit nachgeht, weist ein Suchtproblem aus (Abusus von Alkohol, Drogen, Medikamenten), oftmals verbunden mit Mehrfachproblematiken. Trotz diversen Einsätzen in Beschäftigungsprogrammen gestaltet sich die Arbeitsintegration bei dieser Klientengruppe meist schwierig. Aufgrund der Suchtproblematik besteht auch kein Anspruch auf Invalidenversicherungsleistungen. 21 Personen (25 %) haben gesundheitliche Probleme und verfügen über Arztzeugnisse, wobei die Krankheitsursachen nicht IV-relevant sind und deshalb kein IV-Anspruch besteht.

Im Weiteren gehören zum Personenkreis, der keiner ausserhäuslichen Erwerbstätigkeit nachgeht, 11 Alleinerziehende (13 %). Meist betreuen sie mehrere Kinder, oftmals Kleinkinder, weshalb derzeit eine Erwerbsaufnahme aufgrund der Erziehungsaufgaben noch nicht möglich ist.

Bei 28 Klienten und Klientinnen (33 %) gibt es keine offensichtlichen Gründe, weshalb sie keiner Erwerbsarbeit nachgehen können. Bei diesen Personen ist eine engmaschige Beratung/Betreuung unerlässlich, damit sie wieder in den Arbeitsprozess integriert werden können.

Die beiden Statistiken zur Unterstützungsdauer und zur beruflichen Integration sind wichtige Indikatoren und stehen im direkten Zusammenhang mit

den Sozialhilfeausgaben. Die berufliche Integration benötigt jedoch zeitliche Ressourcen, welche aufgrund der hohen Fallbelastung nur bedingt vorhanden sind. Damit die Qualität 2014 gewährleistet werden konnte, mussten erhebliche Überstunden geleistet werden. Voraussetzung dafür, dass die beiden Indikatoren respektive die Sozialhilfeausgaben einigermassen im Lot bleiben, sind eine Reduktion der Fallzahl sowie ausreichende zeitliche Ressourcen, die es ermöglichen, gezielt mit den Klientinnen und Klienten zu arbeiten.

### **Fachstelle Finanzen betreuter Personen und Alimentenhilfe**

Im Zuge einer abteilungsinternen Reorganisation wurde per 1. Januar 2014 die Fachstelle Finanzen betreuter Personen und Alimentenhilfe mit einer Gruppenleitung geschaffen. Ziel der sanften Reorganisation war es, die Aufgaben der Administration und diejenigen des Rechnungswesens weitgehend zu trennen. So erfüllt das Team der Fachstelle Finanzen betreuter Personen und Alimentenhilfe nun die finanzrelevanten Aufgaben des Sozialdienstes.

### **Finanzen betreuter Personen**

Im Berichtsjahr wurden 142 Buchhaltungen für professionelle Mandatsträgerinnen und Mandatsträger (ProMa) geführt. Die Buchhaltungsführung umfasst vor allem die tägliche Verbuchung der Zahlungsein- und ausgänge und die wöchentliche Zahlung der Klientenrechnungen. Daneben gehören die Bewirtschaftung der Daueraufträge und die monatliche Verbuchung sämtlicher Lohn-, Renten- und EL-Zahlungen zu ihren wesentlichen Aufgaben. Für beträchtlichen Arbeitsaufwand sorgen auch die Jahresabschlussbuchungen sämtlicher Klientenkonto. Alle zwei Jahre muss für jede geführte Buchhaltung ein Klientenvermögensbericht erstellt werden, welcher durch die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB geprüft und genehmigt wird. Nebst der Geltendmachung der Krankheitskosten im Rahmen der Ergänzungsleistungen (EL) bei der Kantonalen Ausgleichskasse werden neu auch die Krankheitskosten der betreuten Personen durch das Team der neuen Fachstelle bei den Krankenkassen geltend gemacht. Die Bewirtschaftung der Krankenversicherungsdaten gehört neu ebenfalls zu den Aufgaben der Fachstelle Finanzen betreuter Personen. Bis am 31. August 2014 wurden diese Aufgaben durch das Team der Klientenadministration erfüllt.

Seit der Einführung der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde am 1. Januar 2013 wurden nur noch die bis am 31. Dezember 2012 bereits geführten PriMa-Buchhaltungen (PriMa = Private Mandatsträger) weitergeführt. Am 31. Dezember 2013 waren es noch 17 an der Zahl. Nebst der Führung der Buchhaltung wurden im Auftrag der privaten Mandatstragenden auch Dienstleistungen wie das Zahlen der Klientenrechnungen, die Geltendma-

chung der EL-Krankheitskosten bei der Ausgleichskasse einerseits und der Gesundheitskosten bei den Krankenkassen andererseits durch die Buchhaltung betreuter Personen erledigt. Im Laufe des Berichtsjahres wurde festgestellt, dass diese Dienstleistungen aufgrund des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzgesetzes nicht mehr durch die Personen der Buchhaltung weitergeführt werden können. In der Folge mussten die oben genannten Aufgaben in Zusammenarbeit mit der PriMa-Fachstelle den privaten Mandatstragenden zur Weiterführung übergeben werden. Künftig wird den privaten Mandatstragenden nur noch angeboten, die Buchhaltungen zuhanden der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde nachträglich durch die Fachstelle Finanzen betreuter Personen professionell erfassen zu lassen. Von diesem Angebot haben im Berichtsjahr 19 Mandatstragende Gebrauch gemacht.

### **Alimentenhilfe**

Alimentenbevorschussung und Inkassohilfe kommen dann zur Anwendung, wenn unterhaltspflichtige Personen ihren Unterhaltungspflichten gegenüber ihren Familien nicht oder nicht mehr nachkommen. Gestützt auf das Gesetz über Inkassohilfe und Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen (GIB) können auf Gesuch hin Kinderunterhaltsbeiträge bevorschusst werden. Ehelicher beziehungsweise nachehelicher Unterhalt wird nicht bevorschusst, hierfür wird aber Inkassohilfe geleistet. Grundvoraussetzung für die Alimentenhilfe ist ein vollstreckbarer Unterhaltstitel.

### *Fallzahlen Inkassohilfe und Bevorschussung*

	2013	2014
Anfangsbestand	87	92
neue Fälle	28	18
abgeschlossene Fälle	23	17
Endbestand	92	93

Im Berichtsjahr mussten die Unterhaltsbeiträge für 83 Kinder bevorschusst werden. Es wurden durchschnittlich Fr. 48'722.48 pro Monat bevorschusst. Gegenüber dem Vorjahr nahm der Aufwand um Fr. 9'428.50 zu. Die Einnahmen erhöhten sich um Fr. 8'701.53. Der Inkassoerfolg beläuft sich im Berichtsjahr auf 74.54 %. Die Inkassoquote liegt immer noch deutlich über dem kantonalen Durchschnitt von 57.59 % (Stand 2013).

### *Kennzahlen Alimentenbevorschussung in Franken*

	2013	2014
Bevorschussungen	575'241.20	584'669.70
Inkassoertrag	427'085.92	435'787.45
Inkassokosten	1'808.45	2'049.80
Inkassoerfolgsquote	74.24 %	74.54 %

Wird eine Person sozialhilferechtlich unterstützt, ist der Sozialdienst gemäss dem Sozialhilfegesetz verpflichtet, die der Person zustehenden familienrechtlichen Unterhaltsbeiträge zu inkassieren. Hat

eine unterstützte Person Anspruch auf Unterhaltsbeiträge, erteilt der/die zuständige Sozialarbeiter/in der Fachstelle Alimentenhilfe einen entsprechenden Inkassoauftrag. Die Fachstelle macht in der Folge die Unterhaltsbeiträge beim Unterhaltspflichtigen geltend.

#### Fallzahlen Inkasso im Rahmen der Sozialhilfe

	2013	2014
Anfangsbestand	57	62
neue Fälle	14	13
abgeschlossene Fälle	9	15
Endbestand	62	60

Da die Unterhaltspflichtigen oft nicht gewillt oder nicht in der Lage sind, ihren Unterhaltsverpflichtungen nachzukommen, mussten im Berichtsjahr 32 Betreibungen im Gesamtbetrag von Fr. 400'557.15 eingeleitet werden. Leider resultieren aus den

Betreibungen oft nur Verlustscheine. Derzeit bewirtschaftet die Fachstelle Alimentenhilfe Verlustscheine im Wert von Fr. 963'219.76.

#### Zuschuss nach Dekret

Gemäss dem Dekret über Zuschüsse für minderbemittelte Personen können AHV- und IV-Bezügerinnen und -bezüger Zuschüsse beantragen, wenn sie trotz Rente und Ergänzungsleistung ihren Lebensunterhalt nicht bestreiten können. Zuschüsse nach Dekret sind besondere Sozialhilfeleistungen und unterliegen der Rückerstattungspflicht.

Seit dem Inkrafttreten des Bundesgesetzes über die Neuordnung der Pflegefinanzierung im Jahr 2011 sind die Fallzahlen tendenziell rückläufig. Im Berichtsjahr erhielten nur noch sechs Personen Zuschuss nach Dekret.

#### Kennzahlen Zuschuss nach Dekret in Franken

	Ausgerichtete Zuschüsse 2011	Ausgerichtete Zuschüsse 2012	Ausgerichtete Zuschüsse 2013	Ausgerichtete Zuschüsse 2014
HeimbewohnerInnen	34'334.80	44'259.70	16'766.00	27'954.00
übrige BezügerInnen	9'031.95	13'587.00	2'400.00	2'008.00
<b>Total</b>	<b>43'366.75</b>	<b>57'846.70</b>	<b>19'166.00</b>	<b>29'962.00</b>

## 6.6 Sozialversicherungen

### AHV-Zweigstelle

Die Sozialversicherungen werden immer wieder von Revisionen geprägt. Nachdem die Invalidenversicherung in den letzten Jahren mehrere davon umsetzen durfte, wurde die IV-Revision 6b im Juni 2013 vom Parlament abgelehnt. Inzwischen wurde bereits eine andere Reform, nämlich die Altersvorsorge 2020, in Angriff genommen. Hauptziel dieser Reform ist es, das Leistungsniveau der Altersvorsorge zu sichern sowie die Möglichkeit zu einem flexibleren Übergang in den Ruhestand zu gewährleisten. Dabei muss der Fokus auf die längerfristige finanzielle Absicherung sowohl der AHV als auch der beruflichen Vorsorge gerichtet bleiben. Der Bundesrat hat die entsprechende Botschaft am 19.11.2014 verabschiedet. Sie kann auf der Homepage [www.bsv.admin.ch](http://www.bsv.admin.ch) unter der Rubrik Praxis/Altersvorsorge 2020/Dokumentation eingesehen werden.

### Wichtigste Änderungen

#### ALV-Beiträge

Bei der Arbeitslosenversicherung (ALV) wurde der bisherige Solidaritätsbeitrag ab einem Lohn von Fr. 126'000.00 bis zu Fr. 315'000.00 deplafontiert. Für Lohnbestandteile in diesem Bereich sowie für solche über Fr. 315'000.00 wird ein Solidaritätsbeitrag von 1 % erhoben (AN/AG je 0,5 %). Bis zu einer Grenze von Fr. 126'000.00 beträgt der

Beitragssatz an die ALV weiterhin 2,2 % des massgebenden Lohnes (AN/AG je 1,1 %).

#### AHV/IV-Renten

Die Renten der AHV und IV werden per 1. Januar 2015 an die Teuerung angepasst. Die minimale Rente stieg von Fr. 1'170.00 auf Fr. 1'175.00, die Maximalrente von Fr. 2'340.00 auf Fr. 2'350.00. Die maximale Ehepaar-Rente (zwei Renten) beträgt neu Fr. 3'525.00.

#### Ergänzungsleistungen

Für die Deckung des allgemeinen Lebensbedarfs wurde der Betrag von Fr. 19'210.00 auf Fr. 19'290.00 pro Jahr für Alleinstehende, von Fr. 28'815.00 auf Fr. 28'935.00 für Ehepaare und von Fr. 10'035.00 auf Fr. 10'080.00 für Waisen und Kinder erhöht.

#### Hausdienstleistung

Inkünftig wird bei jungen Versicherten bis zum 25. Altersjahr in Privathaushalten ein Einkommen bis zu 750 Franken pro Kalenderjahr und Arbeitgeber von der Beitragspflicht befreit. Im Sinne von «Sackgeldjobs» wird dieses geringfügige Einkommen von der Beitragspflicht ausgenommen. Für die übrigen in Privathaushalten beschäftigten Personen muss jedoch ausnahmslos abgerechnet werden, um ihnen eine ausreichende Vorsorge der ersten Säule zu garantieren.

Durch die AHV-Zweigstelle wurden im Jahr 2014 gegen 200 EL-Revisionen durchgeführt. Die Pendenzen der Krankheitskostenabrechnungen (Franchise und Selbstbehalt), welche durch die AHV-Zweigstelle abgerechnet werden, konnten stark reduziert werden.

## 6.7 Erwachsenen- und Kinderschutz

### *Zusammenarbeit mit der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) Thun*

Im vergangenen Jahr musste der Sozialdienst Zug vermehrt Abklärungsaufträge für die KESB durchführen. Dies ist auf eine erhebliche Zunahme von Gefährdungsmeldungen von Erwachsenen und insbesondere von älteren Menschen zurückzuführen.

Die KESB erteilt dem Sozialdienst Zug jeweils mit verfahrensleitendem Entscheid einen Auftrag zur umfassenden Abklärung des Sachverhalts und stellt spezifische Fragen zur Situation der betroffenen Person.

In der Folge nehmen die zuständigen Sozialarbeitenden Kontakt mit den Betroffenen auf. Nach einer umfassenden Abklärung wird ein Bericht verfasst, welcher detaillierte Informationen zur Lebenssituation der betroffenen Personen enthält. Die Sozialarbeitenden schildern, analysieren und bewerten die Gefährdungssituation, die vorhandenen Fähigkeiten sowie den Schwächezustand der Betroffenen und zeigen den Handlungsbedarf auf.

Die abklärenden Sozialarbeitenden ziehen in der Folge ein Fazit im Sinne einer Gesamtbeurteilung und schlagen mögliche Massnahmen vor. Die Rechtsanwendung ist dann Aufgabe der KESB. Die Abklärungen für die Berichte zuhanden der KESB sind anspruchsvoll und zeitaufwändig.

Auch bei der Mandatsführung ist festzustellen, dass vermehrt Zwischenberichte eingefordert werden.

Am 1. Juli 2014 sind wichtige Gesetzesänderungen bezüglich der elterlichen Sorge in Kraft getreten, was sich auch auf die Beratungsarbeit im Sozialdienst Zug auswirkt. Verheiratete Eltern haben die elterliche Sorge schon bisher gemeinsam ausgeübt. Die gemeinsame elterliche Sorge wird nun auch bei unverheirateten oder geschiedenen Eltern zur Regel. Bei einer Scheidung ordnet das Gericht die alleinige Sorge eines Elternteils nur noch an, wenn die gemeinsame elterliche Sorge mit dem Kindeswohl nicht zu vereinbaren wäre.

Bei unverheirateten Eltern regelt die KESB die Rechte und Pflichten der Eltern. Auch sie kann die alleinige Sorge eines Elternteils nur ausnahmsweise anordnen. Eltern können erklären, dass sie die elterliche Sorge gemeinsam ausüben möchten. Dazu müssen sie aber selber aktiv werden. Die Erklärung kann entweder gleichzeitig mit der Anerkennung des Kindes durch den Vater gegenüber dem Zivilstandsamt oder später gegenüber der KESB am Wohnsitz des Kindes abgegeben werden. Die Eltern können sich vor der Abgabe der Erklärung durch den zuständigen Sozialdienst bzw. das zuständige Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz beraten lassen. Die Berechnung von Unterhaltsbeiträgen ist mit der Gesetzesänderung komplizierter geworden. Neu muss das Gericht bzw. die KESB bei jedem Entscheid über die gemeinsame elterliche Sorge auch über die Anrechnung der Erziehungsgutschriften befinden. Bei der Ausarbeitung von Unterhaltsvereinbarungen mit unverheirateten Eltern werden diese Änderungen durch die dafür spezialisierten Sozialarbeitenden des Sozialdienstes berücksichtigt. Dazu waren spezielle Schulungen durch die KESB notwendig, um Beratungsgespräche im Sozialdienst Zug gemäss den neuen Vorgaben führen und die nötigen Dokumente für die Behörde vorbereiten zu können.

<b>Mandate</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>
Beistandschaften Kinder (0-17)	83	86
Beistandschaften Erwachsene bis 65 (18-64)	71	72
Altersbeistandschaften (65+)	57	58
<i>Abklärungsberichte</i>		
Gefährdungsmeldungen Kinder (0-17)	17	22
Gefährdungsmeldungen Erwachsene (18-64)	4	14
Gefährdungsmeldungen ältere Menschen (65+)	10	19
Berichte für KESB	6	6
<i>Unterhaltsvereinbarungen</i>		
Regelung der Vaterschaft, des Unterhalts und der elterlichen Sorge	42	33
Abklärungsauftrag Vaterschaft und gemeinsame elterliche Sorge		3
Verfügung Überprüfung/Anpassung Unterhalt		4
Sozialdienst Unterhalt Sorgeerklärung		9

Bei der Mandatsführung blieben die Fallzahlen praktisch auf gleichem Niveau wie im Vorjahr. Demgegenüber haben die Abklärungsberichte zugenommen. Neben einer Zunahme von Gefährdungsmeldungen bei den Kindern sind insbesondere die Zahlen bei den Erwachsenen und den älteren Menschen stark angestiegen. Bei den Unterhaltsvereinbarungen wirkt sich die Gesetzesänderung betreffend der gemeinsamen elterlichen Sorge auf die Menge aus. In der zweiten Jahreshälfte war ein erheblicher Rückgang der Aufträge zu verzeichnen, da sich die unverheirateten Eltern von sich aus beim Sozialdienst Zulg bzw. der KESB Thun melden müssen, um die gemeinsame elterliche Sorge zu regeln und eine Unterhaltsvereinbarung zu treffen.

#### **Pflegekinderaufsicht**

Der Pflegekinderaufsicht waren im Berichtsjahr 64 Pflegeplätze (Vorjahr 62) gemeldet. Die Pflegeplätze teilen sich in 22 Familienpflege- (21) und 42 Tagespflegeverhältnisse (41) auf.

Der Tageselternverein Thun und Umgebung (TEV) betreute 35 der 42 Tagespflegeverhältnisse. In 32 Fällen waren sowohl die Finanzierung als auch die Aufsicht und in drei Fällen nur die Aufsicht an den TEV delegiert. Sieben Tagesplätze wurden durch die Pflegekinderaufsicht der Gemeinde Steffisburg betreut.

In diesem Jahr wurde kein Sozialbericht zur Eignung von Adoptionsbewerbenden erstellt (Vorjahr: 1).

Die Betreuung eines Kindes in einer Pflegefamilie ist einer Bewilligungs- und Aufsichtspflicht unterstellt und in der eidgenössischen Pflegekinderverordnung (PAVO) sowie in der kantonalen Pflegekinderverordnung (PVO) geregelt. Am 1. März 2014 traten einige Änderungen in der Pflegekinderverordnung in Kraft. Neu benötigt, wer sich allgemein und unabhängig von der Dauer anbietet, Pflegekinder bis zum 18. Lebensjahr in seinem Haushalt während den Ferien, an Wochenenden oder im Rahmen von Kriseninterventionen aufzunehmen, eine generelle Bewilligung der zuständigen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB). Die KESB Thun hat im Jahr 2014 die Pflegekinderaufsicht mit der Abklärung von fünf Familien betreffend die generelle Eignung für die Betreuung von Pflegekindern an den Wochenenden und in den Ferien beauftragt. Betreffend eine Bewilligung für Kriseninterventionen wurden zwei Familien abgeklärt.

Die Aufgaben einer Pflegefamilie sind komplex und anspruchsvoll. In ein Pflegeverhältnis sind neben der Pflegefamilie, dem Pflegekind oder der Herkunftsfamilie auch Behörden, Fachstellen und Familienplatzierungsorganisationen (FPO) involviert. Die Familienplatzierungsorganisationen übernehmen unter anderem die Vermittlung und Begleitung von Pflegeverhältnissen, Aus- und

Weiterbildung von Pflegeeltern sowie Beratungen und Therapien für Pflegekinder. Ab dem 1. Januar 2014 sind die Dienstleistungen der FPO auch melde- bzw. bewilligungspflichtig.

Eine Bewilligung wird vom Kantonalen Jugendamt erteilt, wenn die Anbieterinnen und Anbieter der Dienstleistung sowie deren Mitarbeitende nach ihrer Persönlichkeit, Ausbildung und beruflichen Erfahrung für diese Aufgabe geeignet sind und Gewähr dafür bieten, dass bei der Ausübung der Tätigkeit das Wohl des Kindes im Zentrum steht und gewährt ist.

Die Bewilligungspflicht gilt für alle Anbieterinnen und Anbieter, die ihren Sitz im Kanton Bern haben. Anbietende von Dienstleistungen in der Familienpflege, die ausserhalb des Kantons Bern niedergelassen sind, können im Kanton Bern tätig sein, wenn sie nachweisen, dass sie die qualitativen Anforderungen gemäss den anwendbaren Richtlinien einhalten.

#### **Fachstelle Private Mandate**

Seit dem 1. Januar 2013 ist die PriMa-Fachstelle des Sozialdienstes Zulg für die Rekrutierung, Begleitung und Unterstützung der privaten Mandatsträgerinnen und -träger (PriMa) für die Gemeinden im Ostamt zuständig. Im ersten Jahr nach der Implementierung der PriMa-Fachstelle ging es vor allem darum, die Fachstelle aufzubauen, die PriMa kennenzulernen und sie auf das Unterstützungsangebot der Fachstelle aufmerksam zu machen. Im zweiten Jahr seit Errichtung der PriMa-Fachstelle lag der Fokus vermehrt auf der konkreten Unterstützung der Mandatsträgerinnen und -träger bei der Erfüllung ihrer Aufgaben. Fragen wurden vor allem im Zusammenhang mit der Einreichung von Bericht und Rechnung, mit Anträgen für die Überführungen in das neue Erwachsenenschutzrecht und mit der Buchhaltungsführung gestellt. Es war spürbar, dass das Angebot der PriMa-Fachstelle bereits besser bekannt ist und dementsprechend auch häufiger genutzt wurde: So fanden im Jahr 2014 rund 120 telefonische und 55 persönliche Beratungen auf der PriMa-Fachstelle statt. Die Beratungsgespräche haben damit im Vergleich zum Vorjahr um 37.5 % zugenommen. Hinzu kamen etliche Anfragen per E-Mail. Die Anzahl der aktiven Mandatsträgerinnen und -träger in Steffisburg und den umliegenden Gemeinden ist im Jahr 2014 mit rund 100 PriMa stabil geblieben. Die Abgänge (zum Teil aufgrund Todesfalls der verbeiständeten Person) konnten mit neu dazugewonnenen Mandatsträgerinnen und -trägern ausgeglichen werden. Im Auftrag der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Thun (KESB) wurden ausserdem zehn Eignungsabklärungen von potentiellen PriMa mit anschliessender Berichtserstattung an die KESB durchgeführt. Nebst Fragen zur Berichts- und Rechnungsführung löste vor allem die Überführung der bestehenden Beistandschaften ins neue Erwachsenenschutzrecht bei den PriMa einige Verunsicherungen aus. Auftrag

der zuständigen Behörde ist es, bis spätestens Ende 2015 sämtliche bestehenden Massnahmen anzupassen. Die für die Einschätzung der geeigneten Massnahme notwendigen Informationen müssen durch die zuständigen PriMa erfolgen. Der dafür von der KESB zur Verfügung gestellte Fragebogen mit dem Zweck der entsprechenden Anpassung der Massnahmen liess zum Teil Fragen offen und hatte diverse Beratungsgespräche der Fachstelle mit den PriMa zur Folge.

2014 wurde entschieden, dass die Buchhaltungsabteilung des Sozialdienstes Zulg den Zahlungsverkehr für PriMa künftig nicht mehr weiterführen kann. Das Angebot zur Erstellung des Buchhaltungsabschlusses nach zwei Jahren bleibt aber weiter bestehen. Die betroffenen PriMa wurden über das neue System informiert, einzeln geschult und mit entsprechenden Hilfsmitteln ausgestattet. Diese Umstellung des Buchhaltungssystems hat eine zukünftige Aufwandminderung und eine Effizienzsteigerung der Abläufe innerhalb der internen Buchhaltung zur Folge.

Die PriMa-Fachstelle hat 2014 diverse interne Abläufe standardisiert, diese entsprechend schriftlich festgehalten und im neu erstellten Handbuch abgelegt. Es wurden ausserdem diverse

Briefvorlagen, Muster und Checklisten erstellt. Damit konnte das vorhandene und in den letzten zwei Jahren erarbeitete Wissen weitgehend gesichert werden.

Die letzten beiden Jahre haben gezeigt, dass die Begleitung und Unterstützung der PriMa insbesondere zu Beginn der Mandatsübernahme enorm wichtig ist. Viele Unklarheiten und Unsicherheiten können auf diese Weise von vornherein vermieden werden. Dadurch, dass die PriMa-Fachstelle zukünftige PriMa bereits bei der Eignungsabklärung kennenlernt, können das Unterstützungsangebot der Fachstelle und die wichtigsten Hilfsmittel bereits in diesen Abklärungsgesprächen vorgestellt werden. Auch die KESB Thun hat es sich zum Ziel gesetzt, neu ernannte PriMa noch besser zu unterstützen; zu diesem Zweck werden 2015 entsprechende Informationsveranstaltungen bzw. Schulungen stattfinden. Es ist äusserst wünschenswert, dass möglichst viele PriMa ihre wichtige und wertvolle Aufgabe als Mandatsträgerinnen und -träger weiterhin und mit Freude ausführen. Ein wichtiges Ziel der Fachstelle ist es, auch im nächsten Jahr möglichst viele Menschen für diese Aufgabe begeistern zu können.

# 7. Sicherheit



Stefan Schneeberger (FDP),  
Gemeinderat



Hansjürg Müller,  
Abteilungsleiter Sicherheit

Die Abteilung Sicherheit wird durch Hansjürg Müller geleitet.

Politisch steht ihr Stefan Schneeberger Gemeinderat/Departementsvorsteher Sicherheit, vor.

## 7.1 Sicherheitskommission

### Präsidium

Schneeberger Stefan (FDP), Walkeweg 15

### Mutationen

Austritte  
– Keine

### Eintritte

- Friederich Hörr Franziska (SP),  
Homburgstrasse 4, per 24.01.2014
- Joss Michael (SVP), Friedhofweg 10,  
per 24.01.2014

### Allgemeines

Die Sicherheitskommission traf sich zu sechs Sitzungen. Schwergewichtig befasste sich die Sicherheitskommission auch in diesem Jahr mit Einbürgerungsgesuchen sowie mit Verkehrsthemen (Anträge auf Geschwindigkeitsreduktion, Gesuche um Aufstellen von Verkehrsspiegeln, Behandlung von Themen im Zusammenhang mit dem Bypass Thun Nord).

## 7.2 Fachkommission für Integration und Familie

### Präsidium

Die Fachkommission für Integration und Familie wird von Susanna Schmid (SVP), Aumattweg 29, präsiert.

### Mutation

Austritte  
– Keine

### Eintritte

– Sluka Milos, Pfaffenhaltenweg 7, per 01.01.2014

### Allgemeines

Die Fachkommission Integration und Familie bearbeitet nach wie vor ein neues Gebiet und muss dabei Aufbauarbeit leisten. Sie benötigt Zeit, um sich klar zu werden, welche Aufgaben sinnvoll sind und in welchem Zeitraum sie mit welchen Mitteln angegangen werden sollen. Eine eigentliche Evaluation der bestehenden Angebote war nach dieser kurzen Zeit noch nicht möglich. Auch die nächsten Jahre müssen noch als Aufbauphase betrachtet werden. Wird die Integration für die nächste Legislatur nochmals als Schwerpunkt des Gemeinderats aufgenommen, kommt insbesondere der Umsetzung des kantonalen Integrationsgesetzes der nötige Stellenwert zu. Zur Frage, in welche Richtung die zukünftigen Bestrebungen gehen sollen, hat die Fachkommission im Mai in einer halbtägigen Sitzung Strategien, Leitbild und Ziele erarbeitet. Das Papier wird 2015 dem Gemeinderat zur Genehmigung vorgelegt.

### Vernetzung

Gegenwärtig steht die Vernetzung der Fachkommission mit anderen Institutionen im Vordergrund (Senioren für Senioren, Kirchgemeinde, Leiste, Vereine, Familien). Zum Teil haben erste Kontakte stattgefunden. Anzustreben ist auch die Vernetzung mit umliegenden Gemeinden.

### Erstgespräche an Schulen

Die Erstgespräche an Schulen für zugezogene Eltern aus anderen Ländern werden seit Februar 2014 angeboten und sind für den Eintritt in den Kindergarten und die Schule wichtig. Die Schule verspricht sich davon, dass Eltern persönlich und direkt angesprochen werden und die ihnen noch unbekannt Informationen erhalten. Eine interkulturelle Vermittlung nimmt, der Landessprache angepasst, bei Bedarf ebenfalls am Gespräch teil. Das Projekt wird im Mai 2015 evaluiert.

### Integrationsgesetz des Kantons Bern

Das Integrationsgesetz des Kantons wird am 1. Januar 2015 in Kraft treten. Auswirkungen auf die Gemeinde hat das Gesetz insbesondere in folgenden Bereichen:

- Das Erstgespräch; im Sinne einer Erstinformation orientiert die zuständige Stelle der Gemeinde (Abteilung Sicherheit) Personen bei der persönlichen Anmeldung ausreichend über ihre Rechte und Pflichten sowie über die örtlichen Lebensbedingungen und die Angebote zur Förderung der Integration.
- Die Mitarbeiterschulung; durch die Teilnahme an Kursen wurden die Mitarbeitenden, welche künftig die Erstgespräche durchführen werden, geschult.
- Die Öffentlichkeitsarbeit; in diesem Bereich ist die Fachkommission Integration und Familie

bereits tätig. Ein Ausbau kann nach und nach erfolgen.

### Projekte

- Überprüfung der Teilnahme am Projekt «Sukses» der Stadt Thun. Hier werden Integrationsbegleiterinnen und Integrationsbegleiter an der Schnittstelle zwischen Kindergarten und Elternhaus eingesetzt. Sie unterstützen als interkulturelle Vermittlerinnen und Vermittler die Eltern von Kindergartenkindern sowie die Kindergärtnerinnen und Kindergärtner im Kontakt zu den Eltern.
- Familien-Patenschaftsprojekt «mit mir» gemeinsam mit CARITAS. Kinder aus finanziell benachteiligten Familien haben eine Gotte, einen Götti oder eine ganze Familie, mit der sie regelmässig eine für sie sonst nicht mögliche Aktivität (Zoobesuch, Wanderung, etc.) geniessen dürfen. Wie beim MuKi-Deutsch mit HEKS wird auch hier ein bestehendes Angebot genutzt, aber vor Ort verfeinert.
- MuKi-Deutsch wird in Zusammenarbeit mit HEKS nach wie vor angeboten. Die Zunahme von Frauen, welche die Kurse besuchen, ist erfreulich.
- Im Rahmen des Projekts «Den Menschen in Steffisburg die Hand geben» (Namensgebung durch zwei Frauen aus Beirat) wird der Beirat ab Juni 2014 monatlich in der Zugpost das Porträt einer Person mit Migrationshintergrund aus Steffisburg publizieren. Damit soll die Sensibili-

sierung für die Menschen aus unterschiedlichen Kulturen gefördert werden.

- Teilnahme am «Fest der Nationen», initiiert von der Kirchgemeinde.
- Besuch des Treffs der Kirchgemeinde in der Sonnenfeldkirche durch den Beirat.

### Beirat

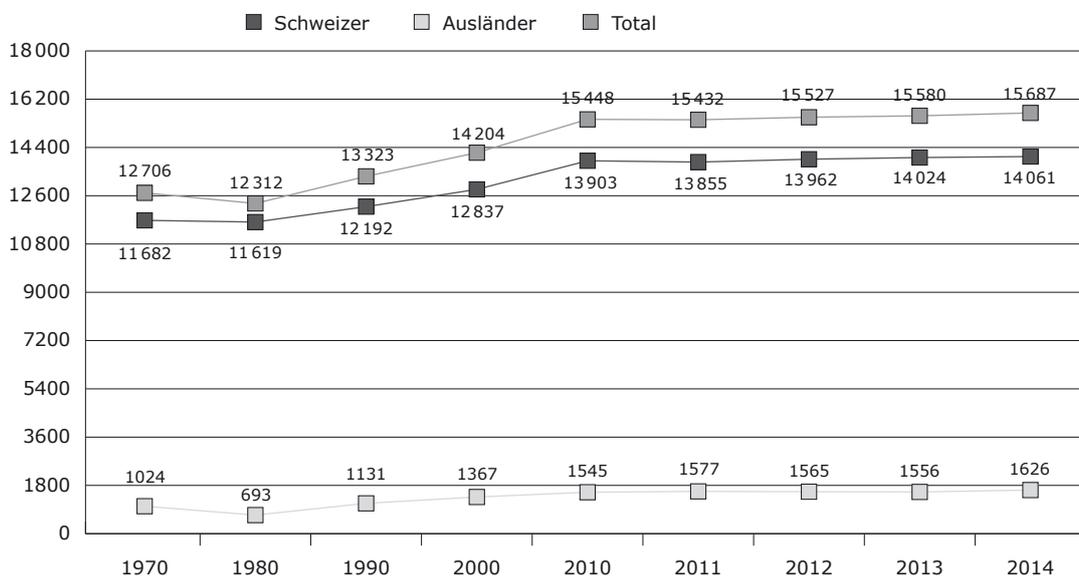
Zur Fachkommission wurde ein Beirat geschaffen, zusammengesetzt aus Frauen und Männern unterschiedlicher Herkunft, Kulturen und Religionen. Das Gremium bildet eine Verbindung zu den Migrantinnen und Migranten, es berät die Fachkommission aus deren Sicht. Aus diesem Kreis ist bereits die «Internationale Frauengruppe Steffisburg» hervorgegangen. Diese Gruppe ist Teil des Beirats und arbeitet selbständig, erstellt Halbjahresprogramme für Frauen mit Migrationshintergrund und Schweizerinnen. Sie berichtet der Fachkommission für Integration und Familie jährlich über ihre Tätigkeiten.

### Förderung der Freiwilligenarbeit

Im Rahmen eines Postulats zur Förderung der Freiwilligenarbeit hat die Fachkommission für Integration und Familie zur erstmaligen Würdigung der Freiwilligenarbeit aufgerufen. Auf die entsprechende Bekanntmachung erfolgten zahlreiche Eingaben. Die Kommission hat diejenigen Personen ausgewählt, deren Tätigkeit am 9. Februar 2015 zusammen mit der Ehrung erfolgreicher Steffisburgerinnen und Steffisburger gewürdigt werden soll.

## 7.3. Einwohner- und Fremdenkontrolle

### Entwicklung Gesamtbevölkerung 1970–2014



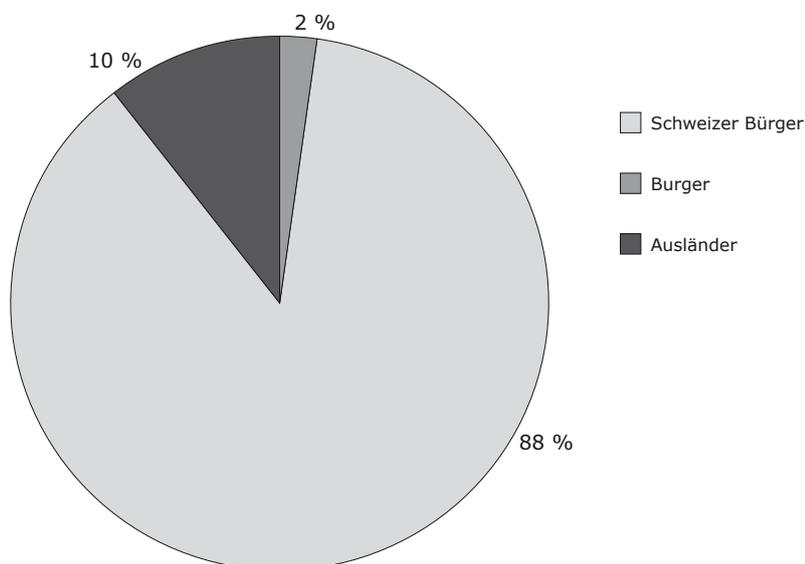
### Vergleich Zu- und Wegzüge sowie Geburten und Todesfälle 2014

	Schweizer	Ausländer	Total
Stand per 01.01.2014	14'075	1'563	15'638
Anmeldung	830	216	1'046
Abmeldung	874	146	1'020
Geburten	131	14	145
Todesfälle	124	5	129
Stand per 31.12.2014	14'061	1'626	15'687
Zu-/Abnahme 2014	-14	+63	+49

Die Gesamtbevölkerung von Steffisburg hat insgesamt leicht zugenommen. Jedoch ist nur die Anzahl der Ausländer gestiegen, die Anzahl

Schweizer ist etwas gesunken. Neu beträgt der Anteil der ausländischen Bevölkerung 10.37% (Vorjahr 9.99 %).

### Personenanalyse nach Bürgerrecht



### Die 10 wichtigsten Herkunftsländer der ausländischen Wohnbevölkerung

Land	weiblich	männlich	Total
Deutschland	138	136	274
Portugal	109	127	236
Italien	94	119	213
Kosovo	69	67	136
Mazedonien	55	55	110
Kroatien	41	35	76
Spanien	23	34	57
Serbien	16	23	39
Österreich	17	19	36
Bosnien und Herzegowina	18	16	34

### Arbeitsstatistik

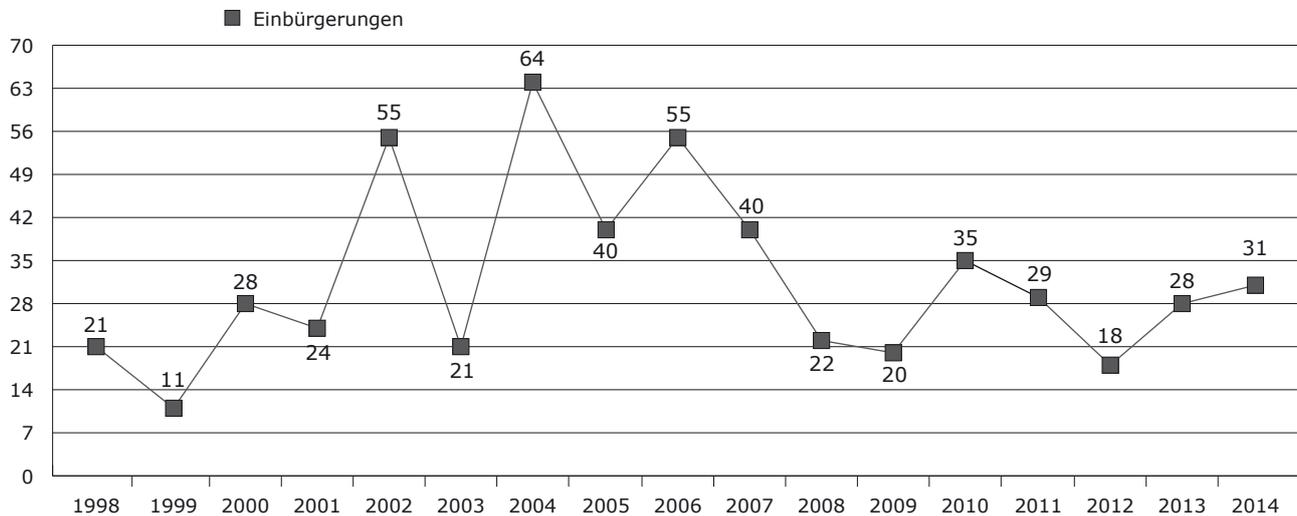
Das Einwohnerkontrollsystem führt das ganze Jahr automatisch eine Arbeitsstatistik. Insgesamt wurden im Einwohnerregister 18'331 Mutationen (Vorjahr 16'614) vorgenommen.

### Stimmregister

Die Unterschriftenkontrolle im Zusammenhang mit Initiativen und Referenden ergab folgende Zahlen:

Gültige Unterschriften	2'060
Ungültige Unterschriften	250
Total	2'310

## Einbürgerungen



### Einbürgerungen

Im Jahr 2014 wurden 31 Personen eingebürgert. Davon 17 im erleichterten und 14 im ordentlichen Verfahren.

## 7.4. Bestattungsamt/Friedhofverwaltung

<b>Erdbestattungen</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>
Reihengräber	25	32	22	29	23	21	22	20	16	20
auf Familiengräber	2	3	6	5	9	6	3	2	-	4
Kindergräber	1	2	-	1	1	2	-	-	-	-
nach auswärts	1	5	1	1	6	2	2	3	1	-
<b>Total Erdbestattungen</b>	<b>29</b>	<b>42</b>	<b>29</b>	<b>36</b>	<b>39</b>	<b>31</b>	<b>27</b>	<b>25</b>	<b>17</b>	<b>24</b>
<b>Kremationen</b>										
Urnenreihengräber	21	21	21	16	19	19	28	17	20	15
Urnenbeisetzung auf neue Familiengräber	1	-	1	2	1	1	1	-	1	1
Urnenbeisetzung auf bestehende Gräber	25	32	23	28	16	16	22	31	27	18
Gemeinschaftsgrab	46	56	48	48	54	54	65	67	58	45
Urne bleibt Zuhause	13	12	11	18	18	15	25	27	24	22
Urnenbeisetzung auswärts	9	11	15	7	13	21	10	15	11	17
Kolumbarium	1	2	-	5	3	2	5	2	2	2
Kindergrab	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Total Kremationen</b>	<b>116</b>	<b>134</b>	<b>119</b>	<b>124</b>	<b>124</b>	<b>128</b>	<b>156</b>	<b>159</b>	<b>143</b>	<b>118</b>
<b>Total bearbeitete Todesfälle</b>	<b>145</b>	<b>173</b>	<b>148</b>	<b>160</b>	<b>163</b>	<b>159</b>	<b>183</b>	<b>184</b>	<b>160</b>	<b>144</b>

## 7.5 Gemeindepolizeiaufgaben

### Fundbüro

Im Fundbüro wurden, wie bereits im Vorjahr, 60 Artikel abgegeben. Davon konnte 22 Artikel bzw. 36,5% an ihre Besitzer vermittelt werden.

In diesen Zahlen nicht enthalten sind die Gegenstände, welche in Turnhallen und Zivilschutzanlagen liegen gelassen wurden.

### Hundekontrolle

Es sind 645 Hunde (Vorjahr 667) registriert.

### Gewerbepolizei

#### Markt

Der am Freitagmorgen auf dem Dorfplatz beim alten Gemeindehaus im Oberdorf stattfindende Wochenmarkt ist bei der Stammkundschaft sehr beliebt. Einheimische Landwirte und Marktfahrer bieten frische Lebens- und Genussmittel aus der Region an. Auch Hausgemachtes wie Konfitüre, Sirup, Brot oder Brätzeli werden angeboten. Ein Grundangebot ist immer vorhanden, einige Marktfahrer sind aber auch saisonal mit speziellen Produkten wie Pflanzen, Kräutern, Blumenschmuck usw. auf dem Markt anzutreffen.

Der traditionelle «Früeligsmärit» fand Mitte April mit ca. 60 Marktfahrern in den Gassen rund um das alte Gemeindehaus statt.

Der Christchindlimärit, welcher jeweils am 2. Freitag im Dezember stattfindet, konnte wieder mit rund 250 Ständen aufwarten. Das Wetterglück bescherte Steffisburg denn auch ca. 15'000 Personen, welche den Christchindlimärit besuchten und sich am einzigartigen Ambiente des weihnächtlichen Dorfes erfreuten.

#### Preisbekanntgabe

Im Auftrag des beco wurden verschiedene Kontrollen zur Preisbekanntgabe durchgeführt.

#### Gewerbeverzeichnis

Das Firmenverzeichnis der Gemeinde Steffisburg wird über den Wirtschaftsraum Thun (WRT) geführt. Es kann aber nach wie vor über die Internetseite [www.steffisburg.ch/wirtschaft](http://www.steffisburg.ch/wirtschaft) aufgerufen werden.

## 7.6. Leistungsvereinbarung Kantonspolizei

Das Leistungsreporting der Kantonspolizei ergibt in den wichtigsten Bereichen folgendes Bild:

Bereich	Vorgaben gemäss Leistungsvertrag	Rapportierte Leistung
Aussendienststunden Gemeindedienst	2'500	2'739
<b>Patrouillentätigkeit</b>		
Fusspatrouillen	365	448
Quartierpatrouillen	365	1'055
Kontrolle „Hot-Spots“	365	624
<b>Verkehrspolizei</b>		
Allgemeine Kontrollen	365	499
Radarkontrollen	36	31
Parkplatzkontrollen	156	209
Velo-/Mofakontrollen	52	168
Kontrollen Fussgängerstreifen	52	298
Schulwegkontrollen	52	84
Amts- und Vollzugshilfe / Stunden		238
Sicherheitspolizeiliche Kontrollen / Stunden		797

### Geschwindigkeitsmessungen 2014

Radarkontrollen (Zusammenfassung) durch die Kantonspolizei Bern

Jahr	Kontrollen	Fahrzeuge	Übertretungen	Anteil in %
2006	77	38'755	1'862	4,80
2007	59	21'930	1'590	7,25
2008	66	24'228	1'757	7,25
2009	102	40'239	2'960	7,36
2010	68	37'680	3'005	7,96
2011	70	39'725	2'394	6,03
2012	44	22'888	1'492	6,52
2013	76	78'791	5'360	6,80
2014	79	137'590	5'648	4,10

## Details zu den Radarkontrollen 2014

Strasse	Kontrollen	Fahrzeuge	Übertretungen	Anteil in %
Bernstrasse	11	14'437	1'924	13.33
Flühlistrasse	3	729	32	4.39
Glockenthalstrasse	3	2'880	113	3.92
Hartlisbergstrasse	2	109	4	3.67
Mittelstrasse	3	588	15	2.55
Schützenstrasse	4	625	48	7.68
Schwandenbadstrasse	5	979	110	11.24
Schwarzeneggstrasse	26	13'325	1'504	11.28
Stockhornstrasse	8	5'880	90	1.53
Thunstrasse	3	26'414	821	3.11
Ziegeleistrasse	3	724	10	1.38
Zulgstrasse	8	70'900	977	1.38

## 7.7 Geschwindigkeitsmessgeräte

Die Geschwindigkeitsanzeige «Flexishow» und das Geschwindigkeitsmessgerät «Flexilog» wurde in der Gemeinde Steffisburg wie folgt eingesetzt:

Strasse (Richtungen)	Total Fahrzeuge	Zulässige Geschwindigkeit	V 85*
Aarestrasse	6'436	30 Km/h	40 Km/h
Bahnhofstrasse	3'909	30 Km/h	27 Km/h
Eichfeldstrasse	2'065	30 Km/h	33 Km/h
Eichfeldstrasse	1'391	30 Km/h	33 Km/h
Eichfeldstrasse	4'222	30 Km/h	31 Km/h
Merkurstrasse	1'895	30 Km/h	25 Km/h
Pfrundmattweg	711	30 Km/h	31 Km/h
Sonnenrainstrasse	2'506	50 Km/h	47 Km/h
Sonnenrainstrasse	1'430	50 Km/h	55 Km/h
Sunneshynweg	5'847	30 Km/h	57 Km/h
Ziegeleistrasse	52'848	50 Km/h	47 Km/h

\* V 85 = Geschwindigkeit, welche von 85 % der gemessenen Fahrzeuge eingehalten wird.

## 7.8 Öffentlicher Verkehr

Im Dezember 2014 wurde der Versuchsbetrieb «Verlängerung Linie drei nach Heimberg» aufgenommen. Im Bereich «Ganderkreisel» konnte auf der alten Bernstrasse eine zusätzliche Haltestelle eingerichtet werden. Ab 2015 beginnen die Arbeiten für die Vorbereitung des Angebotsbeschlusses 2018–2021.

### Benützung «Tageskarten Gemeinden»

Den Einwohnerinnen und Einwohner von Steffisburg stehen täglich zwölf Tageskarten Gemeinde zur Verfügung. Der Kauf der Tageskarten ist sowohl am Schalter wie auch über den Online-Schalter möglich. Die Übersicht über die Benützung der letzten zehn Jahre sieht wie folgt aus:

Jahr	Benützte Tageskarten	nicht benützte Tageskarten	Total	Auslastung in %
2005	3'148	22	3'170	99.3
2006	3'609	41	3'650	98.9
2007	3'633	17	3'650	99.5
2008 *	3'631	29	3'660	99.2
2009	4'093	47	4'140	98.9
2010	4'362	18	4'380	99.6
2011	4'361	19	4'380	99.6
2012 *	4'101	291	4'392	93.4
2013	4'041	339	4'380	92.3
2014	4'173	207	4'380	95.3

\* Schaltjahr

## 7.9 Feuerwehr

### Einleitung Kommandant

Die Feuerwehr Steffisburg darf auf ein weiteres, spannendes und ereignisreiches Jahr zurückblicken. Der Übungsdienst ist sehr gut verlaufen. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, einsatzorientiert, praxisnah und effizient zu üben. Erfreut durfte das Kommando feststellen, dass alle Angehörigen der Feuerwehr motiviert und engagiert an den Übungen teilgenommen haben. Einsatztechnisch wurde dieses Jahr von der Gasexplosion am Oeleweg überschattet, bei welcher drei Todesopfer zu beklagen waren.

### Von der Feuerwehr Steffisburg zur Feuerwehr Steffisburg regio

Ab 1. Januar 2014 stand die neu organisierte Feuerwehr Steffisburg regio mit den neuen Anschlussgemeinden Homberg, Horrenbach-Buchen, Schwendibach und Teuffenthal im Einsatz. Die Organisation wurde im 2014 verfeinert und wo nötig angepasst.

Einmal mehr wurde im Berichtsjahr durch die Feuerwehr hervorragende und vorbildliche Arbeit auf freiwilliger Basis geleistet.

### Fachausschuss Feuerwehr

Der Fachausschuss Feuerwehr tagte im Berichtsjahr unter dem Vorsitz von Guido Sohm, Kommandant, an drei Sitzungen. Infolge der neu gegründeten Feuerwehr Steffisburg regio nahmen zwei neue Mitglieder im Fachausschuss Einsitz.

Es sind dies: Hptm René Amstutz, Schwendibach, als Vertreter der Einheit grün und Gemeinderat Adrian Dähler, Homberg, als politischen Vertreter linkes Zulgebiet.

### Personelles

#### Rekrutierung 2015

An der Rekrutierung vom 28. Oktober 2014 konnten folgende Personen dem aktiven Feuerwehrdienst zugeteilt werden:

Sdt Duforêt Janick, Sdt Tschanz Martin, Sdt Weder Andy, Kpl Wyss Benjamin  
Erfreulicherweise sind bereits alle im Feuerwehrdienst ausgebildet und können somit bei Ernstfällen eingesetzt werden.

#### Austritte

Nach freiwilligen Dienstleistungen über das Dienstalter hinaus tritt per Ende Jahr aus dem aktiven Feuerwehrdienst aus:

Hptm Flütsch Hans-Rudolf, Steffisburg, 32 Jahre aktiv

Altershalber (Jg. 1962) tritt per Ende Jahr aus dem aktiven Feuerwehrdienst aus:  
Sdt Stucki Franz, Fahrni, 20 Jahre aktiv



Rekrutierung; (v.l.n.r.) Sdt Weder Andy, Kpl Wyss Benjamin, Sdt Duforêt Janick  
(es fehlt Sdt Tschanz Martin)

*Vorzeitig treten folgende Angehörige der Feuerwehr Steffisburg regio auf Gesuch hin im 2014 zu den Zahlenden über:*

Sdt Fahrni Ulrich, Teuffenthal, 29 Jahre aktiv;  
Sdt Meyer Markus, Schwendibach, 27 Jahre aktiv;  
Hptm Spring Gerhard, Homberg, 26 Jahre aktiv;  
Sdt Stähli Hans Peter, Homberg, 26 Jahre aktiv;  
Sdt Reber Andreas, Buchen, 24 Jahre aktiv;  
Sdt Stegmann Kurt, Homberg, 23 Jahre aktiv;  
Lt Matzinger Willi, Homberg, 21 Jahre aktiv;  
Sdt Fahrni Peter, Homberg, 19 Jahre aktiv;  
Kpl Gurtner Stefan, Steffisburg, 15 Jahre aktiv;  
Sdt Egger Markus, Steffisburg, 14 Jahre aktiv;  
Sdt Tschanz Jörg, Teuffenthal, 14 Jahre aktiv;  
Kpl Reusser Adrian, Buchen, 12 Jahre aktiv;  
Sdt Baumann Michael, Schwendibach, 10 Jahre aktiv;  
Sdt Oswald Hans, Homberg, 10 Jahre aktiv;  
Sdt Bieri Patrick, Schwendibach, 9 Jahre aktiv;  
Sdt Graf Stefan, Homberg, 7 Jahre aktiv;  
Sdt Aeschlimann Roger, Schwendibach, 6 Jahre aktiv;  
Sdt Schneider Andreas, Steffisburg, 6 Jahre aktiv;  
Sdt Rösti Mischa, Homberg, 4 Jahre aktiv;  
Sdt Wahrenberger Daniel, Steffisburg, 4 Jahre aktiv;  
Sdt Huber Dominik, Steffisburg, 3 Jahre aktiv

*Austritte infolge Wegzug*

Sdt Tschanz Sabrina, Steffisburg, 6 Jahre aktiv;  
Sdt Pieren Ismael, Steffisburg, 5 Jahre aktiv;  
Sdt Burri Janick, Steffisburg, 3 Jahre aktiv;  
Sdt Wenger Remo, Steffisburg, 3 Jahre aktiv;  
Sdt Geissler Mario, Steffisburg, 2 Jahre aktiv;  
Sdt Barandun Mario, Fahrni, 1 Jahr aktiv



Entlassungen; (v.l.n.r.) GR Stefan Schneeberger, Departementsvorsteher Sicherheit; Major Guido Sohm, Kdt; Sdt Franz Stucki; Lt Willi Matzinger, Of Einheit grün; Sdt Michael Baumann, Rf; Hptm Markus Graf, Kdt Stv; Hptm Markus Trachsel, Kdt-Stv



Entlassung Hptm Gerhard Spring, Kdt Einheit blau

### **Beförderungen**

Aufgrund der Organisationsstruktur der neuen Feuerwehr Steffisburg regio und der besuchten Kurse sowie der persönlichen Fähigkeiten können folgende Beförderungen und Ernennungen per 1. Januar 2015 vorgenommen werden:

#### **Kompetenz Fachausschuss**

##### *Offiziere*

Oblt von Gunten Hansjörg  
Bisherige Funktion: Kommandant-Stv (Kdt-Stv)  
Einheit rot  
Dienstgrad Oberleutnant (Oblt) bleibt unverändert  
Ernennung zum Kommandant (Kdt) Einheit blau

#### **Kompetenz Kommando**

##### *Unteroffiziere*

- Kpl Weber Yvonne  
Bisherige Funktion: Gruppenführer Einheit rot  
Beförderung zum Wachtmeister (Wm)
- Kpl Möschberger Simon  
Bisherige Funktion: Gruppenführer Einheit rot  
Beförderung zum Wachtmeister (Wm)  
Ernennung zum Kommandant-Stv (Kdt-Stv)  
Einheit rot

- Sdt Hofstetter Sascha  
Bisherige Funktionen: Motorspritzenmaschinist + Zentralist Einheit blau  
Beförderung zum Korporal (Kpl)  
Ernennung zum Gruppenführer Einheit blau
- Sdt Riesen Reto  
Bisherige Funktionen: Atemschutzgeräteträger  
Einheit rot  
Beförderung zum Korporal (Kpl)  
Ernennung zum Gruppenführer Einheit rot
- Sdt Steuri Reto  
Bisherige Funktionen: Atemschutzgeräteträger  
Einheit rot  
Beförderung zum Korporal (Kpl)  
Ernennung zum Gruppenführer Einheit rot

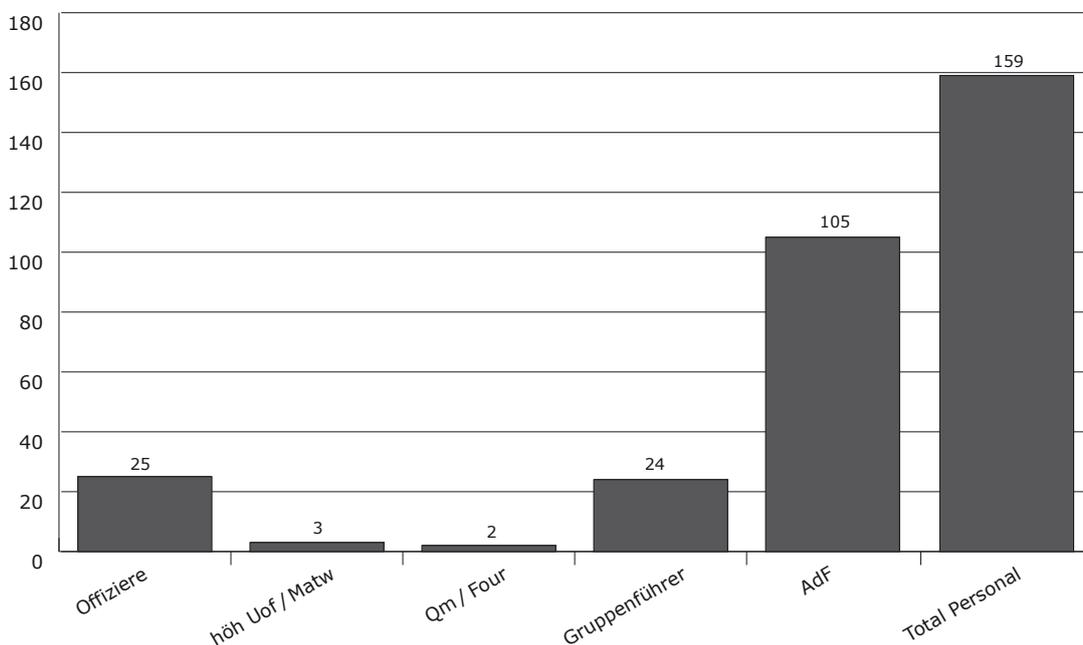


Beförderungen (v.l.n.r.) GR Stefan Schneeberger, Departementsvorsteher Sicherheit; Major Guido Sohm, Kdt; Kpl Reto Steuri; Kpl Reto Riesen; Kpl Sascha Hofstetter; Wm Simon Möscherberger; Wm Yvonne Weber; Oblt Hansjörg von Gunten; Hptm Markus Graf, Kdt-Stv; Hptm Markus Trachsel, Kdt-Stv

### Personalbestand 2014

Mit der Integration der Feuerwehren Schwendibach, Homberg, Horrenbach-Buchen-Teuffenthal zur Feuerwehr Steffisburg regio hat sich der Personalbestand per 1. Januar 2014 praktisch verdoppelt.

### Personalbestand 2014 mit total vier eingeteilten Frauen und total 155 eingeteilten Männern



## Ausbildung

### *Kantonale und Regionale Kursbesuche 2014*

- Basisausbildung ABA+FV2 (-AS) vom 25. bis 29.08.2014 in Thun: Rekr Amstutz Pascal, Einheit grün; Rekr Jakob Reto, Einheit blau; Rekr Barandun Mario, Einheit rot; Rekr Willener Severin, Einheit rot
- Basisausbildung ABA+FV2 (-AS) vom 17. bis 21.11.2014 in Spiez: Rekr Loosli Brian, Einheit blau
- Kaderausbildung Modul Stufe 1/Grfhr 1 vom 25. bis 28.11.2014 in Thun: Kpl Hofstetter Sascha, Einheit blau; Kpl Riesen Reto, Einheit rot; Kpl Steuri Reto, Einheit rot
- Kaderausbildung Modul Stufe 2/Grfhr 2 vom 05. bis 07.11.2014 im AfS Büren: Wm Weber Yvonne, Einheit rot
- Fachdienstkaderkurs Polycom vom 05.06.2014 in Steffisburg: Hptm Graf Markus, Einheit rot
- Fachdienstkaderkurs Polycom vom 12.05.2014 in Steffisburg: Wm Möschberger Simon, Einheit rot
- Basisausbildung nur Modul-AS (MS) vom 12. bis 14.05.2014 in Spiez: Sdt Wittwer Tobias, Einheit grün; Sdt Siegenthaler Marco, Einheit grün
- Einführungskurs Sonderstützpunkt Personenrettung bei Unfällen vom 15.03.2014 in Thun: Sdt Bühler Michael, Einheit blau; Fw Wytttenbach Ramon, Einheit blau
- Fachdienstkurs Sonderstützpunkt Personenrettung bei Unfällen vom 22.05.2014 in Riedbach: Hptm Hess Paul, Einheit blau; Hptm Spring Gerhard, Einheit blau; Lt Bartlome Bruno, Einheit rot
- Info-Halbtage Personenrettung bei Unfällen vom 07.02.2014 in Bern/Kaserne: Hptm Trachsel Markus, Einheit rot; Major Sohm Guido, Einheit blau

- Fachdienstkaderkurs Fachspez Elementarereignisse vom 25. bis 27.02.2014 in Spiez: Lt Schütz Ben, Einheit blau; Wm Möschberger Simon, Einheit rot
- Fachdienstkurs PbU Sonderfahrzeuge vom 20.08.2014 in Thun: Hptm Trachsel Markus, Einheit rot; Hptm Lohri Rudolf, Einheit rot; Lt Bartlome Bruno, Einheit rot
- Absturzsicherung Basiskurs SFV vom 01. bis 02.05.2014 in Lenzburg: Sdt Schuler Philippe, Einheit blau; Kpl Steuri Reto, Einheit rot
- WBK, FRT Polycom vom 26.04.2014 in Schwarzenburg: Hptm Trachsel Markus, Einheit rot; Lt Bartlome Bruno, Einheit rot; Wm Möschberger Simon, Einheit rot

### *Fahrertraining 2014 im Verkehrssicherheitszentrum TCS, Stockental*

Die TLF-Fahrer und die Einsatzleiter wurden anlässlich einer Weiterbildung in der Handhabung des sicheren Fahrens ausgebildet. Dabei lernten sie die Grenzen der verschiedenen Feuerwehrfahrzeuge kennen.

Für die externe Aus- und Weiterbildung wurden im Berichtsjahr total Fr. 32'000.00 aufgewendet.



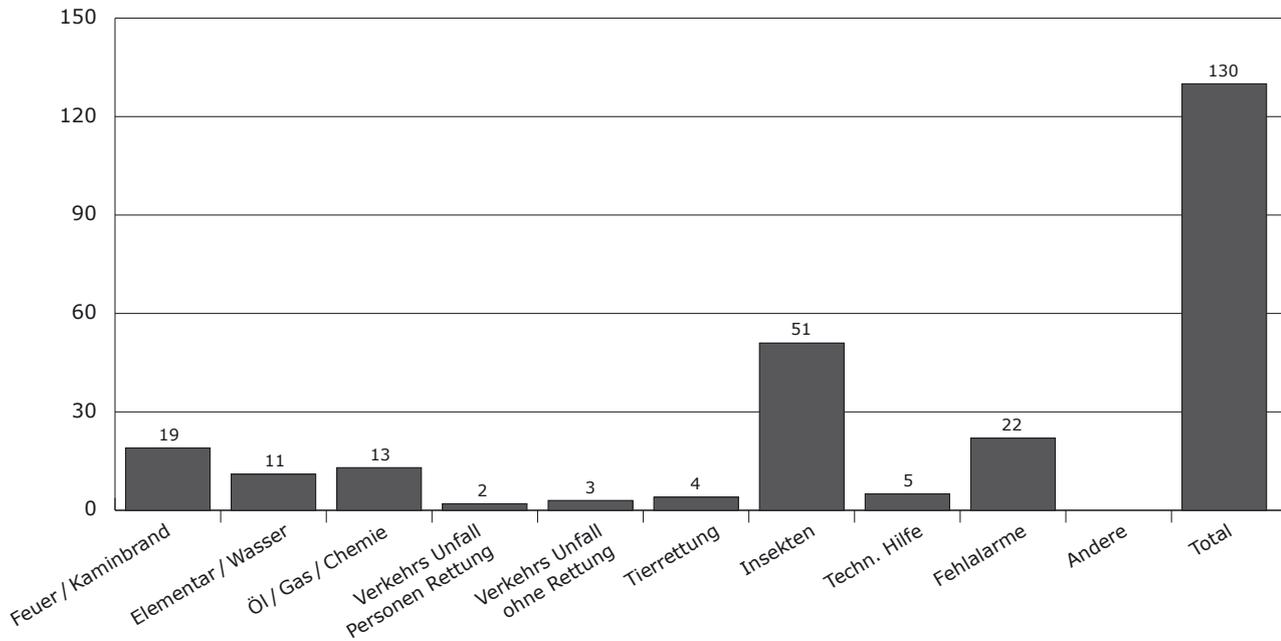
Fahrertraining, Kursteilnehmer



Fahrertraining Stockental

## Feuerwehreinsätze 2014

Im Berichtsjahr wurde die Feuerwehr zu 130 Ernstfalleinsätzen davon zu 51 Einsätze Insektenbekämpfung mit total 1142 Einsatzstunden gerufen, die sich wie folgt aufgliedern:



Hervorzuheben ist die Gasexplosion mit anschließendem Wohnungsbrand am Oeleweg 4 in Steffisburg vom 19. April 2014 / 07.00 Uhr. Tragisch war, dass bei der Explosion drei Personen ums Leben kamen. Ansonsten war die Feuerwehr bei einigen Kleinbränden, Ölwehreinsätzen, Personenrettungen aus Liften, Katzenrettungen ab Baum, Strassenrettungseinsätzen etc. im Einsatz.

Explosion Oeleweg



### Material / Fahrzeuge

Für notwendige Beschaffungen wurde im Berichtsjahr ein Betrag von rund Fr. 136'200.00 investiert. Nebst den vielen Ersatzbeschaffungen, erhielten die Angehörigen der Feuerwehr eine neue moderne Wärmebildkamera.

### Anlässe

Am Samstag, 1. März 2014 fand der traditionelle Rapport mit dem Regierungsratshalter Marc Fritschi und die Delegiertenversammlung des Feuerwehrverbandes Verwaltungskreis Thun in der Mehrzweckhalle Höfen statt. Sehr interessant und lehrreich war der Vortrag über die Absturzsicherung in der Feuerwehr.

#### *Kantonale Delegiertenversammlung FKB*

Die Kantonale Delegiertenversammlung des FKB fand am Samstag, 22. März 2014 in Fraubrunnen statt.

#### *Feuerwehrabend*

Der mit rund 160 Personen besuchte und traditionelle Feuerwehrabend fand am Freitag, 21. November 2014 zum zweiten Mal in der unteren Fahrzeughalle des Feuerwehrmagazins statt. Nebst den ordentlichen Entlassungen und Beförderungen standen diverse wichtige Informationen seitens des Kommandos im Vordergrund. Der gemütliche Teil kam ebenfalls nicht zu kurz.

#### *Chrischtchindlimärit vom 12. Dezember 2014*

Beim Grossanlass halfen 33 Angehörige der Feuerwehr, in Zusammenarbeit mit der Polizei und dem Zivilschutzpersonal, die Verkehrsumleitung zu betreuen.

## 7.10 Zivilschutz

Im Berichtsjahr wurden durch die Angehörigen der Zivilschutzorganisation (ZSO) Steffisburg-Zulg in Einsätzen und Wiederholungskursen total 1'954 Dienstage geleistet.

### Ernstfalleinsätze

Im 2014 blieb die ZSO Steffisburg Zulg von Ernstfalleinsätzen verschont.

### Einsätze zugunsten der Gemeinschaft

Wiederum wurden in der Region verschiedenste Arbeiten zugunsten der Gemeinschaft ausgeführt. Dabei wurden etliche Kilometer Wanderwege sowie diverse Brücken saniert und instand gestellt. Teils wurden die Zivilschützer mit widrigen Bedingungen (Wetter, Topographie) konfrontiert. Bei solchen Einsätzen kann jeweils auch die Versorgungsequipe ihre Leistungsfähigkeit und Kreativität unter Beweis stellen.

Zudem waren diverse Betreuer in verschiedenen Altersheimen in Heimberg, Heimenschwand und



Einsatz im Hartlisberg



Vorbereitungsarbeiten in der Küche

Steffisburg im Einsatz. Wie in vergangenen Jahren, wurden beim Chrischtchindlimärit in Steffisburg wieder rund 50 Dienstage geleistet.

Aus den Rückmeldungen der Anschlussgemeinden und der beteiligten Stellen kann man herauslesen, dass die Einsätze überall zur Zufriedenheit der Behörden und der Bevölkerung verlaufen sind.

### Lauberhornrennen

Wie jedes Jahr arbeiteten auch wieder 25 Angehörige der ZSO Steffisburg-Zulg zu Gunsten der Lauberhornrennen in Wengen. Im Berichtsjahr wurden 190 Dienstage für die internationalen Lauberhornrennen in Wengen geleistet. Aufgrund der Wetterkapriolen mussten verschiedene Programmänderungen vorgenommen werden.



Zivilschutz und Armee beseitigen die Neuschneemengen auf der Rennstrecke

### **Wiederholungskurse**

In den Wiederholungskursen im 2014 wurden in allen Fachbereichen nebst den spezifischen Aufgaben zusätzliche Ausbildungsmodule an neuen Gerätschaften absolviert.

### **Leitung ZSO**

Der Stab hat zwei Wiederholungskurse durchgeführt und dabei die Planungen auf den neusten Stand gebracht, sowie die notwendigen Vorbereitungsarbeiten für Wiederholungskurse und Einsätze getroffen.

### **Führungsunterstützung**

In den Wiederholungskursen wurden verschiedene Führungsformulare sowie der Aufbau der Infrastruktur im Freien (KP Front) für das regionale Führungsorgan (RFO Steffisburg-Zulg) an neuste Erkenntnisse angepasst. Speziell wurden die WK-Teilnehmer auf der neuen Infrastruktur im KP, welche durch den Bund installiert wurde, geschult und beübt.



Lageraum KP Front

### **Schutz und Betreuung**

Im WK wurden verschiedene Module über das Betreiben einer Betreuungsstelle sowie in der ersten Hilfe erarbeitet und umgesetzt.

### **Unterstützung**

Im Berichtsjahr wurden die Pioniere zu einem eintägigen Wiederholungskurs aufgeboten. Im Vordergrund der Arbeiten stand die Ausbildung an neuen hydraulischen Geräten, der Verkehrsregelung sowie der Wasserwehr.

### **Kulturgüterschutz**

Im 2014 wurden verschiedene Projekte angegangen und weitergeführt. Die Kurzdokumentationen über sogenannte C-Objekte werden laufend überarbeitet und ebenfalls für die Anschlussgemeinden der ZSO erstellt. Zudem fanden Gespräche mit der Feuerwehr statt, um die Einsatzplanung zu überarbeiten und anzupassen.



Gute Laune trotz engen Platzverhältnissen

### **Schutzbauten Material und Transport**

Die Anlage- und Gerätewarte haben unter der Leitung von Jonathan Oesch die vorgeschriebenen Wartungen durchgeführt und damit zur Werterhaltung unseres Materials und der Anlagen beigetragen. Sie sind dafür verantwortlich, dass die nötigen Kontrollpapiere ausgefüllt werden und die Gemeinden dadurch die Unterhaltspauschale erhalten. Die Versorgungsgruppe wurde an ihrem Rapport zusätzlich in der Brandbekämpfung mit Kleinlöschgeräten ausgebildet.

### **Jahresschlussrapport**

Aufgrund der geringen Anmeldungen hat sich das Kommando entschieden, den Jahresschlussrapport im Berichtsjahr nicht durchzuführen und das Konzept für die künftigen Rapporte zu überarbeiten.

### **Entlassungen**

Am Ende des Berichtsjahres 2014 wurden die Angehörigen der ZSO Steffisburg-Zulg mit Jahrgang 1974 ordentlich entlassen. Es waren dies total 20 Personen, welche während ihrer Zivildienstpflicht rund 1'100 Dienstage geleistet haben.

### **Beförderungen in Kompetenz Kommando ZSO Steffisburg-Zulg**

<i>Name</i>	<i>Vorname</i>	<i>Funktion Neu</i>	<i>Grad Neu</i>
Grau	Roland	C Betreu Stv.	Leutnant (Lt)
Streit	Benjamin	Gruppenführer Unterstützung	Korporal (Kpl)
Kobel	Sascha	Gruppenführer Unterstützung	Korporal (Kpl)
Dreier	Moritz	Gruppenführer Lage	Korporal (Kpl)
Bleuer	Reto	KGS Spezialist	Gefreiter (Gfr)
Jakob	Simon	KGS Spezialist	Gefreiter (Gfr)
Stucki	Andreas	KGS Spezialist	Gefreiter (Gfr)
Eicher	Yannik	KGS Spezialist	Gefreiter (Gfr)
Bachmann	Marco	Gruppenführer Unterstützung	Korporal (Kpl)
Graber	Roger	Gruppenführer Unterstützung	Korporal (Kpl)
Hadorn	Andreas	Gruppenführer Unterstützung	Korporal (Kpl)
Rentsch	Joel	Gruppenführer Telematik	Korporal (Kpl)
Kummer	Michael	Zugführer Unterstützung	Leutnant (Lt)
Schwarz	Oliver	Zugführer Unterstützung	Leutnant (Lt)
Reichen	Philipp	Zugführer Betreuung	Leutnant (Lt)
Zaugg	André	Zugführer Betreuung	Leutnant (Lt)

#### **Aus- und Weiterbildung**

Im vergangenen Jahr wurden total 53 Schutzdienstpflichtige durch Bund und Kanton aus- und weitergebildet.

#### **Personalbestand der ZSO Steffisburg-Zulg 2014**

Im Berichtsjahr sind in der ZSO Steffisburg-Zulg total 461 Schutzdienstpflichtige aktiv eingeteilt. Weitere 173 Angehörige der ZSO sind in der Reserve eingeteilt.

# Der Gemeinderat dankt...

Rolli Röthlin Beatrice, Reber Beat, Schweizer Ueli, Peter Hans Rudolf, Kraemer Margaretha, Lienhardt Karin, Allenbach Daniel, Wittwer Michael, Schmid Patrick, Wasser Denise, Tschabold Dorothea, Siegrist Fabienne, Joss Susanne, Eilert Hanna, Blaser Monika, Troisi Therese, Flütsch Hans-Rudolf, Müller René, Budmiger Maria, Franzen Annelies, Canonica Barbara, Bühler Markus, Luginbühl Monika, Schmid Roger, Ochsenbein Jantha, Barben Adrian, Alispahic Rukija, Flückiger Christoph, König Nina, Jakob Reto, Bettschen Martina, Hofer Christine, Di Dodo Doriana, Büttler Eveline, Stegmann Michael, Reusser Brigitte, Aeschlimann Paul, Jäggi Albert, Mac Donald Anna, Fritz Lara, Müller Hansjürg, Manz Ursula, Strupler Martin, Hirschi Anita, Krähenbühl Fritz, Balmer Wilhelm, Kipfer Melanie, Roth Annemarie, von Känel Marco, Schläfli Mark, Dänzer Susanna, Hauswirth Beat, Waber Pamela, Meyer Adrian, Stähli Peter, Berger Christian, Pfister Peter, Häslar Heinz, Gfeller Gabriela, Graf Markus, Huder Rico, Huber Barbara, Brügger Christine, Diergardt Marianne, Mac Donald Therese, Besançon Monika, Romano Nathanael, Bütschi Salome, Fahrni Ulrich, Bieri Jeannette, Leiser Rosmarie, Maurer Claire, Habegger Oliveira Annina Lisa, Pfäffli André, Bähler Gertrud, Bächer Marlies, Kinzi Martin, Gisler Daniel, von Allmen Max, Linder Stephan, Stucki Michael, Wyttenbach Christa, Meyer Döring Ines, Rubi Margrith, Hofmann Thomas, von Allmen Marlies, Erni Lukas, Straubhaar Guido, Röthlisberger Peter, Hofer Jürg, Steuri Verena, Wälti Petra, Rindsbacher Barbara, Schweizer Thomas, Baumann Christian, Aebersold Madeleine, Urfer Nicole, Andenmatten Fabienne, Marti Sandro, Fraefel Carmen, Homann Eveline, Frank Georg, von Gunten Hansjörg, Brügger Susanne, Lanz Rolf, von Gunten Gerhard, Schlatter Yves, Zurflüh Daniel, Keller Daniel, Siegenthaler Markus, Hänni Markus, Imfeld Stefan, Werder Konrad, Mühlematter Daniel, Wittwer Adrian, Schiffmann Roman, von Wartburg Judith, Anderegg Valentin, Schmidt Theodor, Balsiger Sandro, Walter Michelle, Berger Samuel, Ramseier Daniel, Kohler Géraldine, Rathgeb Brigitte, Willener Heinz, Wanzennied Christine, Soos Michael, Zürcher Stefan, Reber Andreas, Bosco Barbara, Tschan Roger, Spring Gerhard, Reusser Adrian, Neuschwander Barbara, Weber Yvonne, Häubi Stettler Katrin, Hüppi Marc, Rentsch Friedrich, Bühler Charlotte, Kollöffel Reto, Graber Urs, Tschannen Marco, Schäfer Sarah, Hubacher Silvie, Dudler Ludwig, Affentranger Sabrina, Umhang Marianne, Nescsak Istvan, Frey Nicole, Mesmer Eva, Hebeisen Jacqueline, Hug Gabriela, Zaugg Christoph, Iampietro Antonio, Boschi Daniela, Stucki Franz, Jegerlehner Roland, Bigler Doris, Fahrni Roland, La Rosa Stefan, Burkhalter Teresa, Enggist Markus, Bürki Fritz, Oesch Jonas, Jost Thomas, Marti Bruno, Daepf Schweizer Regula, Schmid Christoph, Heiniger Bernhard, Wenger Andrew, Tschanz Stefan, Christen Stefan Beat, Reinhard Stefan, Kästli Schmid Christine, Ogi Peter, Germann Johannes, Gosteli Francisca, von Gunten Heidi, Bühler Michael, Däppen Andreas, Mosimann Pascal, Deiss Martin, Mollet Francis, Ryter Evelyne, Amrein Katharina, Litzko Kathrin, Schmutz Daniel, Gilsenan Annemarie, Gadiant Corinne, Schmutz Jan, Erni Nicolas, Ryser Lorenz, Rufer Mario, Hadorn Hans-Peter, Wittwer Andrea, Lehmann Patrik, Schürch Roland, Berger Stefan, Stähli Annemarie, Grünenwald Heidi, Linder Andrea, Wyss Stefan, Thut Daniela, Hari Bruno, Künzi Charlotte, Scheuner Arno, Tschanz Jörg, van Egmond Mark, Schütz Ben, Eggenberger Ernst, Stalder Urs, Spielmann Ursula, Dänzer Renate, Jost Andreas, Schöni Stefan, Liebi Daniela, Oesch Werner, Oesch Christian, Bieri Martin, Stegmann Peter, Lengen André, Lörtscher Konrad, Weiss Mühlethaler Nicole, Schumacher Thomas, Haymoz Nick, Rast Florian, Meyer Markus, Sluka Milos, Demierre Beatrice, Fankhauser Beatrice, Müller Stefan, Hachen Gertrud, Reusser Sascha, Marcon Pia, Lehner Yves, Steiner Mirjam, Schneiter Fred, Bieri Fritz, Arm Grimm Therese, Rösti Mischa, Maurer Gertrud, Marti Andreas, Wölfli Thomas, Ghisoni Schenk Sandra, Schlapbach Simon, Baumann Christine, Getzmann Simon, Schranz Markus, Abegglen Julia Maria, Wälti René, Heinzmann Jacqueline, Bartlome Bruno, Fuhrer Manuela, Amstutz René, Lauber Ursula, Kunz Alfred, Hinni Fuhrer Anja, Brechbühl Martin, Hofstetter Sascha, Bühler Esther, Ryser Rolf, Schneider Andreas, Werren Elisabeth, Hauser Rosmarie, Grau Roland, Gottier Andrea, Stauffer Roland, Löffler Roman, Würgler Irene, Frutiger Sylvia, Wunderle Barbara, Struchen Paul, Küng Ulrich, Arm Essahbi Regula, Wiederkehr Alain, Wittwer Eva, Kopp Elisabeth, Bühlmann Karin, Hendriks Eibartus, Romano Corinna, Besic Azra, Bachmann Peter, Graf Stefan, Trachsel Esther, Gysin Martina, Schneider Marcel, Trachsel Markus, Kämpf Brigitte, Schüpbach Richard, Isenschmid Rudolf, Matti Beat, Schuler Philippe, Moschen Susanne, Trüssel Bettina, Rentsch Raphael, Lohri Samuel, Oesch Franz, Fahrni Samuel, Santschi Sandro, Krähenbühl Mirjam, Sandmeier Lena, Aeschlimann Roger, Riesen Manuela, Graf Hans Jürg, Oesch Jonathan, Reusser Samuel, Gurtner Rico, Spori Gabriela, Rüfenacht Michael, Spychiger Simone, Ryser Bruno, Bütschi Brigitta, Stähli Johanna, Weibel Michèle, Aebi Michelle, Geissbühler Silas, Habegger Katharina, Frey Christa, Zumburnen Cyrill, Gafner Lukas, Stöckli Füersprecher Kurt, Zumstein Evelyne, Gfeller Ruth, Steiner René, Sohm Guido, Schmid Susanna, Schmocker Beat, Steiner Irene, Fuss Adrian, Riesen Michael, Meyer Cornelia, Bacher Heidi, Zaugg André, Eggler Markus, Aebi Thomas, Schweizer Alessandra, Loosli Prisca, Zimmermann Sophie, Haldimann Reto, Beutler Schenk Nicole, Wyttenbach Ramon, Petitpierre Pierrette, Schönenberger Thomas, Gerber Christian, Spicher Josephine, Hostettler Beatrix, Jordi Andrea, Dummermuth Lukas, Baeriswyl Simon, Künzi Marina, Guldenfels Liselotte, Gafner Michael, Müller Marc, Berger Hans Peter, Allegrezza Salvatore, Sorrentino Carmela, Meyer Martin, Aebersold Heinz, Frey Edith, Laudati Gerardo, Althaus Andreas, Bosshardt Susanne, Lauber Michael, Bühler Hans-Rudolf, Lüthi Martin, Tschirren Susanna, Allia Sereina, Bach Simone, Richard Karin, Zeller Rolf, Fiscalini Karin, Regez Diana, Hari Anja, Siegenthaler Marco, Kühni Michelle, Baumgartner Beatrix, Bally Manuela, Zürcher Christoph, Sigrist Roland, Kobel Sascha, Aebersold Stefan, Uetz Alain, Michel Schaad Veronika, Brügger Marianne, Schwarz Oliver, Bärtschi Tirza, Amstutz Pascal, Liebi Iris, Marti Daniel, Feller Katharina, Häberli Simone, Kunz Rudolf, Schiffmann Thomas, Hänni Philippe, Zumstein Christoph, Brunner Gerhard, Häslar Sabine, Studer Esther, Oppliger Agatha, Baumann Natalie, Moor Sandra, Gfeller Thomas, Rast Matthias, Vogt Marianne, Eicher Susanne, Weibel Remo, Niederhauser Beat, Nüesch Daniel, Burri Nadja, Fankhauser Fritz, Jaun Martin, Kropf Christian, Gerber Christian, Desmond Thomas, Kropf Renate, Gilgen Oliver, Jenzer Jakob, Fuss Florian, Siegenthaler Katharina, Schiffmann Christian, Tschanz Brigitte, Dänzer Stefan, Schneider Dieter, Zbinden Sylvia, Gerber Ilona, Gerber Ernst, Tobler Alain, Anliker Eva, Christen Stefan, Hofmann Paul, Wenger Simon, Zürcher Sonja, Wittwer Tobias, Zumburnen Eva, Furer Doris, Tschanz Sabrina, Saurer Ursula, Liechti Markus, Kohli Yvonne, Dolder Urs, Matti Marianne, Kummer Michael, Graf Veronika, Neuhaus Andreas, Röthlisberger Niklaus, Schweizer Ursula, Schmid Rainer, Graf Stefan, Neuschwander Rolf, Gilgen Heinz, Balmer Andreas, Hofmänner Thomas, Walti Peter, Sigrist Daniel, Dietrich Delia, Schranz Madlen, Zahnd Peter, Wahlen René, Stucki Therese, Buser Nicole, Ramseier Daniela, Luginbühl Heinz, Lanz Andreas, Ryser Martin, Rothacher Rosmarie, Stalder Daniela, Richard Andreas, Joss Michael, Willener Severin, Frey Roland, Steiner Riesen Madeleine, Mürner Annelis, Stucki Brigitte, Müller Thöni Beatrice, Spycher Susanne, Stegmann Kurt, Linnekogel Ruth, Rentsch Joel, Thinley Tenzin, Lüthi Katharina, Dähler Adrian, Zaugg Felix, Schneider Kernen Martina, Gerber Markus, Zumstein Marilena, Kamer Benno, Marti Hans Rudolf, Meer Thomas, Labrunie Sonja, Rentsch Fritz, Luginbühl Matthias, Hassenstein Schmidt Marianne, Meyer Martin, Geissler Mario, Kaderli Stephan, Wenger Remo, Neuhaus Marianne, Friederich Hör Franziska, Maurer Elisabeth, Roth Anina, Marti Werner, Portner Marlene, Oppliger Kunz Judith, Saurer Niklaus, Arter Roland, Wetli Stefan, Hirter Katharina, Mühlethaler Stefan, Oswald Hans, Graber Johann, Bähler Peter, Vogt Regina, Finger Schwendimann Monika, Steger Marcel, Finotto Bettina, Pablo Olivia, Egli Claudia, Kilchhofer Kurt, Rufener Jolanda, Rösti Ramon, Hiller Valentina, Furrer Erika, Wahli Andreas, Graf Verena, Gempeler Bürki Marion, Moser Joël, Witschi Fritz, Zimmermann Martina, Mäder Ruth, Zahnd Patrick, Grunder Stefan, Steuri Reto, Tellenbach Elisabeth, Wäfler Anita, Stern Evelyn, Reusser Hans Ulrich, Graf Raffael, Loosli Brian, Oesch Rosmarie, Risto Reena, Schmid Angela, Liechti Nina, Hirzel Adrian, Brügger Cyrille, Wiedmer Beatrice, Reichen Philipp, Zingg Christa, Graf Jürg, Howald Doris, Wegmann Beat, Neukomm Thomas, Siegenthaler Thomas, Kestenholz Christoph, Cerini Michael, Krähenbühl Michael, Nyffeler Sonja, Zbären Jürg, Bieri Patrick, Ryf Markus, Gerber Peter, Schneeberger Rosmarie, Gfeller Fabian, Dennenmoser Karin, Gyger Lukas, Halvorson Thomas, Fahrni Andreas, Marino Magdalena, Reusser Daniel, Blum Alfred, Fuss Reto, Tschanz Elisabeth, Zimmermann Nils, Beutler Barbara, Rychiger Esther, Jost Walter, Lässer Andreas, Sohm Luca, Lanz Thérèse, Laemlé Lukas, Christen Heinz, Meister Kurt, Scheidegger Roland, Steuri Gabriela, Stähli Hans Peter, Fuss Michael, Maurer Hans Rudolf, Fahrni Peter, Linder Mario, Hebeisen Michael, Dähler Bernhard, Möscherberger Simon, Schwab Daepf Daniela, Hofer Marianne, Hess Paul, Jordi Peter, Zimmermann Franziska, Bieri Judith, Tschanz Reto, Müller Sylvia, Lauber Petschen Barbara, Grossniklaus Hans Ulrich, Imboden Philipp, Neuhaus Reto, Gerber Christine, Willen Josua, Stalder Christoph, Werren Max, Zeller Sabine, Frey Crispin, Bellwald Yolande, Spring Ruth, Stähli Peter, Stadler Annette, Ziörjen Lotti, Saurer Tobias, Schneeberger Remo, Kosmea Annetta, Guex Mathias, Gehrig Werner, Tschanz Kurt, Rohrbach Monika, Schäfer Tognetta, Matzinger Willi, Wälti Sandra, Künzi Urs, Baumann Michael, Litzko Kathrin Nanna, Zaugg Bernhard, Grossen Graça, Jordi Katharina, Riesen Reto, Barandun Mario, Bachmann Margret, Fischer Franziska, Wälti Christoph, Lehmann Jonas, Hauser Andrea, D'Orazio Denise, Wenger Martin, Lohri Rudolf

...für das Engagement zugunsten der Einwohnergemeinde Steffisburg.

# Zahlen und Fakten

Stand 31.12.2014

## Geschichte

Erste urkundliche Erwähnung	1133
-----------------------------	------

## Geographisches

Höhe über Meer in Meter	550–890
Tiefster Punkt	Aarefeld
Höchster Punkt	Heimbühl/Grüsisbergwald
Gemeindefläche in km <sup>2</sup>	13.30
Waldfläche in ha	ca. 390
Fläche der Nichtbauzone in km <sup>2</sup>	10.34
Fläche der Bauzone in km <sup>2</sup>	2.97

## Präsidiales

Mitarbeitende in der Verwaltung	151
Eintritte	23
Austritte	12
Pensionierungen	2
Sitzungen Gemeinderat	26
Sitzungen Grosse Gemeinderat	7
Besucher/innen Homepage	113'752
Durchschnittliche Besuchszeit Homepage	3 Minuten 39 Sekunden
Anzahl Vereine	76
Arbeitsplätze in der Gemeinde	4'000

## Finanzen

Steueranlage Gemeinde	1.62
Liegenschaftssteuer	1.2‰ des amtlichen Wertes
Bilanzsumme	Fr. 92 Mio.
Umsatz	Fr. 68 Mio.

## Hochbau/Planung

Anzahl Parzellen gesamt	3947
Anzahl Parzellen in der Nichtbauzone	780
Anzahl Parzellen ganz oder zum Teil in der Bauzone	3167
Bewilligte Baugesuche	131
Besucher/innen Schwimmbad Gumm	25'707
Frischwasserzugabe Schwimmbad Gumm in m <sup>3</sup>	11'849
Stromverbrauch Schwimmbad Gumm in KWh	45'010

### **Tiefbau/Umwelt**

Gemeindestrassen in km	47.9
Staatsstrassen in km	16.5
Fuss- und Wanderwege in km	14
Länge Gewässer (Zulg, Aare, Nebenbäche) in km	ca. 40
Länge Kanalisationsnetz in km	ca. 86
Wasserversorgungsnetz in km	ca. 85
Wasserpreis pro m <sup>3</sup> Frischwasser	Fr. 1.35 (ohne MwSt.)
Wasserhärte (französische Härtegrade)	28
Abwassergebühr pro m <sup>3</sup> Frischwasser	Fr. 1.80 (ohne MwSt.)
Abfallmenge total in Tonnen	7'657

### **Bildung**

Kindergärten	14
Primarschulhäuser	8
Oberstufen-Schulhäuser	2
Anzahl Klassen	77
Anzahl Lehrer/innen	190
Anzahl Schüler/innen	1'470
Unterrichtete Lektionen	115'000

### **Sicherheit**

Einwohner/innen	15'687
Stimmberechtigte nach Stimmregister (Gemeinde)	11'594
Stimmberechtigte nach Stimmregister (Bund und Kanton)	11'786
Stimmberechtigte Auslandschweizer	95
Haushaltungen	8'754
Verkaufte GA Tageskarten	4'173 (Auslastung von 95.3 %)
Zuzüger/innen	1'046
Wegzüger/innen	1'020
Einbürgerungen	31
Anzahl Hunde	645
Hundetaxe	Fr. 100.00
Einsätze Feuerwehr	130
Fundgegenstände	60



### **Impressum**

Redaktion Abteilung Präsidiales in Zusammenarbeit mit allen Abteilungen  
Gestaltung H. Linder, Steffisburg  
Satz/Druck Gerber Druck AG, Steffisburg  
Fotos Gemäss Quellangaben, übrige Bilder Gemeinde Steffisburg

© Gemeinde Steffisburg 2015

